

Dokumentation

wt14



wissen
schaftstag

metropolregion nürnberg

hochschule^{PLUS}

Mehrwert für Regionen

Freitag, 25.07.2014

Technische Hochschule Nürnberg

Gastgeber:

TH Nürnberg und Stadt Nürnberg

Premiumpartner:

SIEMENS


NÜRNBERGER



Impressionen	5
Ab 13:00 Uhr: Plenum	6
Ab 14:30 Uhr: Kaffeepause	8
Ab 15:15 Uhr: Panels zu den Themen Bildung, Gesellschaft, Kultur und Künste, Stadt, Wirtschaft	9
Ausstellung der Hochschulen, Forschungsinstitute, Partner und Sponsoren	10
Ab 17:30 Uhr: Ratsempfang	11



Teilnehmende	15
Statistik	16
Teilnehmerliste	18



Kommunikation und Werbung	23
Einladung nach Gruppen	24
Geografische Verteilung	24
Voreinladung	25
Einladung	26
Faltblatt	27
Programm	28
Internetauftritt	29



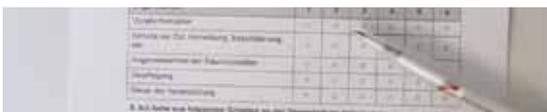
Pressemitteilungen	31
METROPOLNEWS NR. 23	32
METROPOLNEWS NR. 29	34
Siemens AG	37
Nürnberger Versicherungsgruppe	38
LGA - Landesgewerbeanstalt Bayern	39
N-ERGIE AG	40
Stadt Nürnberg	41



Sponsoren und Förderer	43
Premiumpartner	44
Lokale Unterstützer	44
Medienpartner	45



Medien	47
Pressespiegel	48
Videos	62



Evaluation	63
Fragebogen	64
Auswertung	65

Kontakt	71
----------------	-----------

Bisherige Wissenschaftstage:

Wissenschaftstag 2007 in Nürnberg unter dem Motto „Vernetztes Wissen“

Wissenschaftstag 2008 in Bayreuth „Zwischen Campus und Markt“

Wissenschaftstag 2009 in Amberg „Grenzenlos wissen“

Wissenschaftstag 2010 in Bamberg „Alles für den Menschen“

Wissenschaftstag 2011 in Ansbach „Mensch – Natur – Technik“

Wissenschaftstag 2012 in Erlangen „Stadt der Zukunft – Zukunft der Regionen“

Wissenschaftstag 2013 in Coburg „Das Ganze im Blick“

Seite 4

Impressionen

Ab 13:00 Uhr: Plenum

Ab 14:30 Uhr: Kaffeepause

Ab 15:15 Uhr: Panels zu den Themen Bildung, Gesellschaft, Kultur und Künste, Stadt, Wirtschaft
Ausstellung der Hochschulen, Forschungsinstitute, Partner und Sponsoren

Ab 17:30 Uhr: Ratsempfang



Fotograf: Udo Dreier

Honorarkonsul Hans-Peter Schmidt, Aufsichtsratsvorsitzender der Nürnberger Versicherungsgruppe; Dr. Wolfgang Burtscher, stv. EU-Generaldirektor Forschung; Heinz Brenner, Leiter des Regionalreferats Erlangen/Nürnberg der Siemens AG; Prof. Dr. Michael Braun, Präsident der Technischen Hochschule Nürnberg; Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg; Dr. Christa Standaeker, Geschäftsführerin der Europäischen Metropolregion Nürnberg; Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, Wirtschaftsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg; Thomas Thumann, komm. Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg, Oberbürgermeister der Stadt Neumarkt i.d.OPf.

Ab 13:00 Uhr: Plenum



Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly eröffnet den 8. Wissenschaftstag ...



... und begrüßt die Ehrengäste.



TH-Präsident Prof. Dr. Michael Braun führt in das Leitthema hochschule^{PLUS} ein.



Der kommissarische Ratsvorsitzende Thomas Thumann überbringt die Grüße der Metropolregion.



Dr. Wolfgang Burtscher bei seinem Hauptvortrag



Gespannte Aufmerksamkeit auch in der ersten Reihe



Dr. Wolfgang Burtscher spricht über EU-Förderprogramme.



Staatssekretär Stefan Müller informiert über die Wissenschaftspolitik der Bundesregierung.



Stefan Müller, MdB, stellt die Innovationspolitik 2020 vor.



Die Plenuvorträge mussten in mehrere Säle übertragen werden.



Heinz Brenner, Leiter des Regionalreferats Erlangen/Nürnberg der Siemens AG; Honorarkonsul Hans-Peter Schmidt, Aufsichtsratsvorsitzender der Nürnberger Versicherungsgruppe; Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske, Präsident der Universität Erlangen-Nürnberg; Dr. Wolfgang Burtscher, stv. EU-Generaldirektor Forschung; Richard Bartsch, Bezirkstagspräsident von Mittelfranken; Prof. Dr. Michael Braun, Präsident der TH Nürnberg; Stefan Müller, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung; Thomas Thumann, komm. Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg; Verena Osgyan, MdL; Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, Wirtschaftsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg



Der stellvertretende EU-Generaldirektor Dr. Wolfgang Burtcher im Austausch mit dem Städtetagspräsidenten Dr. Ulrich Maly.



Prof. Dr. Michael Braun, Thomas Thumann, Richard Bartsch, Hans-Peter Schmidt und Prof. Dr. Klaus L. Wübberhorst bei gemeinsamer Unterhaltung.



FAU-Präsident Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske, Staatssekretär Stefan Müller und der stv. EU-Generaldirektor Dr. Wolfgang Burtcher.



Zufriedene Gesichter: Organisator und Geschäftsführer der Kulturidee GmbH, Ralf Gabriel und Leiter der Geschäftsstelle des Forum Wissenschaft, Thomas Dreykorn

Ab 14:30 Uhr: Kaffeepause



Die Teilnehmer nutzen die Kaffeepause für angeregte Gespräche.



Ab 15:15 Uhr: Panels zu den Themen Bildung, Gesellschaft, Kultur und Künste, Stadt, Wirtschaft



Der Einsatz von Stimmkarten im Panel Gesellschaft kam gut an.



Prof. Dr. Doris Rosenkranz sprach den Hochschulen die Rolle als Lotsen im gesellschaftlichen Wandel zu.



Im Panel Wirtschaft diskutierten Dr. Hannes Kühn, Prof. Dr. Thomas Frey, Prof. Dr. Michael Braun, Frank Kellenberg, Prof. Dr. Torben Schubert und Jörg Trinkwalter.



Prof. Dr. Sabine Martschinke stellte die Metropolregion als Bildungslandschaft vor.



Impulsvorträge mit Honorarkonsul Peter Theiler, Prof. Dr. Anno Mungen, Prof. Christine Albert, Prof. Rainer Kotzian und Prof. Dr. Martin Ullrich gab es im Panel Kultur und Künste.



Die Debatte im Panel Stadt führten Prof. Dr.-Ing. Joachim Hornegger, Heinz Brenner, Gisela Scherer, Daniel F. Ulrich und Dr. Michael Fraas.



Die Referenten und das Publikum im Panel Bildung lauschen gespannt.



Im Panel Wirtschaft stellt Prof. Dr. Michael Braun die Referenten vor.

Ausstellung der Hochschulen, Forschungsinstitute, Partner und Sponsoren



In der Ausstellung präsentieren sich das Fraunhofer IIS, der Energie Campus Nürnberg und die Technische Hochschule Nürnberg.



Am Stand der EMN informieren Anna Heugel und Birgit Frauenreuther.



Die neue SmartMap stellen Christian Korinth von der EMN und Dr. Kristina Zehmer von der Handwerkskammer für Mittelfranken vor.



Neben einem Hinweis auf die Gluck-Festspiele informiert das Bildungsbüro Nürnberg.

Ab 17:30 Uhr: Ratsempfang



Die Überleitung zum Ratsempfang gestalteten der Präsident der TH Nürnberg, Prof. Dr. Michael Braun, Oberbürgermeister Andreas Starke, Ratsvorsitzender Landrat Armin Kroder, Wirtschaftsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg Prof. Dr. Klaus L. Wübberhorst, Oberbürgermeister Franz Stahl und der Präsident der HS Hof Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Lehmann.



Der Ratsempfang bietet viele Gelegenheiten zum gegenseitigen Austausch.



Die Teilnehmer des Wissenschaftstags stärken sich am Buffet.



Der stv. EU-Generaldirektor Dr. Wolfgang Burtscher im Gespräch mit Prof. Dr. Norbert W. Kaiser, Wolfgang Bauer und Volkmar Diez.



Die Teilnehmer nutzten den Ratsempfang zum gemeinsamen Kennenlernen.



Original regionale Köstlichkeiten beim Catering.



Gemeinsam mit Studierenden präsentierte Prof. Christine Albert erstmalig am Wissenschaftstag eine Kulturlounge.



Kollegen der Hochschule für Musik: Prof. Hans-Günter Brodmann und Präsident Prof. Dr. Martin Ullrich



Jeder Klangkörper wurde von der Percussion-Gruppe von Prof. Hans-Günther Brodmann genutzt.



Auch im Untergeschoss drängten sich die Besucher.



Eine zufriedene EMN-Geschäftsführerin Dr. Christa Ständerker mit Pierre Leich und Ralf Gabriel vom Projektbüro des Wissenschaftstags und dem Leiter der Geschäftsstelle des Forum Wissenschaft, Thomas Dreykorn.



Im angeregten Gespräch Altoberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis, IHK-Präsident Dirk von Vopelius und Landrat Matthias Dießl.



Parallel zum Wissenschaftstag wurde der Rat der Metropolregion Nürnberg neu gewählt.



Die Vorstandsmitglieder von EMN und Wirtschaftsförderverein halten das Steuerrad in der Hand: Heinz Brenner, Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, Armin Kroder, Franz Stahl, Dr. Christa Standecker, Andreas Starke und Thomas Thumann



Das frischgewählte Führungstrio der EMN: Oberbürgermeister Andreas Starke, Landrat Armin Kroder und Oberbürgermeister Franz Stahl.



Der neue Ratsvorsitzende Armin Kroder mit dem politischen Sprecher der Forums Wissenschaft, Landrat Gerhard Wägemann.



Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer und der Nürnberger Umweltreferent Dr. Peter Pluschke.

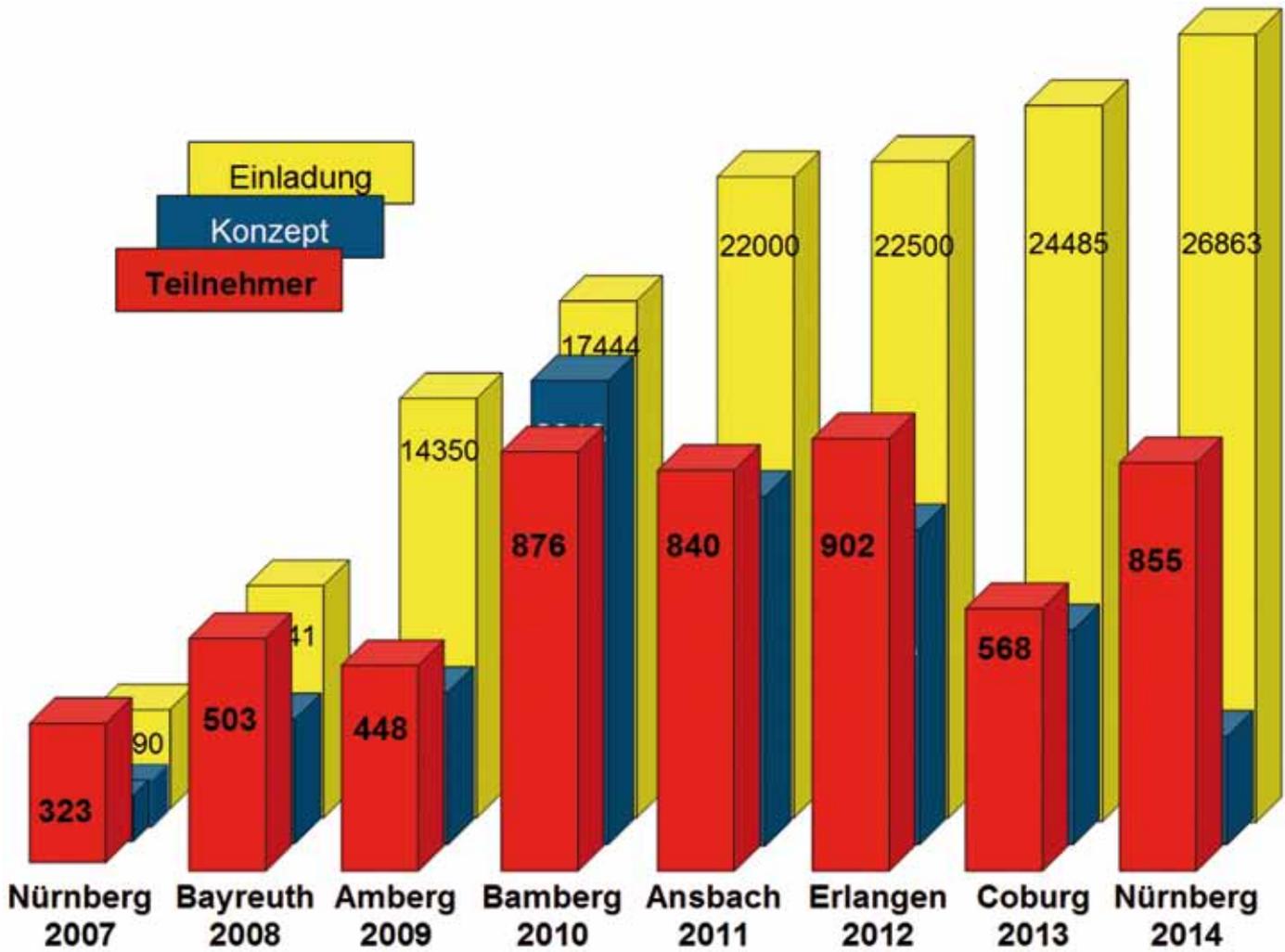
Teilnehmende

Statistik
Teilnehmerliste

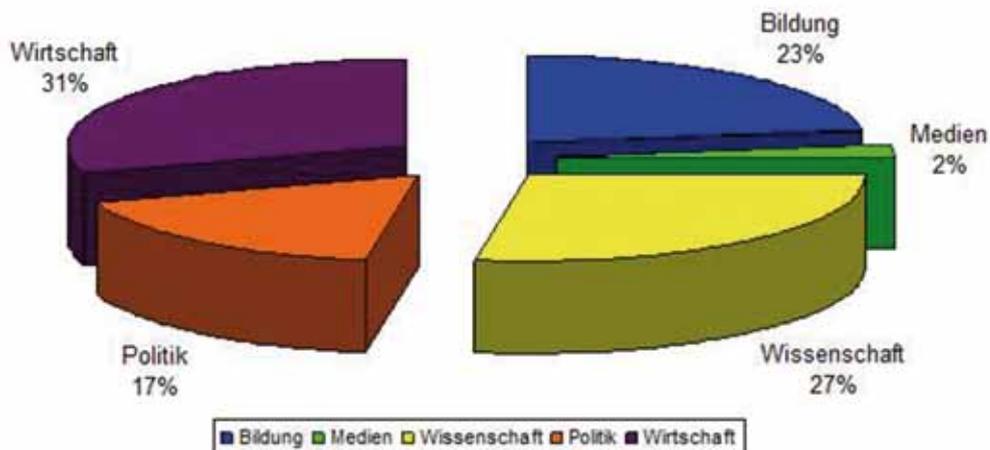


Statistik

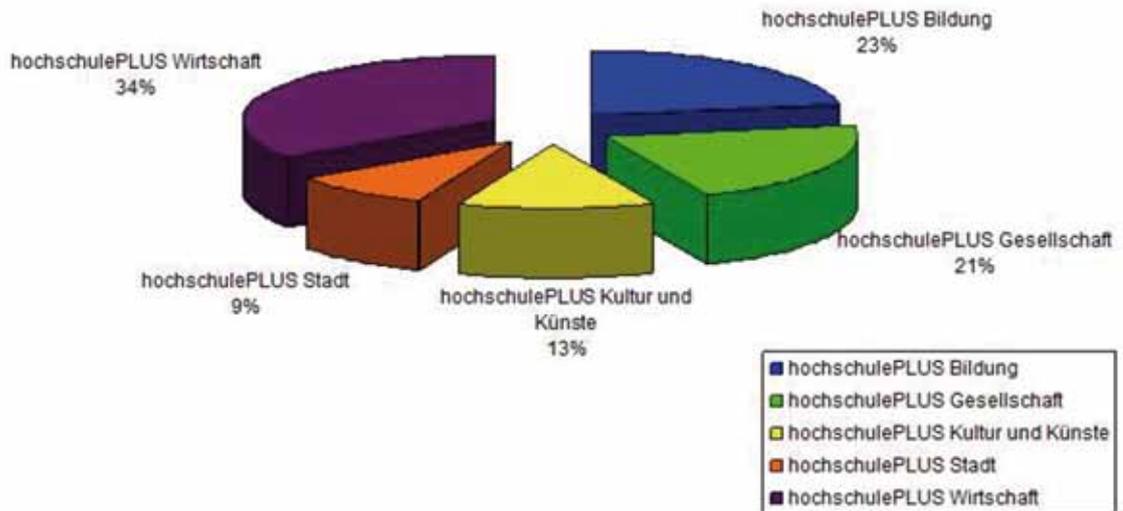
Jahresvergleich



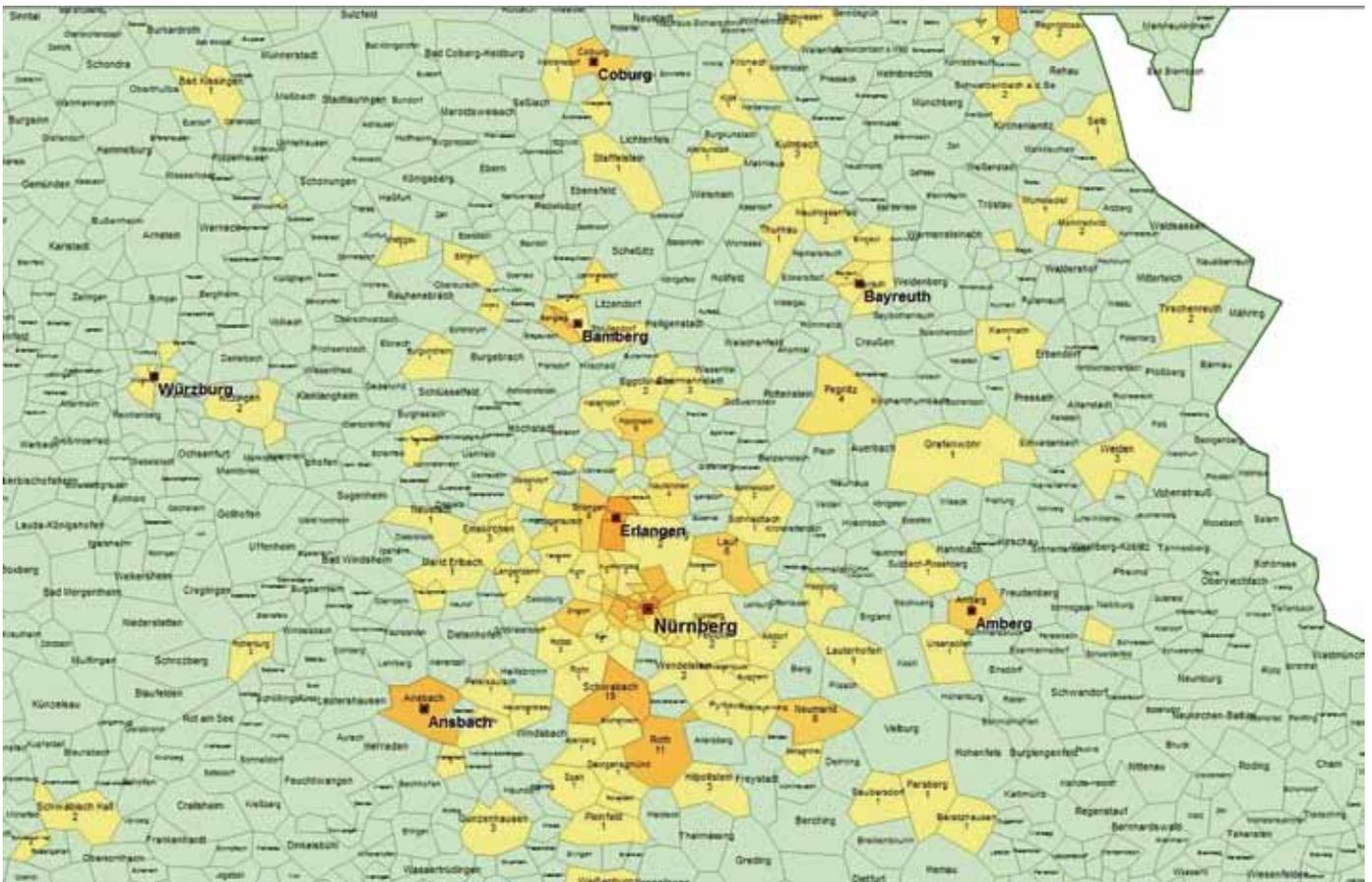
Herkunft der Teilnehmer nach Gruppen



Teilnehmer nach Panel



Herkunft geografisch



Teilnehmerliste

OSTD Michael Adamczewski, Nürnberg • Robert Adams, Nürnberg • Liliya Akchurina, Nürnberg • Prof. Christine Albert, Nürnberg • Dr. Ulrich Albertshauer, Nürnberg • Christoph Albrecht, Ansbach • Rainer Alt, Nürnberg • Veronika Alz, München • Inge Alzner, Fürth • Prof. Dr. Ute Ambrosius, Ansbach • Dr.-Ing. Michael Anheuser, Amberg • Dr. Mikhail Antonkin, Nürnberg • Dipl.-Kaufm. Frank Antos, Nürnberg • Gabriele Antos, Neumarkt i.d. OPf. • Beate Appel, Berlin • Volker Arnold, Schwabach • Doris Aschmann, Erlangen • Dr. Jürgen Auer, Erlangen • Thomas Auer, Erlangen • Karl Augustin, Nürnberg • Prof. Dr. Wolfgang Baier, Regensburg • Christian Baldauf, Markt Erlbach • Dr. Siegfried Balleis, Erlangen • Alexander Banovici, Schwaig • Matthias Barbian, Nürnberg • Nina Baritsch, München • Konrad Bartmann, Stulln • Richard Bartsch, Ansbach • Christa Bauer, Pegnitz • Prof. Dr. Erich Bauer, Amberg • Helmut Bauer, Pegnitz • Dr. Thomas Bauer, Ansbach • Ulrike Bauer, Nürnberg • Wolfgang Bauer, Nürnberg • Dr. Martin Bauer-Stiasny, Nürnberg • Dr. Ursula Baumeister, Nürnberg • Dipl.-Ing. Günter Baumüller, Nürnberg • Rainer Beck, Bayreuth • Dr. Petra Beermann, Bayreuth • Thomas Beger, Erlangen • Ingrid Beger, Erlangen • Christine Benecke, Erlangen • Dr. Nina Benkert, Nürnberg • Carolin Benz, Bamberg • Petra Bergermann, Schwabach • Stefanie Bernard, Nürnberg • Lena Bernhardt, Nürnberg • Dr. Victoria Bertels, Coburg • Walter Berthold, Fürth • Dr. Uwe Betz, Nürnberg • Konrad Beugel, Erlangen • Tobias Beuschel, Coburg • Dr. Rainer Beyer, Neuendettelsau • Prof. Dr. Thomas Beyer, Nürnberg • Dipl.-Kfm. Claus Beyerlein, Hof • Xiaofeng Bian, Nürnberg • Katja Bickel, Bamberg • Beate Bindemann, Seubersdorf • Margret Bintl, Nürnberg • Prof. Dr. Franz-Michael Binninger, Erding • Reinhard Birkner, Bindlach • Friedrich Blaser, Nürnberg • Rainer Bleistein, Bayreuth • Prof. Dr. Uwe Blien, Nürnberg • A.-W. Bloß, Nürnberg • Prof. Dr. Ralph Blum, Nürnberg • Antje Boas, Schwabach • Nicole Bock, Engelthal • Klaus Böhm, Erlangen • Matthias Bohn, Bayreuth • Martin Böller, Erlangen • Prof. Dr. Harald J. Bolsinger, Würzburg • Eva-Maria Born, Erlangen • Marijana Bosnar, Nürnberg • Michael Boßecker, Untersiemau • Prof. Dr.-Ing. Dietmar Bouchard, Nürnberg • Prof. Dr. Peter Bradl, Schwabach • Prof. Dr. Gabriele Brambach, Nürnberg • Eike Brand, Nürnberg • Jürgen Brand, Nürnberg • Kathrin Braun, Nürnberg • Prof. Dr. Michael Braun, Nürnberg • Heinz Brenner, Erlangen • Matthias Brinkmann, Nürnberg • Jörg Brinkmann, Nürnberg • Kirsten Broderdörp, Hof • Prof. Hans-Günter Brodmann, Nürnberg • Sabine Broßmann, Schwabach • Michael Brückner, Nürnberg • Norbert Brunner, Nürnberg • Dr. Gerhard Brunner, Schwabach • Heinz Buchholz, Neumarkt i.d.OPf. • Dr. Kathrin Buchholz, Berlin • Dr. Wolfgang Bühlmeier, Bayreuth • Siegfried Bühner, Schirmitz • Florian Bührich, Nürnberg • Norbert Bürger, Röthenbach a.d. Pegnitz • Dr. Wolfgang Burtscher, Brüssel • Dipl.-Ing. (Univ.) Elke Büttner, Nürnberg • Dr. Christian J. Büttner, Nürnberg • Axel Caspary, Schnaittach • Kan Cheng, Nürnberg • Edda Currell, Bamberg • Robin Cyrnik, Memmelsdorf • Jasmin Cyrnik, Bamberg • Stephanie Czogalla, Nürnberg • Sven Czipperreck, Erlangen • Philipp Dangl, Herzogenaurach • Dr. Irma de Melo-Reiners, Erlangen • Jutta Deiml, Kemnath • Dr. Georg Dell, Nürnberg • Dipl.-Ing. Andreas Demmig, Emskirchen • Eric Deyerler, Schwabach • Florian Dickopp, Oberasbach • Matthias Dießl, Zirndorf • Verena Dietl, Parsberg • OSTD Hans Dietrich, Hof • Thoralf Dietz, Erlangen • Angela Dietz, Neunkirchen a. Brand • StD Volkmar Diez, Fürth • Johanna Dippold, Stein • Peter Dippold, Nürnberg • Sebastian Dittmar, Wilhelmsdorf • Udo Dreier, Zirndorf • Christian Dressel, Sonneberg • Hella Heide Dressel, Zirndorf • Thomas Dreykorn, Fürth • Ulrich Dreykorn, Nürnberg • Manfred Düll, Nürnberg • Hermann Dumler, Nürnberg • Prof. Dr. Anja Dwars, Nürnberg • Alexander Eberl, Schwarzenbach a.d.S. • Dr. Elfriede Eberl, Nürnberg • Prof. Dr. Thomas Eberle, Nürnberg • Heidi Ebersberger, Weidenbach • Ernst Ebert, Nürnberg • Dr. Rolf Eberwein, Coburg • Dr. Bernhard Ebneith, München • Roland Eckert, Kitzingen • Herbert Eckstein, Roth • Dr. Wolfgang Eckstein, Wiesau • Ralph Edelhäußer, Roth • Yvonne Eder, Erlangen • Manfred Egner, Memmelsdorf • Julia Ehrnsperger, Neumarkt • Thomas Eibenberger, Neumarkt • Gabriele Eiber, Hof • Prof. Dr. Alfons Eizenhöfer, Nürnberg • Sergej Ekkert, Happurg • Marie Claude Ekotto, Nürnberg • Franz Elsner, Amberg • Christian Elting, Nürnberg • Peter Endres, Nürnberg • Magdalena Endres, Bamberg • Dipl.-Kfm. Sebastian Engel, Erlangen • Dr.-Ing. Andreas Engel, Coburg • Dr.-Ing. Florian Enzenberger, Fürth • Nina Erdmann, Dortmund • Dr. Helmut Erhardt, Nürnberg • Sarah Ertel, Nürnberg • Johann Casimir Eule, Nürnberg • Peter Fabritz, Nürnberg • Prof. Dr.-Ing. Klaus Feldmann, Erlangen • Robert Finster, Mainbernheim • Bernhard Fischer, Nürnberg • Christina Fischer, Hof • Prof. Dr. Josef K. Fischer, Nürnberg • Ute Fleckenstein, Erlangen • PD Dr. Peter Fleischmann, Nürnberg • Beate Flemmerer, München • Dieter Foltin, Ansbach • Andreas Formann, Nürnberg • Manuela Forster, Nürnberg • Peter Förster, Nürnberg • Yvonne Förstl, Neustadt/Do. • Dr. Siegfried Föbel, Erlangen • Dr. Michael Fraas, Nürnberg • Stefanie Fraaß, Nürnberg • Prof. Dr. Gerhard Frank, Nürnberg • Birgit Frauenreuther, Nürnberg • Claas Freese, Nürnberg • Prof. Dr.-Ing. Thomas Frey, Nürnberg • Nicole Friedrich, Nürnberg • Dr. Ingo Friedrich, Gunzenhausen • Monika Frielinghaus, Neunkirchen • Annekatrin Fries, Nürnberg • Dr. Hellmut Fröhlich, Nürnberg • Klaus Fuchs, Bayreuth • Prof. Dr. Thomas Fuhr, Erlangen • Helga Fußmann, Eltmann • Ralf Gabriel, Nürnberg • Peter Gach, Weiden i.d.OPf. • Josef

Gahn, Baiersdorf • Johann Gangl, Nürnberg • Prof. Dr. Manfred Garhammer, Nürnberg • StDin Karin Gätschenberger-Bahler, Nürnberg • Robert Gattenlöhner, Roth • Elke Gattenlöhner, Roth • Dr. Ulrich Gawellek, Nürnberg • Friedrich-Martin Gemmel, Nürnberg • Charlotte Gemmel, Nürnberg • Andrea Gerber, Fürth • Hedwig Gerl, Amberg • Andrea Gerlach-Newman, Nürnberg • Iris Gerstner, Nürnberg • Peter Gertenbach, Erlangen • Walter Gieler, Zirndorf • Dipl.-Ing. Helmut Gierse, Nürnberg • Cornelia Gilch, Nürnberg • Reinhold Glasl, Unterhaching • Sebastian Glauber, Nürnberg • Horst Göbbel, Nürnberg • Prof. Dr. Richard Göbel, Hof • Raimund Gofferjé, Nürnberg • Prof. Dr. Heinz Göhring, Hof • Bettina Gold, Weisendorf • Tobias Goldmann, Nürnberg • Gerhard Gollner, Bayreuth • Dipl.-Phys. Marianne H. Göttl-Schuberth, Baiersdorf • Edmund Görtler, Bamberg • Sabine Gossner, Nürnberg • Nelli Graner, Neustadt a.d. Aisch • Oliver Graumann, Kitzingen • Hans-Ulrich Greiner, Wendelstein • Michael Greißel, Nürnberg • Dr. Thomas Grethlein, Nürnberg • Cornelia Griesbeck, Wendelstein • Dr. Michael Griesbeck, Nürnberg • Dr. Siegfried Grillmeyer, Nürnberg • Dr. Bruno Gröbner, Fürth • Dr. Wolfgang Grond, Kulmbach • Angela Gröne, Georgensgmünd • Daniel Großhauser, Nürnberg • Birgit Grund, Ansbach • Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske, Erlangen • Thomas Gugel, Nürnberg • Dipl.-Kfm. Gerhard Güllich, Erlangen • Peter Gunreben, Nürnberg • Marianne Günther, Hof • Karin Günthner, Nürnberg • Andreas Günthner, Nürnberg • Jürgen Haasler, Nürnberg • Anne-Christine Habel, Hof • Sonja Haberland, München • Peter M. Hache, Ansbach • Alexander Hack, Ebermannstadt • Roland Hacker, Schwarzenbruck • Dr. German Hacker, Herzogenaurach • Werner Häckler, Büchenbach • Anja Haeßler, Bubenreuth • Irene Haffa, Nürnberg • Georg Hafner, Bayreuth • Peter Hagenmaier, Hilpoltstein • Dr. med. Ursula Hahn, Erlangen • Erika Hartmann, Waakirchen • Sarah Hasslacher, Memmelsdorf • Wolfgang Hauber, Weißenburg i.Bay. • Timo Hauenstein, Nürnberg • Prof. Dr. Bruno Hauer, Nürnberg • Martin J. Hauk, Tirschenreuth • Andreas Hecker, Nürnberg • Monika Hegner, Nürnberg • Prof. Dr. Heinz Heidemann, Nürnberg • Dipl.-Ing. Joseph Heiling, Abenberg • Albrecht Heimberg, Pegnitz • Dr. Simone Heimpel, Würzburg • Dr. Jens Helbig, Nürnberg • Peter Held, Zirndorf • Elisabeth Helmreich, Neuendettelsau • Brigitta Henkel, Erlangen • Lutz Henning, Nürnberg • Kai Herbst, Nürnberg • Prof. Renate Hermann, Ansbach • Matthias Herms, Sulzbach-Rosenberg • Kim-Nina Herzig, Schwabach • Sabine Herzner, Pleinfeld • Dr. Peter Herzner, Nürnberg • Prof. Dr. Albert Heuberger, Erlangen • Anna Heugel, Nürnberg • Christoph Heynen, Erlangen • Michael Hildner, Ansbach • Dr. Michael Hitzschke, Lauf a.d. Pegnitz • Prof. Dr. Eckhardt Hoenig, Erlangen • Achim Hoffmann, Nürnberg • Sebastian Hoffmann, Nürnberg • Thomas Hofmann, Nürnberg • Prof. Dr. Laila Maija Hofmann, Nürnberg • Doris Hofmeister, Röttenbach • Helmut Hofmeister, Röttenbach • Siegfried Högl, Nürnberg • Dr. Lothar Hoja, Nürnberg • Dr.-Ing. Kurt Höller, Erlangen • Bettina Höllich, Nürnberg • Prof. Dr. Christian Holtorf, Coburg • Dr. Dieter Hölzl, Nürnberg • Prof. Dr. Reinhard Höpfl, Deggendorf • Dimitrij Hoppe, Nürnberg • Prof. em. Dr. Georg Hörmann, Münster • Birgit Horn, Ingolstadt • Hans W. Horn, Heroldsberg • Prof. Dr.-Ing. Joachim Hornegger, Erlangen • Ute Horrer, Veitsbronn • Dipl.-Kfm. Klaus Howind, Pyrbaum • Elfriede Hübner, Winkelhaid • Dr. Wolfgang Hübschle, München • Doris Hutter, Nürnberg • Dr. Josef Ibler, Hof • Lothar Igl, Nürnberg • Klaus Indefrey, Fürth • Jennifer Inhof, Nürnberg • Selda Iyi, Erlangen • Dr. Ali Qimaz Izadin, Nürnberg • Prof. Dr. Robert Jäckle, Nürnberg • Wolfgang Jaenicke, Schwabach • Daniela Jaspers, Nürnberg • Bernhard Jehle, Nürnberg • Kerstin Jehle, Nürnberg • Bruno Jentner, Heroldsberg • Prof. Dr. Ji ina Jílková, Ústí nad Labem • Kerstin Jonczyk-Buch, Nürnberg • Carolin Jordan, Nürnberg • Oliver Jörg, Würzburg • Markus Kaiser, München • Prof. Dr. Norbert Kaiser, Nürnberg • Brigitte Kaltwasser, Nürnberg • Klaus Kamm, Nürnberg • Rita Kamm-Schuberth, Nürnberg • Dr. Rolf Kapust, Nürnberg • Seyhan Karabulut, München • Jessica Kardeis, Erlangen • Jila Karimdadian, Berlin • Dr. Rosa Karl, Roßdorf am Forst • Isabelle Kasanmascheff, Nürnberg • Dr. Stefan Kasperl, Fürth • Dipl.-Ing. (FH) Dieter Kästner, Nürnberg • Frank Kellenberg, Nürnberg • Dipl.-Kfm. Helmut Keller, Schwabach • Christin Kellner, Nürnberg • Dipl.-Päd. Eva Kern, Augsburg • Iris Kettel, Bayreuth • Rosalinde Kicherer, Bamberg • Ruth Kiefer, Spalt-Großweingarten • Prof. Dr. Reinhold Kiehl, Straubing • Wolfgang Kierstein, Rückersdorf • Katharina Kiesel, Nürnberg • Sibel Kilcioglu, Fürth • Franz Killer, Nürnberg • Prof. Dr. Nicole Kimmelmann, Nürnberg • Elizabeth Kingdon-Grünwald, Nürnberg • Aynur Kir, Nürnberg • Dipl.-Ing.(FH) Sascha Kirchdörfer, Nürnberg • Stephan Kirchner, Nürnberg • Jürgen Kiroff, Fürth • Jochen Kirschenhofer, Nürnberg • Prof. Dr. Sibylle Kistro-Völker, Lauf • René Klaunzer, Fürth • Prof. Ulf Klausenitzer, Nürnberg • Prof. Dr. Wolfgang Klausnitzer, Bamberg • Dr. Michael Kläver, Nürnberg • Dr.-Ing. Gerhard Kleineidam, Nürnberg • Heike Klembt-Kriegel, Nürnberg • Frank Klingenberg, Schwabach • Angelika Klinger, Nürnberg • Hermann Klink, Fürth • Olaf Klumpp-Leonhardt, Nürnberg • Horst Knack, Nürnberg • Dipl.-Ing. Sandra Knakrügge, Nürnberg • Otto Dietrich Knapp, Fürth • Dr. Andrea Knecht, Nürnberg • Prof. Dr. em. Karl Knobloch, Nürnberg • Franziska Knogl, Nürnberg • Iris Knopf, Nürnberg • Prof. Dr. Wolf Knüpfner, Ansbach • Christian Köcher, Nürnberg • Helga Koch-Zessin, Nürnberg • Christine Kohler, Nürnberg • Prof. Dr.-Ing. Erich Kohnhäuser, Beratzhausen • Dipl.-Ing. Michael Köhnlein, Ansbach • Dr. Stephan

Kolb, Nürnberg • Stephanie Anna Kollmer, Bayreuth • Gertrud König, Gunzenhausen • Prof. Dr. Joachim König, Nürnberg • Werner König, Gunzenhausen • Prof. Dr. Bärbel Kopp, Nürnberg • Christian Korinth, Nürnberg • Helmut Kormann, Bamberg • Thomas Kossa, Nürnberg • Prof. Rainer Kotzian, Nürnberg • Prof. Dr. Mirko Kraft, Coburg • Isolde Krahle, Roth • Gunda Kramer, Erlangen • Wolfgang Krämer, Nürnberg • Prof. Prof. h.c. mult. Dr. h.c. Bernhard Krämer, Nürnberg • Prof. Dr. Uwe Kranenpohl, Nürnberg • Markus Kratschke, Nürnberg • Anne Kratzer, Langenzenn • Guntram Kraus, München • Petra Kraus, Erlangen • Peter Krause, Sengenthal-Buchberg • Susanne Krauss, Nürnberg • Ursula Kraus-Weber, Nürnberg • Eduard Krebs, Fürth • Klaus Kreitinger, Ansbach • Walter Krejci, Nürnberg • Barbara Kreß, Buchschwabach • Martin Kreß, Buchschwabach • Prof. Dr. Karl-Ludwig Kreuzer, Nürnberg • Yasmine Kringe, Nürnberg • Armin Kroder, Lauf a.d. Pegnitz • Norbert Küber, Nürnberg • Katharina Kucher, Nürnberg • Prof. Dr. Ralf Kuckhermann, Nürnberg • Dr. Hannes Kühl, Steinbach • Wolfgang Kummer, Erlangen • Andreas Kupfer, Nürnberg • Birgit Kurz, Nürnberg • Dr. Silvia Kuttruff, Nürnberg • Henry Lai, Nürnberg • Daniela Lamprecht, Fürth • Christian Lang, Nürnberg • Florian Lang, Nürnberg • Dr. Christian Lange, Bamberg • Helmut Langer, Weisendorf • Michael Langer, Neumarkt i.d.OPf. • Prof. Dr. Ralph Lano, Nürnberg • Heidi Lau, Fürth • Jasmin Laub, Nürnberg • Dr. Alexander Laub, Nürnberg • Dr. Ulrike Laufer, Essen • Dr. Inge Lauterbach, Nürnberg • Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Lehmann, Hof • Jörg Lehnberger, Veitsbronn • Pierre Leich, Nürnberg • Barbara Leicht, Erlangen • Veronika Leicht, Ammerndorf • Karin Leipold, Nürnberg • Dr. Johanna Leissner, Würzburg • PD Dr. Werner Leitner, Küps • Prof. Dr.-Ing. Armin Lenhart, Nürnberg • Natalja Levchak, Nürnberg • Dipl.-Ing. (FH) Claudia Leykauf, Erlangen • Brigitte Limbeck, München • Prof. Dr. Ruth Limmer, Nürnberg • Antonia Lindner, Nürnberg • Georg und Hildgard Lindner, Erlangen • Bianca Linz, Nürnberg • Andrea Lipka-Friedewald, Simmelsdorf • Christine Lippert, Altdorf • Dipl.-Vw. Nicole Litzel, Nürnberg • Alexander Löer, Eggolsheim • Siegfried Loewke, Amberg • Dipl.-Ing. Günter Löffladt, Nürnberg • Monika Löffladt, Nürnberg • Gunnar Loibl, München • Anja Loose, Dresden • Rainer Lorenz, Nürnberg • Annette Lorenz, Nürnberg • Andrea Lorenz, Feucht • Wolfgang Losert, Nürnberg • Christoph Luckhardt, Rothenburg o.d. Tauber • Klaus Jan Ludwig, Roth • Dr. Jürgen Ludwig, Ansbach • Stefanie Lutz, Geltendorf • Erika Maaß, Nürnberg • Prof. Dr. em. Siegfried Maaß, Nürnberg • Judith Machacek, Bayreuth • Mathias Maerten, Erlangen • Renate Irena Mahr, Memmelsdorf • Katharina Maier, Erlangen • Günter Mainka, Röttenbach • Maryam Maleki, Frankfurt a.M. • Dr. Nader Maleki, Frankfurt a.M. • Jenny Malig, Nürnberg • Dr. Ulrich Maly, Nürnberg • Klaus Mandel, Heilbronn • Jürgen Markwirth, Nürnberg • Jana Martschinke, Bubenreuth • Prof. Dr. Sabine Martschinke, Nürnberg • Dieter Maußner, Erlangen • Susann Mayer-Höcht, Nürnberg • Martin Meesmann, Nürnberg • Isolde Meinhard Meinhard, Nürnberg • Lothar Meißner, Ansbach • Christina Merkel, Nürnberg • Carl Heinz Meyer, Rückersdorf • Brigitte Meyer, München • Sabine Michel, Nürnberg • Thomas Miksch, Kulmbach • Lothar Mitlehner, Fürth • Bianka Möller, Nürnberg • Rainer Möller, Nürnberg • Stephan Mühlbauer, Simmelsdorf • Birgit Müller, Forchheim • Geo Wulf Müller, Emskirchen-Brunn • Herbert Müller, Schwabach • Peter Müller, Nürnberg • Stefan Müller, Erlangen • Prof. Dr. Stefanie Müller, Nürnberg • Robert M. Müller-Mateen, Nürnberg • Prof. Dr. Uwe Mummert, Nürnberg • Prof. Dr. Anno Mungen, Thurnau • Johanna Nachtmann, Erlangen • Viktor Naumann, Forchheim • Henriette Neef, Bamberg • Volker Netsch, Hof/Saale • Veronika Nette, Burghann • Myrén Neumann, Nürnberg • Dr. Ute Neumann, Nürnberg • Wolfgang Niclas, Erlangen • Dr. Stefan Nießen, Erlangen • Alois Nitsche, Nürnberg • Reinhard Ulrich Nohl, Nürnberg • Dr. Sebastian Noll, Erlangen • Johannes Nolte, Nürnberg • Petra Nossek-Bock, Nürnberg • Angela Novotny, Nürnberg • Prof. Dr.-Ing. Niels Oberbeck, Nürnberg • Kathrin Ochsenkuehn, Ingolstadt • Felix Oeder, Weißenburg • Dr. Roland Oeser, Schwabach • Kerstin Ohnemus, Erlangen • Hartmut Oltch, Bayreuth • Ingrid Ort, Nürnberg • Dipl.-Kfm. Gunther Oschmann, Nürnberg • Verena Osgyan, Nürnberg • Melanie Oßwald, Erlangen • Christel Paßmann, Nürnberg • Dr. Sven Pastowski, Herzogenaurach • Manfred Pesch, Nürnberg • Dipl.-Ing. (FH) Günter Peter Petruschek, Ansbach • Wolfgang Peter, Weißenhohe • Tina Pfeifer, Eggolsheim • Prof. Dr. Wolfgang Pfeiffer, Nürnberg • Willibald Pflaum, Nürnberg • Viktoria Piehl, Würzburg • Johanna Piehler, Amberg • Joachim Pietzcker, Nürnberg • Uwe Pihowotzki, Roth • Judith Pitter, Augsburg • Claudia Plaum, Schwarzenbach/S. • Marcel Plechaty, Nürnberg • Dr. Hartmut Plehn, Bamberg • Dipl.-Ing. Volker Ploetz, Herzogenaurach • Dr. Peter Pluschke, Nürnberg • Prof. Dr.-Ing. Frank Pöhlau, Nürnberg • Franz Poidinger, Nürnberg • Katharina Pöllmann-Heller, Nürnberg • Dipl.-Ing. Werner Pongratz, Nürnberg • Prof. Cornelius Pöpel, Ansbach • Dr. Doris Porta-Jacob, Nürnberg • Karin Pott, Erlangen • Sabine Powroslo, Nürnberg • Christof Präg, Bayreuth • Helena Preiß, Schweinfurt • Stefan Probst, Erlangen • Prof. Dr. Günther Pröbstle, Ansbach • Andrea Przybilla, Nürnberg • Elena Przybilla, Schwabach • Dr. Jörg Pscherer, Nürnberg • Prof. Dr. Hans-Joachim Puch, Nürnberg • Moritz Puppel, Nürnberg • Dr. Udo Raab, Nürnberg • Dr.-Ing. Dieter Raake, Erlangen • Bruno Raber, Buckenhof • Eva Raber, Buckenhof • Andreas Radlmaier, Nürnberg • Angela Raguse-Föbel, Erlangen • Kerstin Rahner, Nürnberg

Hans Raithel, Roth • Maria Rammelmeier, Lauterhofen • Prof. Dr. Victor Randall, Coburg • Jochen Raschke, Nürnberg • Leon Rath, Schwäbisch Hall • Bernd H. Rath, Schwäbisch Hall • Karl-Hermann Rechberg, Fürth • Dipl.-Ing. (FH) Franz Regler, Nürnberg • Martin Reichelt, Erlangen • Stadtrat Hartwig Reimann, Schwabach • Dr. Rezarta Reimann, Nürnberg • Julia Reimer, Koblenz • Prof. Dr. Richard Reindl, Nürnberg • Fabienne Reinhard-Herrscher, Rothenburg o.d. Tauber • Uwe Reißmann, Lichtenau • Helmut Reiter, Hilpoltstein • Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Renker, Hallerndorf • Christian Renner, Hof • Uwe Reutlinger, Nürnberg • Brigitte Richter, Erlangen • Michael Richter, Nürnberg • Thomas Richter, Erlangen • Denise Rieckmann, Nürnberg • Christina-Anna Riedel, Nürnberg • Dorothea Riedel, Nürnberg • Jürgen Riedel, Nürnberg • Prof. Dr. Florian Riedmüller, Nürnberg • Brigitte Riegelbauer, Bamberg • Susanne Rieger, Nürnberg • Prof. Dr. Gerhard Riemann, Nürnberg • Afra Riemeier, Potsdam • Peter Rihm, Amberg • Michael Rischke, Ursensollen • Dr. Ulrich Roeder, Schwabach • Prof. Dr. Steffen Rogg, Freising • Sabine Rohde, Neunkirchen am Brand • Roswitha Rohm, München • Dr. Ernst Rohmer, Erlangen • Michael Rohrbach, Nürnberg • Dipl.-Ing. Karlheinz Ronge, Erlangen • Dr. Andreas Rösch, Forchheim • Prof. Dr. Doris Rosenkranz, Nürnberg • Peter Rosner, Bamberg • Walter Ross, Erlangen • Beate Ross, Erlangen • Dr. Dieter Rossmeissl, Erlangen • Günter Roth, Forchheim • Jewgeni Roudenko, Petersaurach • Elisabeth Rückert, Altenkunstadt • Verena Rudert, Nürnberg • Hans-Joachim Rudolph, Nürnberg • Michael Ruf, Nürnberg • Hannelore Rühr, Nürnberg • Jürgen Rühr, Nürnberg • Jürgen Sadurski, Nürnberg • Amir Safaei, Tehran • Annette Salomon, Günthersbühl • Christian Sauter, Hof • Doreen Schäfer, Nürnberg • Tobias Schalk, Trautskirchen • Elzbieta Schampera, Roth/Eckersmühle • Peter Schampera, Roth/Eckersmühle • Simon Scharf, Nürnberg • Dr. Thomas Schauerte, Nürnberg • Hedi Scheffbuch, Nürnberg • Hans-Joachim Scheler, Weitraamsdorf • Prof. Dr. Klaus Ulrich Schellberg, Nürnberg • Michael Schels, Nürnberg • Dr. Bruno J. Scherb, Herzogenaurach • Gisela Scherer, Nürnberg • Uwe Scherzer, Nürnberg • Prof. Dr. Annette Scheunpflug, Bamberg • Prof. Dr. Wolfram Scheurlen, Nürnberg • Markus Schiller, Würzburg • Felix Schirner, Nürnberg • Dr. Patricia Schläger-Zirlik, Nürnberg • Michael Schlick, Bamberg • Hans-Peter Schmidt, Nürnberg • Norbert Schmidt, Nürnberg • Dr.-Ing. Robert Schmidt, Nürnberg • Prof. Dr. Susanne Schmidt-Pfeiffer, Nürnberg • Prof. em. Dr. Hans-Christoph Schmitt, Uttenreuth • Prof. Dr. Holger Schneider, Erlangen • Brunhild Schneider-Jonietz, Erlangen • Sebastian Schnellbögl, Nürnberg • Wolfram Schneppe, Nürnberg • Theresa Schnödt, Fürstenfeldbruck • Marco Schnös, Nürnberg • Manfred Schober, Ansbach • Roland Schöffel, Wunsiedel • Dr. Walter Schoger, Burgwindheim • Friederike Scholl, Bamberg • Caroline Scholz-Schneider, Nürnberg • Evelin Schön, Regnitzlosau • Hermann Schön, Regnitzlosau • Monica Schöne, Bamberg • Inge Schorr, Nürnberg • Charly Schorr, Bad Staffelstein • Michaela Schraetz, Bamberg • Dipl.-Ing. Anton Schrall, Stein • Regina Schreiber, Erlangen • Philipp Schrögel, Bensheim • Dipl.-Päd. Helga Schubert, München • Prof. Dr. Torben Schubert, Karlsruhe • Andreas Schuch, Nürnberg • StD Roland Schuck, Hof • Peter Schultze, Nürnberg • Marc Schüpferling, Nürnberg • Dipl.-Ing. (FH) Mark Schübler, Nürnberg • Martina Schuster, Nürnberg • Eva Schuster, Bamberg • Uwe Schütz, Lauf • Prof. Dr. Astrid Schütz, Bamberg • Prof. Dr. Fredi Schwägele, Kulmbach • Werner Schwanfelder, Obermichelbach • Eberhard Schwarz, Schwabach • Sieglinde Schweizer, Nürnberg • Barbara Schwesig, Nürnberg • Dr. Ulrich Schwiersch, Nürnberg • Martina Seel, Nürnberg • Dr. Birgit Seelbinder, Marktredwitz • Carda Seidel, Ansbach • Steffi Seidel, Oberasbach • Reinhold Seidl, Nürnberg • Andreas Seidl, München • Hermann Seiferth, Hof • Bernd Adam Seiler, Neudrossenfeld • Petra Semmert, Nürnberg • Katja Sesselmann, Fürth • Dr. Claudia Siegel-Weiß, Nürnberg • Wilhelm Siemen, Selb • Ingo Sigert, Nürnberg • Michel Sigrid, Neudrossenfeld • Dr. Michaela Sixt, Bamberg • Ronald P. Smutny, Nürnberg • Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel, Nürnberg • Regina Sörgel, Weißenburg • Sevgi Söyler, Nürnberg • Herbert Spanke, Zirndorf • Stephan Sperber, Nürnberg • Johannes Spiegel, Postbauer-Heng/OPf. • Prof. Dr. Wolfgang Spindler, Wernsdorf • Franz Stahl, Tirschenreuth • Dr. Christa Standecker, Nürnberg • Andreas Starke, Bamberg • Anita Stauber, Grafenwöhr • Stefan Staudner, Wolnzach • Stephanie Staudner, Wolnzach • Gerhard Steger, Nürnberg • Renate Steger, Nürnberg • Bettina Stein, Neuendettelsau • Barbara Steinhauser, Schwabach • Harald Stengl, Ottensoos • Gertraud Steub, Nürnberg • Christian Steudtner, Nürnberg • Ross Stewart, Nürnberg • Dr. Andreas Stöhr, Lauf • Anne M. Storch, Knetzgau • Stefanie Storch, Nürnberg • Nina Storfinger, München • Dr. Christian Stosiek, Erlangen • Dr. Ulrich Striebl, Lisberg • Dr. Franz Strohmeyer, Erlangen • Birke Stubbendieck, Nürnberg • Dr. Monika Sulzberger, Nürnberg • Ingeborg Sumser, Ansbach • Julia Tappenbeck, Nürnberg • Prof. Dr. Ramin Tavakoli Kolagari, Nürnberg • Patrick Temmesfeld, Nürnberg • Michael Tewes, Nürnberg • Susanne Tewes-Rakowski, Nürnberg • Rainer Theile, Nürnberg • Peter Theiler, Nürnberg • Hans Then, Nürnberg • Rosemarie Thiele, Erlangen • Prof. Dr. Rudolf Thiele, Freising • Daniel Thimm, Erlangen • Dipl.-Ing. Volker W. Thomas, Nürnberg • Lisa Thomasberger, München • Thomas Thumann, Neumarkt • Justus Toussaint, Effeltrich • Ulrike Trapp, Nürnberg • Martin Tremml, Oberreichenbach • Siegurd Trexler, Nürnberg • Jörg Trinkwalter, Erlangen • Claudia

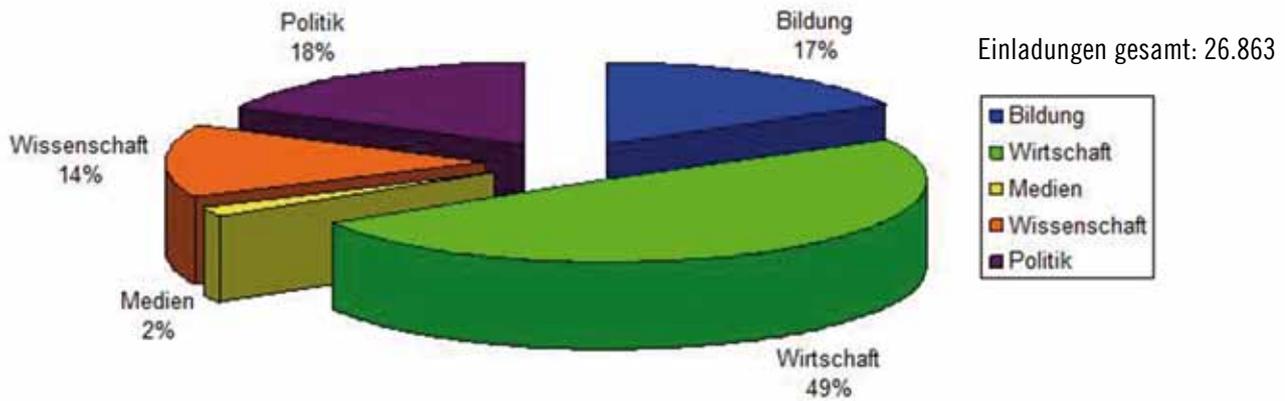
Tronczyk, Nürnberg • Anna Trummer, Nürnberg • Sebastian Trump, Nürnberg • Dipl.-Kfm. Rudolf Trunk, Würzburg • Peter Uhde, Marktredwitz • Prof. Dr. Martin Ullrich, Nürnberg • Dr. Hermann Ulm, Forchheim • Daniel F. Ulrich, Nürnberg • Jochen Vetter, Markt Taschendorf • Robert Vogel, Nürnberg • Dr. Gudrun Voggenreiter, Bad Kissingen • Marion Vogler, Nürnberg • Karin Völkl, Altdorf • Margarita Volk-Lovrinovic, Bamberg • OStD Reinhard Vollmer, Langenzenn • Ingrid Vollmer, Emskirchen • Dr. Irmtraud von Andrian-Werburg, Nürnberg • Dipl.-Oec. Felix von Dobschütz, Nürnberg • Lena von Gartzen, München • Dr. Jutta von Maurice, Bamberg • Prof. Dr. Erika von Rautenfeld, Nürnberg • Julia von Ungern-Sternberg, Feucht • Dirk von Vopelius, Nürnberg • Lorenz Wächtler, Bamberg • Chriska Wagner, Nürnberg • Dipl.-Päd. Klaus Wagner, Bayreuth • Rolf Wagner, Nürnberg • Veit Wagner, Weiden i.d.OPf. • Prof. Dr. Wolfgang Wahl, Augsburg • Prof. Dr. Klemens Waldhör, Roßtal • Ralph Walta, Coburg • StD Harald Walter, Fürth • Gieler Walter, Zirndorf • Gerd Weber, Pegnitz • Dr. Torsten Wegener, Nürnberg • Johannes Wehner, Ansbach • Friedhelm Weidinger, Erlangen • Dipl.-Ing. (Univ.) Thomas Weierganz, Nürnberg • Erika Weigmann, Erlangen • OStD Josef Weilhammer, Weiden i.d.OPf. • Dr. Gudrun Weiner, Neumarkt/OPf. • Edgar Weinlich, Ansbach • Julia Weinmann, Fürth • Caroline Weisel, Neunkirchen • Yvonne Weiss, Nürnberg • Prof. Dr. Susanne Weissman, Nürnberg • Eva Weißmüller, München • Prof. Dr. Kai-Uwe Wellner, Nürnberg • Dipl.-Päd. Stephanie Welsler, Bamberg • Prof. Dr. Clemens Werkmeister, Fürth • Franziska Werth, Nürnberg • Dirk Wessel, Nürnberg • Dieter Wick, Nürnberg • Dr. Alexander C. Widmann, Nürnberg • Karoline Widur, Neumarkt • Klaus Wiebelitz, Nürnberg • Dr.-Ing. Veronika Wiesmet, Nürnberg • Udo Wild, Fürth • Helmut Wilhelm, Amberg • Dagmar Williams, Nürnberg • Silke Wilpert, Erlangen • Sonja Windeck, Ebermannstadt • Stefan Windeck, Ebermannstadt • Elke Winkel, Amberg • Harald Winter, Hilpoltstein • Gisela Wirth, Hof • Dipl.-Kfm. Reinhard Wirth, Forchheim • Josef Wissinger, Taufkirchen • Christian Wißler, Bayreuth • Gerold Wittek, Nürnberg • Claudia Wittek, Nürnberg • Franka Ellen Wittek, Nürnberg • Dr. Peter Witton, Kronach • Brigitte Wolf, Nürnberg • Prof. Dr. Klaus Wübbenhorst, Nürnberg • Gerhard Wunder, Steinwiesen • Daniela Wunderlich, Bamberg • Andreas Wünsche, Nürnberg • Ina Wurm, Schwaig • Zhaopeng Yang, Nürnberg • Ruth Zadek, Nürnberg • Wolfgang C. Zagel, Bayreuth • Guido Zander, Nürnberg • Elke Zapf, Nürnberg • Dr. Kristina Zehmer, Nürnberg • Ulrich Zeidner, Nürnberg • Dr. Hildegard Zeilinger, Hof • Alexander Zeitelhack, Nürnberg • Lisa Zeitler, Nürnberg • Hans Zeller, Neuendettelsau • Verena Zenk, Fürth • Prof. Dr. Jürgen Zerth, Fürth • Gerda Zeuss, Fürth • Michael Zill, Schwabach • Sarah Zimmermann, Nürnberg • Christine Zitzmann, Sonneberg • Prof. Dr. Christina Zitzmann, Nürnberg • Jürgen Zöbl, Nürnberg • Dr. Monika Zurhake, Markt Taschendorf • Ingrid Zürn, Rohr • Prof. Dr. Michael Zwanger, Nürnberg • Heinrich Zwingel, Roth

Kommunikation und Werbung

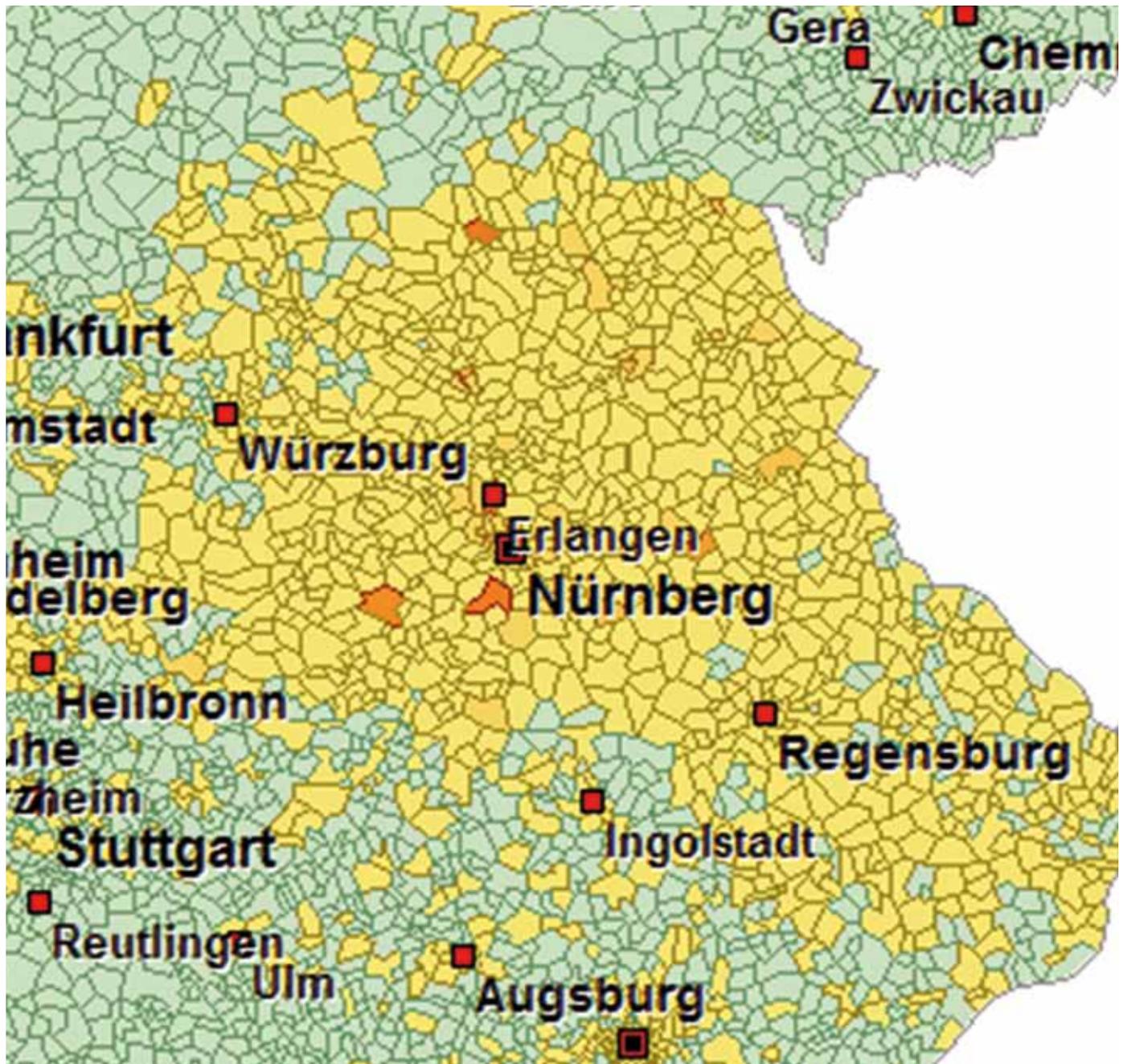
- Einladung nach Gruppen
- Geografische Verteilung
- Voreinladung
- Einladung
- Faltblatt
- Programm
- Internetauftritt



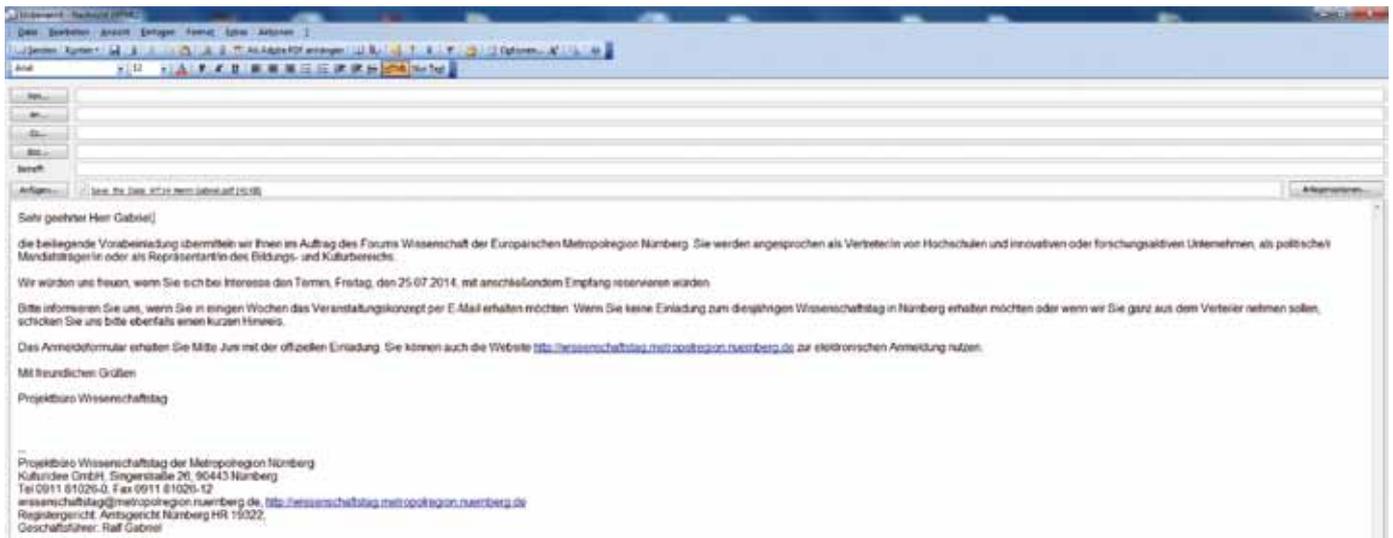
Einladung nach Gruppen



Geografische Verteilung



Voreinladung



Geschäftsstelle Forum Wissenschaft · Königsplatz 1 · 90762 Fürth

{Name, Anschrift}

Europäische Metropolregion Nürnberg

Forum Wissenschaft
Geschäftsführer

Horst Müller
Wirtschaftsreferent der Stadt Fürth

Königsplatz 1
90762 Fürth

Fon: 0911 974-1894
Fax: 0911 974-1064

wissenschaftstag@metropolregion.nuernberg.de
www.metropolregion.nuernberg.de

20.05.2014

Save the Date:

8. Wissenschaftstag der Metropolregion am Freitag, 25. Juli 2014 in Nürnberg

{Anrede},

der Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) ist inzwischen zu einer Institution geworden, bei der sich Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung zum Kennenlernen und Austauschen treffen. Heute freuen wir uns, Ihnen den Termin für den kommenden 8. Wissenschaftstag am Freitag, 25.07.2014, 13 Uhr mitteilen zu können.

Gastgeber dieser zentralen Präsentationsplattform sind die Stadt Nürnberg und die Technische Hochschule Nürnberg. Unter dem Titel „Hochschule^{PLUS}“ fragen fünf Panels nach den Auswirkungen von Hochschulen im Wechselspiel mit Bildung, Gesellschaft, Kultur, Stadt und Wirtschaft. Den Mehrwert in der Region herauszuarbeiten, hat sich der Wissenschaftstag 2014 zum Ziel gesetzt.

Die Tagungsübersicht finden Sie beiliegend. Das detaillierte Programm erhalten Sie Mitte Juni per Post. Premiumpartner sind in diesem Jahr Siemens und die Nürnberger Versicherungsgruppe.

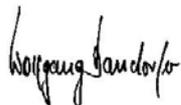
Zum Ende des Wissenschaftstags lädt der Rat der Metropolregion die Teilnehmer des Wissenschaftstags zum Empfang der EMN.

Als verantwortliche Leiter des Forums Wissenschaft würden wir uns sehr freuen, wenn Sie bei dieser Veranstaltung unsere Gäste wären.

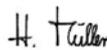
Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Karl-Dieter Grüse
Präsident Universität Erlangen-Nürnberg
Fachlicher Sprecher



Wolfgang Dandorfer
Altoberbürgermeister Stadt Amberg
Komm. politischer Sprecher



Horst Müller
Wirtschaftsreferent Stadt Fürth
Geschäftsführer

Einladung



Projektbüro WT14 bei Kulturidee GmbH, Singerstraße 26, 90443 Nürnberg



Europäische Metropolregion Nürnberg
Forum Wissenschaft
Geschäftsführer

Horst Müller
Wirtschaftsreferent der Stadt Fürth

Königsplatz 1
90762 Fürth

wissenschaftstag@metropolregion.nuernberg.de
wissenschaftstag.metropolregion.nuernberg.de

18.06.2014

Einladung zum 8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg am Freitag, 25. Juli 2014 an der Technischen Hochschule Nürnberg

[Anrede]

mit dem beiliegenden Faltblatt möchten wir Sie für Freitag, 25.07.2014 zum achten Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg einladen. Beim „wissenschaftlichen Schaufenster“ Nordbayerns wirft das Forum Wissenschaft einen zukunftsorientierten Blick auf gesellschaftliche Entwicklungen in unterschiedlichen Sparten. Unter dem Titel „Hochschule^{PLUS}“ zeigen fünf Panels die Bedeutung von Hochschulen im Wechselspiel mit Bildung, Gesellschaft, Kultur, Stadt und Wirtschaft. Den Mehrwert für die Region herauszuarbeiten, hat sich der Wissenschaftstag 2014 zum Ziel gesetzt.

Direkt im Anschluss an die Panels laden der Rat der Europäischen Metropolregion Nürnberg sowie die Premiumpartner Siemens und die Nürnberger Versicherungsgruppe die Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Bildung und Kultur zum Ratsempfang der Metropolregion.

Wir würden uns freuen, Sie in Nürnberg begrüßen zu können, und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske
Präsident Universität
Erlangen-Nürnberg
Fachlicher Sprecher

Wolfgang Dandorfer
Altoberbürgermeister
Stadt Amberg
Komm. politischer Sprecher

Horst Müller
Wirtschaftsreferent
Stadt Fürth
Geschäftsführer

EUROPÄISCHE
METROPOLREGION
NÜRNBERG

Faltblatt

Programm

hochschule PLUS Bildung	hochschule PLUS Gesellschaft	hochschule PLUS Kultur und Künste	hochschule PLUS Stadt	hochschule PLUS Wirtschaft
<p>Panelleiterin: Prof. Dr. Sabine Martschinke Philosophische Fakultät FAU Erlangen-Nürnberg</p> <p>Stephanie Welser wissenschaftliche Koordinatorin des Promotionskollegs Bildung als Landschaft</p> <p>Prof. Dr. Annette Scheun- pflug Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik der Universität Bamberg</p> <p>Dr. Martin Bauer-Stiasny und Martina Schuster Bildungsbüro der Stadt Nürnberg</p> <p>Bildungslandschaft stärken: Befunde aus der Forschung des „kooperativen Promotionskollegs Bildung als Landschaft“</p>	<p>Panelleiterin: Prof. Dr. Doris Rosenkranz Fakultät Sozialwissenschaften TH Nürnberg</p> <p>Espresso: spannende Projekte in 7 Minuten Prof. Dr. Richard Reindl Dr. Gerhard Kleineidam Prof. Dr. Thomas Beyer Brigitte Limbeck Stefanie Fraaß</p> <p>Podiumsdiskussion: LR Herbert Eckstein Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske Oliver Jörg, MdL Brigitte Meyer Prof. Dr. Hans-Joachim Puch</p>	<p>Panelleiter: Prof. Dr. Martin Ullrich Präsident Hochschule für Musik Nürnberg</p> <p>Prof. Rainer Kotzian Hochschule für Musik Nürnberg</p> <p>Prof. Dr. Arno Mungen Leiter des Forschungsinstituts für Musiktheater der Universität Bayreuth</p> <p>Peter Theiler Intendant & Operndirektor Staatstheater Nürnberg</p> <p>Prof. Christine Albert TH Nürnberg</p>	<p>Panelleiter: Daniel Ulrich designierter Planungs- und Baureferent der Stadt Nürnberg</p> <p>Dr. Michael Fraas Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg</p> <p>Gisela Scherer Arbeitsagentur Nürnberg</p> <p>Prof. Dr.-Ing. Joachim Hornegger Vizepräsident der Universität Erlangen-Nürnberg</p> <p>Heinz Brenner Leiter Siemens Regionalreferat Erlangen/Nürnberg</p>	<p>Panelleiter: Prof. Dr. Michael Braun Präsident TH Nürnberg</p> <p>Prof. Dr. Torben Schubert Fraunhofer ISI, Karlsruhe</p> <p>Prof. Dr. Klaus Ulrich Schell- berg Evangelische Hochschule Nürnberg</p> <p>Frank Kellenberg Novartis Pharma GmbH</p> <p>Jörg Trinkwalter Mitglied der Geschäftsleitung des Medical Valley e.V.</p> <p>Dr. Hannes Kühn Rauschert Steinbach GmbH</p> <p>Prof. Dr. Thomas Frey TH Nürnberg</p> <p>Prof. Dr. Florian Riedmüller TH Nürnberg</p>

Internetauftritt

Wt14


 wissen
 schaftstag
 metropolregion nürnberg

Eine Veranstaltung der


 metropolregion nürnberg


Wissenschaftstag

Programm

Ort

Anmeldung

Archiv


 Sie befinden sich hier: [Startseite](#) » [Wissenschaftstag](#)

Idee und Konzept

FAQ

Berichterstattung

Faltblatt

Premiumpartner

Förderer

Ausstellung

Forum Wissenschaft

Pressebereich

Präsentationen

HERZLICH WILLKOMMEN!

Der 8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg fand dieses Jahr am Freitag, 25. Juli 2014 statt und stand unter dem Motto "hochschule PLUS - Mehrwert für Regionen". Gastgeber waren 2014 die [Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm](#) und die [Stadt Nürnberg](#).

Die aktuelle Berichterstattung finden Sie [hier](#).

Ihr [FORUM WISSENSCHAFT](#)



Im Bild von links nach rechts:

Hans-Peter Schmidt, Aufsichtsratsvorsitzender der Nürnberger Versicherungsgruppe; Dr. Wolfgang Burtscher, stv. EU-Generaldirektor Forschung; Heinz Brenner, Leiter des Regionalreferats Erlangen/Nürnberg der Siemens AG; Prof. Dr. Michael Braun, Präsident der Technischen Hochschule Nürnberg; Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg; Dr. Christa Standecker, Geschäftsführerin der Europäischen Metropolregion Nürnberg; Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, Wirtschaftsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg; Thomas Thumann, stv. Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg, Oberbürgermeister der Stadt Neumarkt i.d.OPf.
 Foto: Kulturidee/Udo Dreier

 EUROPÄISCHE
 METROPOLREGION
 NÜRNBERG



- Idee und Konzept
- FAQ
- Besucherstatistik
- Faltblatt
- Premiapartner
- Förderer**
- Ausstellung
- Forum Wissenschaft
- Pressbereich
- Präsentationen

Die Sponsoren des 8. Wissenschaftstages 2014 sind:

LOKALE SPONSOREN

Stad Nürnberg
Hauptmarkt 18
90403 Nürnberg
Telefon: 0911 231-5555
Internet: www.nuernberg.de

BAUMÜLLER
Baumüller Holding GmbH & Co. KG
Ostendstraße 88-90
90482 Nürnberg
Telefon: 0911 8432-0
Internet: www.baumuller.de

LGA
Bereich Prüfstatistik
LGA - Landesgewerbeamt Bayern
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Tillystraße 2
90431 Nürnberg
Telefon: 0911 81772-0
Internet: www.lga.de

MÜLLER MEDIEN
Müller Medien GmbH & Co. KG
Fritzfelder Straße 7-11
90425 Nürnberg
Telefon: 0911 3409-0
Internet: www.mueller-medien.de

N-ERGIE
N-ERGIE AG
Am Pflämer 43
90429 Nürnberg
Telefon: 0911 802-01
Internet: www.n-ergie.de

NOVARTIS
Novartis Pharma GmbH
Roonstraße 25
90429 Nürnberg
Telefon: 0911 273-0
Internet: <http://www.novartis.de>

Sparkasse Nürnberg
Lorenzer Platz 12
90327 Nürnberg
Telefon: 0911 2024-0
Internet: www.sparkasse-nuernberg.de

WaveLight
WaveLight GmbH
Am Wolfental 3
91038 Erlangen
Telefon: 09131 6106-0
Internet: www.wavelight.de

MEDIENPARTNER

BR Studio Franken
Bayerischer Rundfunk
Studio Franken
Wallentienstraße 117
90431 Nürnberg
Telefon: 0911 653-0
Internet: www.br.de

NZ
Nürnbergischer Zeitung
Verlag Nürnberger Presse Druckhaus
Nürnberg GmbH & Co. KG
Härlenstraße 9/11
90402 Nürnberg
Telefon: 0911 216-0
Internet: www.nzfranken.de

EUROPÄISCHE
METROPOLREGION
NÜRNBERG

Pressemitteilungen

METROPOLNEWS Nr. 23
METROPOLNEWS Nr. 29
Siemens AG
Nürnberger Versicherungsgruppe
LGA
N-Ergie AG
Stadt Nürnberg



Rainer Strum / pixelio.de

METROPOLNEWS NR. 23



METROPOLNEWS

**Europäische Metropolregion Nürnberg
Geschäftsstelle**

Theresienstraße 9
90403 Nürnberg
Fon: +49 (0) 9 11/2 31-1 05 11
Fax: +49 (0) 9 11/2 31-79 72

geschaefsstelle@metropolregion.nuernberg.de
www.metropolregion.nuernberg.de

Geschäftsführung: Dr. Christa Standecker

Datum:

Nr. 23/12.06.2014

Pressemitteilung

8. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg an der Technischen Hochschule Nürnberg

Der Mehrwert von Hochschulen im Fokus: Experten beleuchten die Bedeutung von Hochschulen für die Bildung, die Kommunen, Kultur und Künste, die Gesellschaft und die Wirtschaft

Unter dem Motto „hochschule^{PLUS} – Mehrwert für Regionen“ empfängt die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm gemeinsam mit der Stadt Nürnberg am Freitag, 25. Juli ab 13 Uhr Entscheider und Multiplikatoren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung zum 8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Vertreter der Europäischen Kommission und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung als prominente Hauptredner

Die Leitvorträge halten in diesem Jahr der stellvertretende Generaldirektor der Generaldirektion Forschung und Innovation der Europäischen Kommission Dr. Wolfgang Burtcher („EU-Förderprogramm Horizont 2020 – Von der Forschung auf den Markt“) und Stefan Müller, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung („Innovations- und Wissenschaftspolitik 2020“). Danach teilen sich die Gäste in fünf Panels auf.

Fünf Diskussionsforen hinterfragen die Bedeutung von Hochschulen

In fünf Panels werden die zahlreichen Wirkungen von Forschung und Lehre auf die Bildungslandschaft, die Kommunen, auf Kultur und Künste, auf die Gesellschaft und auf die Wirtschaft im diskursiven Austausch zwischen Experten und Besuchern beleuchtet.



Wie kann die Vernetzung von Bildungsorten der Metropolregion noch effizienter gestaltet werden? Wie bestimmen Hochschulen den gesellschaftlichen Wandel und wie beeinflussen gesellschaftliche Veränderungen die Hochschulen? Welchen Beitrag leisten Hochschulen zur innovativen Weiterentwicklung von Kunst und Kultur und Traditionspflege? Wie profitieren Kommunen von Hochschulen? Welche Wechselwirkungen entstehen durch Investitionen zwischen der privaten Wirtschaft und öffentlichen Wissenschaftseinrichtungen?

Parallel zu den Panels tagt der Rat der Metropolregion an der Hochschule und lädt im Anschluss gemeinsam mit dem neugewählten Ratsvorsitzenden und dem Wirtschaftsvorsitzenden der Metropolregion, Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, gegen 17.30 Uhr zum Empfang. Ergänzend haben die Besucher während des Wissenschaftstages die Gelegenheit, an Informationsständen mehr über die Hochschulen und ausgewählte Forschungseinrichtungen der Metropolregion sowie die Sponsoren zu erfahren.

Das „wissenschaftliche Schaufenster“ Nordbayerns wird jährlich vom Forum Wissenschaft der Metropolregion an wechselnden Hochschulstandorten veranstaltet. Diese Plattform hat vorrangig das Ziel, den Forschungsstand der Region zu repräsentieren und die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft zu stärken. Im Jahr 2007 begann die Wanderung des Wissenschaftstags in Nürnberg und macht nun erneut Station in der fränkischen Metropole.

Erfolgreich durch starke Unterstützung aus der regionalen Wirtschaft

Als Premiumpartner konnten heuer Siemens und die Nürnberger Versicherung gewonnen werden. Neben der Stadt Nürnberg zeigen auch die Baumüller Gruppe, die LGA Landesgewerbeanstalt Bayern, Müller Medien GmbH & Co. KG, die N-ERGIE AG, die beiden Tochterunternehmen von Novartis, Novartis Pharma und WaveLight, sowie die Sparkasse Nürnberg ihr Engagement für den Wissenschaftsstandort Nürnberg. Medienpartner sind das Studio Nürnberg des Bayerischen Rundfunks als auch die Nürnberger Zeitung.

Interessierte können sich bis zum 17. Juli anmelden unter:

<http://wissenschaftstag.metropolregion.nuernberg.de>. Hier stehen ebenfalls mehr Informationen, das Programm sowie den Veranstaltungsflyer zum Download bereit.

Veranstalter

Europäische Metropolregion Nürnberg
 Forum Wissenschaft
 Geschäftsstelle
 Stadt Fürth – Referat für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Liegenschaften
 Königsplatz 1
 90762 Fürth

Pressekontakt

Projektbüro Wissenschaftstag,
 Kulturidee GmbH
 Karin Leipold
 Singerstraße 26,
 90443 Nürnberg
 Tel.: 0911 / 81026-0
wissenschaftstag@metropolregion.nuernberg.de

METROPOLNEWS NR. 29

METROPOLNEWS



Europäische Metropolregion Nürnberg
Geschäftsstelle

Theresienstraße 9
90403 Nürnberg
Fon: +49 (0) 9 11/2 31-1 05 11
Fax: +49 (0) 9 11/2 31-79 72

geschaeftsstelle@metropolregion.nuernberg.de
www.metropolregion.nuernberg.de

Geschäftsführung: Dr. Christa Standecker

Datum:

Nr. 29 /25.07.2014

Pressemitteilung

Der Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg unter dem Motto: „hochschule^{PLUS} – Mehrwert für Regionen“

Tolles Comeback des Wissenschaftstages der Metropolregion in Nürnberg – zum zweiten Mal nach 2007 fand die Veranstaltung in der Frankenmetropole statt. Über 900 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung trafen sich am 25. Juli 2014 zum Gedankenaustausch.

Gastgeber war in diesem Jahr die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm. Hochschul-Präsident Prof. Dr. Michael Braun: „Die TH Nürnberg ist zum ersten Mal Gastgeber. Damit bietet sich uns die Gelegenheit, den Wissenschaftstag unter ein Thema zu stellen, das weit über die sonst übliche Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse hinausgeht. Unter dem Motto „hochschule^{PLUS}“ beleuchten wir in fünf Panels den Mehrwert von Hochschulen für eine Region und die vielfältigen Wechselwirkungen mit unterschiedlichen Akteuren.“

Gastgeber war auch die Stadt Nürnberg, deren Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly erklärte: „Die Stadt Nürnberg unterstützt den Wissenschaftstag und rechnet mit zahlreichen Impulsen durch die Vorträge und Workshops. Gute Netzwerke von Hochschulen, Unternehmen und Kommunen versetzen die Region in die Lage, komplexe Zukunftsaufgaben gemeinsam zu bewältigen.“

Hauptredner Stefan Müller, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, gab einen Überblick über die Innovations- und Wissenschaftspolitik der Bundesregierung bis 2020: „Europäische und internationale Vernetzung, Innovationsorientierung und wissenschaftliche Exzellenz – das ist die Basis unserer Zukunft. Deshalb verstärkt die Bundesregierung nochmal ihre



Investitionen in Bildung und Forschung“, so Müller. Besondere Bedeutung komme dabei den Hochschulen – auch denen in der Metropolregion Nürnberg – zu. Müller weiter: „Für die Sicherung unserer globalen Wettbewerbsfähigkeit ist es elementar wichtig, dass die klügsten Köpfe und die besten Leistungszentren sich vernetzen.“

Dr. Wolfgang Burtcher von der Europäischen Kommission stellte in seinem Redebeitrag die Grundzüge des EU-Förderprogramms Horizont 2020 vor. „Herzstück von Horizont 2020 ist die nahtlose Unterstützung von Forschung und Innovation, etwa durch verstärkte Förderung von Pilot- und Demonstrationsvorhaben, um mehr Wirkung zu erzielen“.

Thomas Thumann, stellv. Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg, zur Bedeutung des Wissenschaftstages: „Der Wissenschaftstag ist die wichtigste Plattform für den Austausch von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung in der Metropolregion Nürnberg. So gesehen steht auch der Wissenschaftstag selbst für das Motto ‚hochschule^{PLUS}‘ – nämlich für den Mehrwert von Forschung und Lehre für unsere Region.“

Dieser Mehrwert wurde in fünf hochkarätig besetzten Fach-Panels beleuchtet und diskutiert:

Das Panel 1 „hochschule^{Plus} Bildung“ beschäftigte sich mit der Metropolregion als Bildungslandschaft. Es ging um die Herausforderungen, vor denen die Metropolregion steht, aber auch um die Möglichkeiten der Gestaltung und Stärkung der Bildungslandschaft.

Das Panel 2 „hochschule^{Plus} Gesellschaft“ präsentierte fünf spannende Projekte, in denen Hochschulen als Lotsen im gesellschaftlichen Wandel fungieren.

Das Panel 3 „hochschule^{Plus} Kultur und Künste“ ging der Frage nach, inwieweit Hochschulen als Kreativlabor funktionieren. Das Panel versammelte Kooperationspartner und kritische Begleiter der Hochschulen.

Das Panel 4 „hochschule^{Plus} Stadt“ besprach in einer Podiumsdiskussion die Frage: Warum sind Hochschulen gut für die Stadt?

Das Panel 5 „hochschule^{Plus} Wirtschaft“ beleuchtete in Impulsvorträgen und Praxisberichten den Wirtschaftsfaktor Hochschule. Wie funktioniert und was bewirkt der Austausch von privater Wirtschaft mit öffentlichen Wissenschaftseinrichtungen?

Der Wissenschaftstag der Metropolregion wurde in diesem Jahr unterstützt von den Premiumpartnern Siemens und Nürnberger Versicherung sowie weiteren lokalen Sponsoren.



Der nächste Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg findet 2015 an der Hochschule Hof statt.

Ein druckfähiges Foto zum Abdruck mit dieser Meldung ist angehängt.

Bildunterschrift: v.l.n.r. Hans-Peter Schmidt, Aufsichtsratsvorsitzender der Nürnberger Versicherungsgruppe; Dr. Wolfgang Burtscher, stv. EU-Generaldirektor Forschung; Heinz Brenner, Leiter des Regionalreferats Erlangen/Nürnberg der Siemens AG; Prof. Dr. Michael Braun, Präsident der Technischen Hochschule Nürnberg; Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg; Dr. Christa Standecker, Geschäftsführerin der Europäischen Metropolregion Nürnberg; Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, Wirtschaftsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg; Thomas Thumann, stv. Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg, Oberbürgermeister der Stadt Neumarkt i.d.OPf.

Quelle: Udo Dreier

Weitere Informationen zum Forum Wissenschaft der Metropolregion unter:

<http://www.metropolregionnuernberg.de/organisation/foren/wissenschaft.html>

Ansprechpartner

Europäische Metropolregion Nürnberg
Forum Wissenschaft, Geschäftsstelle
Stadt Fürth – Wirtschaftsreferat
Königsplatz 1, 90762 Fürth
Tel.: +49 911 974-1894
wissenschaft@fuerth.de

Pressekontakt

Projektbüro Wissenschaftstag
Kulturidee GmbH
Singerstraße 26
90443 Nürnberg
Tel.: +49 911 81026-0
wissenschaftstag@metropolregion.nuernberg.de

Siemens AG

SIEMENS

8. Wissenschaftstag 2014 in der Metropolregion Nürnberg

Die Siemens AG (Berlin und München) ist ein weltweit führendes Unternehmen der Elektronik und Elektrotechnik. Der Konzern ist auf den Gebieten Industrie, Energie sowie im Gesundheitssektor tätig und liefert Infrastrukturlösungen, insbesondere für Städte und urbane Ballungsräume. Siemens steht seit mehr als 165 Jahren für technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität. Siemens ist außerdem weltweit einer der größten Anbieter umweltfreundlicher Technologien. Rund 43 Prozent des Konzernumsatzes entfallen auf grüne Produkte und Lösungen. Insgesamt erzielte Siemens im vergangenen Geschäftsjahr, das am 30. September 2013 endete, auf fortgeführter Basis einen Umsatz von 75,9 Milliarden Euro und einen Gewinn nach Steuern von 4,2 Milliarden Euro. Ende September 2013 hatte das Unternehmen auf dieser fortgeführten Basis weltweit rund 362.000 Beschäftigte.

In der Metropolregion Nürnberg beschäftigt das Unternehmen ca. 46.000 Mitarbeiter, davon rund 24.000 in Erlangen und 10.000 in Nürnberg. Siemens ist der größte Arbeitgeber in dieser Region und ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Daher unterstützt der Konzern viele Organisationen, Institute und Einrichtungen in der Metropolregion Nürnberg durch Spenden- und Sponsoringaktivitäten und engagiert sich in sozialen und humanitären Projekten, Kunst und Kultur sowie in besonderem Maße im Bildungs- und Wissenschaftsbereich. Denn Forschung und Innovation sind für das Technologieunternehmen wesentliche Treiber des Fortschritts.

Siemens ist Premiumsponsor des Wissenschaftstags 2014 in der Metropolregion Nürnberg und möchte durch seine Präsenz dazu beitragen, die Vernetzung zwischen Unternehmen und Hochschulen zu fördern und durch sein Engagement die Attraktivität der Region als Wirtschafts- und Hochschulstandort unterstreichen.

Heinz Brenner, Leiter des Regionalreferats Erlangen/ Nürnberg wird als Vertreter der Siemens AG am Panel „hochschule PLUS Stadt“ teilnehmen. „Eine Stadt ist – auch – ein Standort. Und jeder Standort wird nach seinen Qualitäten und insbesondere nach seinem Hochschulangebot beurteilt. Zwischen Unternehmen und Hochschulen entstehen Wechselwirkungen, die zur Prosperität beider beitragen.“

Nürnberger Versicherungsgruppe



Presse-Information

NÜRNBERGER setzt sich für Wissenschaft und Forschung ein

Nürnberg, im Juli 2014

Wissenschaft und Forschung stellen die Weichen für die Zukunft – sowohl für die Gesellschaft im Allgemeinen wie für die Wirtschaft im Besonderen. Ohne Innovationskraft gibt es keinen unternehmerischen Erfolg. Die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe setzt sich deshalb für die **Förderung von Bildung und wissenschaftlicher Arbeit** ein, wie zum Beispiel mit ihrem Engagement für den **8. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg** am 25. Juli 2014.

Wirtschaft ist auf Wissenschaft angewiesen

Um die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft zu festigen, unterstützt die NÜRNBERGER darüber hinaus noch weitere Bildungsprojekte: Bei der alle zwei Jahre stattfindenden „**Langen Nacht der Wissenschaften**“ zeigen hiesige Hochschulen, Institute sowie zahlreiche innovative Unternehmen mit ihren über 500 Programmpunkten die Kompetenzen der Region und belegen, welche Perspektiven sich für die Zukunft bieten.

Lange Nacht der Wissenschaften

Den **Landeswettbewerb Mathematik Bayern** fördert die NÜRNBERGER als Hauptsponsor bereits seit fast zehn Jahren. Hier stellen jährlich rund 1.000 Schülerinnen und Schüler der 8. bis 11. Klassen an bayerischen Realschulen und Gymnasien ihre Rechenkünste unter Beweis. Der NÜRNBERGER ist dieser Wettbewerb ein besonderes Anliegen, schließlich sind **Mathematikabteilungen das Herzstück jedes Versicherungsunternehmens**. Ohne Risiko- und Beitragsberechnungen, Wahrscheinlichkeitstheorien, Kalkulationen und Statistiken gäbe es letztlich keine Versicherungsprodukte.

NÜRNBERGER ist Förderer des Landeswettbewerbs Mathematik Bayern

Um die **Ausbildung hoch qualifizierter Fachkräfte** geht es bei der Zusammenarbeit mit den beiden **Lehrstühlen für Betriebswirtschaftslehre, insb. Versicherungsmarketing** sowie für **Versicherungswirtschaft und Risikomanagement** an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Letzteres Hochschulfach vermittelt auch Versicherungsmathematik. Die gezielte Förderung von Schülern bis hin zu jungen Akademikern bildet den Grundstein für einen bestens ausgebildeten Nachwuchs in der Versicherungsbranche.

Ausbildung hoch qualifizierter Fachkräfte

Kulturelles Angebot verbindet die NÜRNBERGER mit wissenschaftlichem Auftrag schließlich mit der Unterstützung der **Dürrer-Forschungsstelle des Germanischen Nationalmuseums** sowie der **Glück-Forschungsstelle der Paris-Lodron-Universität Salzburg**.

Kultur und Wissenschaft

LGA – Landesgewerbeanstalt Bayern

Bereich Prüfstatik

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001/14001



LGA Prüfstatik - seit über 100 Jahren bautechnische Prüfungen der Standsicherheit

Die LGA - ein modernens Unternehmen mit Geschichte: gegründet 1869 als "Bayerisches Gewerbemuseum" und seit 1914 mit einer ersten baustatischen Prüfstelle hoheitlich beauftragt.

Das leistet die LGA Prüfstatik

Prüfung von Bauvorhaben

Die Prüfung von Standsicherheitsnachweisen und die Überwachung der Bauausführung auf der Baustelle sind Hauptaufgabe und Kernkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LGA-Prüfstatik. Dies betrifft alle Arten von Bauten, alle Ausführungsarten und alle Baustoffe.

Die 8 Prüfämter für Standsicherheit der LGA sind von der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern seit vielen Jahrzehnten für alle drei Fachrichtungen: **Massivbau**, **Metallbau** und **Holzbau** anerkannt.

Die Leiter der Prüfämter sowie ihre Stellvertreter sind zusätzlich als Prüfsachverständige für Standsicherheit bei der Bayerischen Ingenieurekammer Bau gelistet.

Prüfung als Vier-Augen-Prinzip

Statische Berechnungen bilden reale Tragwerke möglichst wirklichkeitsnah – aber immer idealisierend – ab. Lasten müssen zutreffend ermittelt und viele Normen, Vorschriften oder Zulassungen müssen berücksichtigt werden.

Zur Minimierung des Risikos von Schäden hat sich seit langer Zeit die Prüfung der Standsicherheit als Vier-Augen-Prinzip bewährt.

Prüfstatik – die rechtlichen Grundlagen und die Qualitätssicherung am Bau

Baurecht ist Sache der Bundesländer. Die Landesbauordnungen beschreiben die Rechte und Pflichten der am Bau Beteiligten und definieren, ob und wie die Prüfung von Standsicherheitsnachweisen für Bauvorhaben erfolgen muss.

Diese Prüfung beachtet dabei vielfältige Randbedingungen und ist damit ausgeprägte Qualitätssicherung am Bau. Dabei werden insbesondere drei wichtige Punkte unter die Lupe genommen:

- die statischen Berechnungen
- die Konstruktions- und Bewehrungspläne
- die Ausführung auf der Baustelle

Datei: Wissenschaftstag_2014.doc / Seite 1 von 1 Seiten

LGA • Bereich Prüfstatik • Tillystraße 2 • 90431 Nürnberg
 Tel. +49 (0) 911 81771-270 • Fax +49 (0) 911 81771-279
 E-Mail: thomas.weierganz@lga.de • <http://www.lga.de>

Sitz und Registergericht Nürnberg • HRA 14622

LGA® Landesgewerbeanstalt Bayern
Körperschaft des öffentlichen Rechts
 Direktor: Peter Thumann
 Stv. d. Direktors: Thomas Weierganz
 Vors. d. Aufsichtsrates: Bernd Grossmann

N-ERGIE AG



N-ERGIE Aktiengesellschaft

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, zählt zu den zehn größten deutschen Stromanbietern. Der regionale Energiedienstleister versorgt große Teile Mittelfrankens und angrenzende Gebiete mit Strom und Erdgas sowie die Stadt Nürnberg mit Wasser und Fernwärme. Die Netze der N-ERGIE Aktiengesellschaft werden durch die N-ERGIE Netz GmbH bewirtschaftet.

Eine sichere Energieversorgung ist das Rückgrat eines Wirtschaftsstandorts. Die N-ERGIE gewährleistet ein hohes Maß an Versorgungssicherheit und zählt zu den großen Investoren der Region. Ihre wirtschaftlichen Aktivitäten schaffen bei Industrie, Bauwirtschaft, Handel und Handwerk Nachfrage und sichern damit zusätzliche Arbeitsplätze.

Mit einer modernen Berufsausbildung und einem anspruchsvollen Trainee-Programm schafft das Unternehmen Zukunftsperspektiven für die junge Generation. Als Sponsor unterstützt die N-ERGIE regionale Gruppen und Veranstaltungen aus der Welt des Sports, der Kultur, des Sozialen und der Wissenschaft.

N-ERGIE Aktiengesellschaft
Am Plärrer 43
90429 Nürnberg
www.n-ergie.de



Nachrichten aus dem Rathaus

**Stadt Nürnberg
Presse- und
Informationsamt**

8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg – Zum zweiten Mal in Nürnberg zu Gast

Leitung:

Dr. Siegfried Zelnhefer

Fünferplatz 2

90403 Nürnberg

www.presse.nuernberg.de

Der 8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg wird nach 2007 zum zweiten Mal in Nürnberg durchgeführt. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly zur Veranstaltung: „Die Stadt Nürnberg unterstützt die Durchführung des Wissenschaftstags und rechnet mit zahlreichen Impulsen durch die Vorträge und Workshops für den weiteren Ausbau der Hochschullandschaft vor Ort. Gute Netzwerke von Hochschulen, Unternehmen und Kommunen innerhalb der Region sind mittlerweile unabdingbare Voraussetzung, um komplexe Zukunftsaufgaben gemeinsam zu bewältigen.“

Die Hochschullandschaft in Nürnberg basiert auf historisch gewachsenen Angeboten und hat sich stetig erweitert. Eine kurze Übersicht zur Anzahl der Studierenden in Nürnberg:

- Technische Hochschule Georg Simon Ohm: 12.500 Studierende
- Friedrich-Alexander Universität mit den beiden Angeboten in Nürnberg: 8.860 Studierende – Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und Institute für Erziehungswissenschaft / Grundschulforschung der Philosophischen Fakultät.
- Hochschule für Musik: 400 Studierende
- Akademie für Bildende Künste: 340 Studierende
- Evangelische Hochschule: 1.270 Studierende
- Private Hochschulen: über 500 Studierende (und rund 8.000 im berufsbegleitenden Studium)

Dazu kommt eine reichhaltige Forschungslandschaft von universitären und außeruniversitären Einrichtungen.





Seite 2 von 2

Die Stadt Nürnberg engagiert sich beim 8. Wissenschaftstag mit einem eigenen Panel: „Warum sind die Hochschulen gut für die Stadt?“ Es moderiert der neue Baureferent der Stadt Nürnberg, Daniel Ulrich. Das kommunale Bildungsbüro hält einen Vortrag über „Die Metropolregion als Bildungslandschaft“.

Zentraler Eckpunkt für die weitere Hochschulentwicklung in Nürnberg ist derzeit die Wiederbelebung des ehemaligen AEG-Areals in der Fürther Straße. „Die Stadt Nürnberg sieht den für Herbst angekündigten konkreten Ausbauplänen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg und der Technischen Hochschule Georg-Simon-Ohm auf diesem Areal mit Freude entgegen und wird diese tatkräftig unterstützen“, so Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly.

Sponsoren und Förderer

Premiumpartner
Lokale Unterstützer
Medienpartner



Premiumpartner **SIEMENS**

Siemens AG

Siemens ist eine weltbekannte Marke und führender Weltkonzern der Elektronik und Elektrotechnik, der global präsent und gleichzeitig in Deutschland fest verwurzelt ist. Auch und ganz besonders in der Europäischen Metropolregion Nürnberg: Das Kerngebiet um die Städte Nürnberg/Fürth/Erlangen ist der weltweit größte Standort des Unternehmens. Heute konzentriert sich der Konzern auf die Tätigkeitsbereiche seiner vier Unternehmenssektoren: Industry, Energy, Healthcare und Infrastructure & Cities. Ebenso engagiert sich Siemens im Bereich der Nachwuchsförderung: Die Siemens Technik Akademie in Erlangen bildet derzeit rund 400 Studierende in den Bereichen Daten-, Automatisierungs- und Energietechnik sowie Maschinenbau aus. Die starke Präsenz in der Metropolregion belegt, welche Bedeutung Siemens dem hiesigen Wirtschaftsraum beimisst. Mit seinen Aktivitäten, der engen Kooperation mit der Region, den Hochschulen und den mittelständischen Firmen, aber auch mit aktuellen Bauvorhaben zeigt der Global Player ganz klar: Siemens und die Europäische Metropolregion Nürnberg – zwei Namen, die auch künftig zusammengehören.



NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe ist es seit Jahren ein besonderes Anliegen, den Dialog von Forschung und Gesellschaft zu fördern. „Wissenschaft ist die Grundlage der Wirtschaft, so der Ehrensenator der FAU und Aufsichtsratsvorsitzende Hans-Peter Schmidt. Mit einem Jahresumsatz von 4,8 Mrd. Euro im Geschäftsjahr 2012 und bundesweit 27.000 Mitarbeitern zählt das 1884 gegründete Unternehmen zur Spitzengruppe der deutschen Versicherer sowie zu den traditionsreichsten Arbeitgebern im Städtedreieck Nürnberg, Fürth, Erlangen.

Lokale Unterstützer



Stadt Nürnberg

Die Stadt Nürnberg widmet dem Thema „Wissenschaft und Forschung“ große Aufmerksamkeit und will sich in diesem Bereich künftig noch stärker profilieren. Dynamische Entwicklungen sind in Gang gesetzt. So wurde im Jahr 2012 der neue Energie Campus Nürnberg auf dem ehemaligen AEG-Gelände mit der Auszeichnung „Deutschland“ 365 Orte im Land der Ideen“ prämiert. Der Wissenschaftsstandort Nürnberg soll mit tatkräftiger Hilfe der städtischen Unterstützung weiter ausgebaut werden.



Baumüller Gruppe

Die Baumüller Gruppe ist als einer der führenden Hersteller elektrischer Antriebs- und Automatisierungssysteme mit Hauptsitz in Nürnberg ein bedeutender Motor für die fränkische Wirtschaft. Investitionen in die Forschung sowie die Entwicklung innovativer Technologien sind dabei ebenso zentral wie die Weitergabe langjähriger Erfahrungen an junge Menschen, um so den Nachwuchs der Metropolregion nachhaltig zu fördern.



LGA Landesgewerbeanstalt Bayern

Die LGA Landesgewerbeanstalt Bayern gilt als öffentliches Unternehmen. Sie ist mit dem Hauptsitz in Nürnberg und mit 17 Zweig- und Außenstellen in ganz Bayern vertreten. Die LGA prüft baustatische Nachweise, sorgt für Typenprüfungen und Typenzulassung von Bauteilen. Auch sog. Fliegende Bauten (z.B. Fahrgeschäfte) werden geprüft und genehmigt. Ein Materialprüfungsamt stellt technische Expertisen zur Verfügung.



MÜLLER MEDIEN

Müller Medien GmbH & Co. KG

Die Müller Medien GmbH & Co. KG ist ein Medienunternehmen mit Sitz in Nürnberg. Zum Unternehmen gehören die fünf Geschäftsbereiche Verzeichnisse, Rundfunk, Print Media, Buch und New Business, darunter mehr als 60 regionale Fernseh- und Rundfunkanbieter in Deutschland und Österreich, sowie Telefonbuch-, Zeitungs- und Kinderbuchverlage. Die Verlagsprodukte erscheinen mit einer Gesamtauflage von rund 35 Millionen. Das Unternehmen beschäftigt aktuell mehr als 2000 Mitarbeiter.



N-ERGIE Aktiengesellschaft

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, zählt zu den zehn größten deutschen Stromanbietern. Der regionale Energiedienstleister versorgt große Teile Mittelfrankens und angrenzende Gebiete mit Strom und Erdgas sowie die Stadt Nürnberg mit Wasser und Fernwärme. Mit einer modernen Berufsausbildung und einem anspruchsvollen Trainee-Programm schafft das Unternehmen Zukunftsperspektiven für die junge Generation.



Novartis Pharma und WaveLight GmbH

Novartis ist weltweit das einzige forschende Healthcare-Unternehmen, das sowohl bei innovativen patentgeschützten Medikamenten als auch bei Generika und Biosimilars eine Führungsposition einnimmt. Allein in Deutschland profitiert jeder Dritte von unseren Medikamenten. Novartis beschäftigt an 17 Standorten bundesweit mehr als 9.300 Mitarbeiter – über die Hälfte davon in Bayern. Schwerpunkt ist die Metropolregion Nürnberg: Von hier koordiniert Novartis Pharma 199 klinische Studien im Bundesgebiet und investiert mit über 300 Mio. € derzeit so viel wie kein anderes Unternehmen der pharmazeutischen Industrie in Deutschland.



WaveLight ist führend in moderner Diagnose- und Operationstechnologie. Es entwickelt und produziert Lasergeräte zur Korrektur von Fehlsichtigkeiten. Hauptsitz der weltweiten Laser-Forschung ist Erlangen; die Produktion liegt im oberpfälzischen Pressath.



Sparkasse Nürnberg

Die Sparkasse Nürnberg unterstützt jährlich rund 2.000 Projekte von lokalen Vereinen und Institutionen aus den Bereichen Kunst & Kultur, Soziales, Umwelt, Sport und Bildung mit über zwei Millionen Euro. Sowohl durch Spenden und Sponsorings, als auch durch die Zukunftsstiftung und Kulturstiftungen für Stadt und Landkreis hilft die Sparkasse Nürnberg dort, wo es nötig ist, um ein vielfältiges gesellschaftliches Leben in der Region nachhaltig zu gewährleisten.

Medienpartner



Bayerischer Rundfunk

Unter den mehr als zwanzig Studios der ARD nimmt die fränkische Niederlassung des Bayerischen Rundfunks eine besondere Stellung ein. Sie vertritt ein Gebiet, das etwa die Größe Hessens, nicht aber den Status eines Bundeslandes besitzt. Die Informationsbeiträge sind bundesweit in den Nachrichtensendungen und Magazinen der ARD zu finden. Darüber hinaus berichtet das Studio Franken natürlich schwerpunktmäßig im Bayerischen Fernsehen sowie in den fünf Hörfunkprogrammen.



Nürnbergischer Zeitung

Im Jahr 2004 feierte die Nürnberger Zeitung (NZ) als eine der ältesten deutschen Tageszeitungen ihr zweihundertjähriges Bestehen. Als „Nordbayerische Zeitung“ ist die NZ seit 1968 auch außerhalb Nürnbergs verbreitet. Sie ist Teil des nordbayerischen Pressekonzerns „Pressehaus GmbH, Nürnberg“. Heute besteht die Redaktion der NZ aus knapp 60 Redakteuren und vier Volontären.

Medien

Pressespiegel
Videos



Frank Wunderatsch

Pressespiegel

Index

www.digital-ist.de, 03.02.14
[Newsletter Metropolregion Nürnberg](http://www.newsletter-metropolregion-nuernberg.de), 01.06.14
[Der Kreis-Anzeiger](http://www.der-kreis-anzeiger.de), 01.06.14
[Newsletter Metropolregion Nürnberg](http://www.newsletter-metropolregion-nuernberg.de), 05.06.14
www.ebusinesslotse-ern.de, 11.06.14
www.bildungslandschafterforschen.de, 11.06.14
www.openbroadcast.de, 11.06.14
www.th-nuernberg.de, 11.06.14
www.hs-ansbach.de, 11.06.14
www.presseanzeiger.de, 11.06.14
www.openpr.de, 12.06.14
www.dailynet.de, 12.06.14
www.th-nuernberg.de, 12.06.14
www.aktiveswohlfuehlen.de, 12.06.14
www.grundschulforschung.phil.uni-erlangen.de, 12.06.14
www.online-zeitung.de, 12.06.14
www.nachrichten.net, 12.06.14
www.ptext.de, 12.06.14
www.iab.de, 12.06.14
www.artikel-presse.de, 12.06.14
www.presseschleuder.com, 12.06.14
www.inar.de, 12.06.14
www.wissenschaft-im-Dialog.de, 17.06.14
[www.mein_mitteilungsblatt.de](http://www.mein-mitteilungsblatt.de), 17.06.14
www.digital-ist.de, 17.06.14
www.wissenschaft.pr-gateway.de, 20.06.14
www.alp-forum.de, 20.06.14
www.internetmarketing.or.at, 20.06.14
www.hasselwander.co.uk, 20.06.14
www.freie-pressemitteilungen.de, 20.06.14
www.bürgersagt.de, 20.06.14
www.business-pedia.de, 20.06.14
www.bindra.de, 20.06.14
www.anlage-strategie.de, 20.06.14
www.c-na.de, 20.06.14
www.medtech-pharma.de, 26.06.14
www.medtech-pharma.de, 26.06.14
www.panoti.com, 27.06.14
[Newsletter EMN](http://www.newsletter-emn.de), 27.06.14
[Newsletter IHK Forschung Innovation](http://www.newsletter-ihk-forschung-innovation.de), 01.07.14
www.google.de, 02.07.14
www.online-zeitung.de, 02.07.14
www.newsfenster.de, 02.07.14
www.neue-pressemitteilungen.de, 02.07.14
www.nachrichten.net, 02.07.14
www.mein-presseportal.de, 02.07.14
www.pressekat.de, 02.07.14
www.pressefeuer.at, 02.07.14
www.presseboard.de, 02.07.14
www.pressatuell.de, 02.07.14
www.pr-echo.de, 02.07.14
www.planet-studium.de, 02.07.14

www.onprnews.com, 02.07.14
www.prnews24.com, 02.07.14
www.pressnetwork.de, 02.07.14
www.presseschleuder.com, 02.07.14
www.presseportal.org, 02.07.14
www.presseportal.co.uk, 02.07.14
www.presseportal.mobi, 02.07.14
www.pressemitteilung.co, 02.07.14
www.weltjournal.de, 02.07.14
www.ruppimail.de, 02.07.14
www.zunews.de, 02.07.14
www.public-board.de, 02.07.14
www.ptext.de, 02.07.14
www.pro-karriere.de, 02.07.14
www.clusterle.de, 02.07.14
www.nuernberg.bayern-online.de, 02.07.14
www.pressewelle.de, 02.07.14
www.ihk-coburg.de, 02.07.14
www.franken-4all.de, 02.07.14
www.mein-mitteilungsblatt.de, 02.07.14
www.bundesverband-initiative-50plus.de, 02.07.14
www.panoti.com, 02.07.14
www.cluster-bayern-ernaehrung.de, 09.07.14
www.frankennews.com, 09.07.14
www.idw-online.de, 09.07.14
Nürnberger Zeitung: Wie die Region für Jung und Alt attraktiv bleibt, 15.07.14
Nürnberger Zeitung: Ein Keramikheizer macht Karriere, 16.07.14
Nürnberger Zeitung: Vom Hörsaal hinaus ins Rampenlicht, 19.07.14
Nürnberger Zeitung: Uns fehlt eine Technische Universität, 22.07.14
eRathausReport der Stadt Erlangen, 23.07.14
Nürnberger Zeitung: Kinder lernen auch auf dem Spielplatz und im Sportverein, 23.07.14

Falls der Newsletter nicht korrekt angezeigt wird, bitte [hier](#) klicken.

metropolregion nürnberg
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

Sehr geehrte Frau

diesen Termin sollten Sie sich schon mal vormerken: Am 25. Juli 2014 findet an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm der 8. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg statt.

Das Thema lautet in diesem Jahr "hochschule PLUS - Mehrwert für Regionen" und beleuchtet die zahlreichen Wirkungen, die Forschung und Lehre auf die Bildungslandschaft, die Kommunen und Landkreise, auf Kultur und Künste, auf die Gesellschaft und auf die Wirtschaft ausüben. Zu diesen Themenkomplexen wird es Gesprächs-Panels mit Experten geben.

Die Verflechtungen und gegenseitigen Wirkungen sind groß - deshalb macht der Wissenschaftstag Sinn, der Wissenschaftler, Unternehmer und Politiker ins Gespräch kommen lässt.

Und auch auf die Gastgeberin, die Technische Hochschule Nürnberg, können Sie neugierig sein. Das "Ohm" mit seinen 12.500 Studierenden und über 60 Studiengängen gehört zu den Top 15 der Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland.

Ich lade Sie ein, den Mehrwert von Forschung und Lehre hautnah zu erleben. Programm und Anmeldung unter www.wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de

Beste Grüße
Dr. Christa Ständecker
(Geschäftsführerin)

Themen

- 15 neue Gesichter im Rat der Metropolregion
- Elektrifizierung Nürnberg-Rainwald/Chab von allen Anliegerregionen gefordert

Newsletter EMN, 1.6.2014

Aktuelles aus unserer Region

8. Wissenschaftstag

der Metropolregion Nürnberg
an der Technischen Hochschule Nürnberg

Der Mehrwert von Hochschulen im Fokus: Experten beleuchten die Bedeutung von Hochschulen für die Bildung, die Kommunen, Kultur und Künste, die Gesellschaft und die Wirtschaft

Unter dem Motto „hochschule-PLUS – Mehrwert für Regionen“ empfängt die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm gemeinsam mit der Stadt Nürnberg am Freitag, 25. Juli ab 13 Uhr Entscheider und Multiplikatoren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung zum 8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Vertreter der Europäischen Kommission und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung als prominente Hauptredner

Die Leitvorträge halten der stellvertretende Generaldirektor der Europäischen Kommission Dr. Wolfgang Burtcher („EUFörderprogramm Horizont 2020 – Von der Forschung auf den Markt“) und Stefan Müller, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung.

Fünf Diskussionsforen hinterfragen die Bedeutung von Hochschulen

In fünf Panels werden die zahlreichen Wirkungen von Forschung und Lehre auf die Bildungslandschaft, die Kommunen, auf Kultur und Künste, auf die Gesellschaft und auf die Wirtschaft im diskursiven Austausch zwischen Experten und Besuchern beleuchtet.

Wie bestimmen Hochschulen den gesellschaftlichen Wandel und wie beeinflussen gesellschaftliche Veränderungen die Hochschulen? Welchen Beitrag leisten Hochschulen zur innovativen Weiterentwicklung von Kunst und Kultur und Traditionspflege? Wie profitieren Kommunen von Hochschulen? Welche Wechselwirkungen entstehen durch Investitionen zwischen der privaten Wirtschaft und öffentlichen Wissenschaftseinrichtungen?

Parallel zu den Panels tagt der Rat der Metropolregion und lädt im Anschluss mit dem neugewählten Ratsvorsitzenden und dem Wirtschaftsvorsitzenden der Metropolregion, Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, gegen 17.30 Uhr zum Empfang. Ergänzend haben die Besucher die Gelegenheit, an Informationsständen mehr über die Hochschulen und ausgewählte Forschungseinrichtungen zu erfahren.

Das „wissenschaftliche Schau-fenster“ Nordbayerns wird jährlich vom Forum Wissenschaft an wechselnden Hochschulstandorten veranstaltet. Diese Plattform hat vorrangig das Ziel, den Forschungsstand der Region zu repräsentieren und die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft zu stärken. Im Jahr 2007 begann die Wanderung des Wissenschaftstags in Nürnberg und macht nun erneut Station in der fränkischen Metropole.

Erfolgreich durch starke Unterstützung aus der regionalen Wirtschaft

Als Premiumpartner konnten heuer Siemens und die Nürnberger Versicherung gewonnen werden. Neben der Stadt Nürnberg zeigen auch die Baumüller Gruppe, die LGA Landesgewerbeanstalt Bayern, Müller Medien, die N-ERGIE AG, die Tochterunternehmen von Novartis, Novartis Pharma und WaveLight, sowie die Sparkasse Nürnberg ihr Engagement für den Wissenschaftsstandort Nürnberg. Medienpartner sind das Studio Nürnberg des Bayerischen Rundfunks als auch die Nürnberger Zeitung.

Interessierte können sich bis zum 17. Juli anmelden unter:

<http://wissenschaftstag.metropolregion.nuernberg.de>

Hier stehen ebenfalls mehr Informationen, das Programm sowie der Veranstaltungsflyer zum Download bereit.

Aktuelles

Algemeines

Personen

Forschungsprogramm

Studienprogramm

Besuchen

Kooperationen

Kontakt

Impressum

Aktuelles

Herzlich willkommen auf den Seiten des Kooperativen Promotionskollegs



Bildung als Landschaft

Zum Verhältnis von formalem und non-formalen Bildungsorten
sowie
formellem und informellem Lernen in Kindes- und Jugendalter

Neuigkeiten

- VORSCHAU: 8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg am 25. Juli 2014** an der Technischen Hochschule Nürnberg unter dem Motto "Hochschule PLUS – Mehrwert für Regionen" im Rahmen des 8. Wissenschaftstags wird eine unserer betreuenden Hochschullehrerinnen des Kollegs, Frau Prof. Dr. Sabine Marschke von der FAU Erlangen-Nürnberg (Institut für Grundschulforschung) eines von fünf stattfindenden Panels mit dem Thema "Die Metropolregion als Bildungslandschaft" leiten und moderieren. Die Sprecherin des Kollegs, Frau Prof. Dr. Annette Scheunflug von der Universität Bamberg wird als Panelbeitrag einen Kurzvortrag zu "Bildung als Landschaft verstehen – Herausforderungen für die Metropolregion" halten. Elisabeth Res und Dr. Martin Bauer-Sbasny vom Bildungsbüro der Stadt Nürnberg stellen das dialogische und datengestützte Bildungsmanagement am Beispiel der Stadt Nürnberg vor und einige unserer Kolleginnen und Kollegen werden im Rahmen kurzer Statements Einblicke in ihre Forschungsarbeiten geben. Als Begleitprogramm wird im Rahmen des Panels nochmals die Ausstellung "Bildungslandschaften - aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen" in verkürzter Form gezeigt, die im Rahmen eines Kunstprojekts in Kooperation zwischen dem Kolleg und der Wilhelm-Löhe-Schule Nürnberg anlässlich der Eröffnung des Kollegs entstand. Ausführliche Informationen in der [Vorladung](#) sowie der [Programmübersicht](#).

www.bildungslandschafterforschen.de, 11.6.2014

wissenschaft : im dialog

Aus der Forschung · Projekte · Wissenschaftskommunikation · **Kalender** · Kinderseiten

[Zurück zum Überblick](#)
23.07.2014, 13:00 Uhr - 25.07.2014, 17:30 Uhr
**8. Wissenschaftstag der Europäischen
Metropolregion Nürnberg EMN in Nürnberg**

Kalender

Tragen Sie hier Ihre Veranstaltung ein!

Der Wissenschaftstag ist eine zentrale Präsentationsplattform der gesamten Metropolregion. Das „wissenschaftliche Schaufenster“ Nordbayerns dient dem Austausch mit Landes-, Bundes- sowie europäischer politischer Ebene und dem Kontakt der Felder Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Bildung und Kultur.

Unter dem Motto "Hochschule +" beleuchtet der Wissenschaftstag 2014 die vielfältigen Aufgaben einer Hochschule - auch und gerade im Wechselspiel mit der (digitalen) Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur.

Als Gastgeber treten die jüngst zur Technischen Hochschule emanante TH Nürnberg Georg Simon Ohm und die Stadt Nürnberg auf.

Unter Mitwirkung der weiteren vier ansässigen Hochschulen Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, Evangelische Hochschule Nürnberg und der Hochschule für Musik Nürnberg werden in fünf simultanen Fachpanels unterschiedliche Blickwinkel auf die fünf Themenfelder Bildung, Gesellschaft, Stadt, Kunst/Kultur und Wirtschaft vorgenommen.

Das Zusammentreffen unterschiedlicher Akteure beim Wissenschaftstag soll Kontakte ermöglichen, den Meinungsaustausch fördern, die Diskussion wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Themen bündeln, Vernetzungen und Synergien fördern und Kooperationen und gemeinsame Projekte anstoßen. Die überregionalen Gastredner unterstreichen die Bedeutung des gesellschaftlichen Ereignisses, an dem ein großer Teil der Führungselite Nordbayerns teilnimmt. Eine begleitende Ausstellung stellt die wissenschaftlichen Einrichtungen der Region und die Sponsoren vor.

Der Wissenschaftstag tourt durch die Hochschulstandorte der Metropolregion. Gastgeber war 2007 die Universität Erlangen-Nürnberg, 2008 die Universität Bayreuth, 2009 die Hochschule Amberg-Weiden und 2010 die Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2011 hat die Stadt Ansbach mit den drei mittelfränkischen Hochschulen - der Hochschule Ansbach, der Hochschule Wilhelm-Stieglitz-Triandorf und die Augustana-Hochschule Neudorf eingeladen. 2012 war die Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen Gastgeberin. 2013 lud die Hochschule Coburg in ihre Räumlichkeiten.

Die Metropolregion Nürnberg gehört zu den zehn großen Wirtschaftszentren Deutschlands: Sie besteht aus 22 Landkreisen und 11 kreisfreien Städten, die sich auf freiwilliger Basis zu einem Verbund zusammengeschlossen haben. Es wurde ein Organisationsmodell entwickelt, dessen demokratisches Kernstück der Rat ist. 55 Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister entscheiden dort über die Strategien. In sieben Fachforen arbeiten rund 400 Akteure aus der gesamten Metropolregion zusammen. In der Europäischen Metropolregion Nürnberg leben ca. 3,5 Mio. Menschen. Sie erwirtschaften ein BIP von 111 Mrd. Euro.

Internetseite:
<http://wissenschaftstag.metropolregionnueberg.de>

Kostenlos:
ja

Kategorie:
Wissenschaftsjahr 2014

Adresse:
Bahnhofstraße 87

PLZ/Ort:
90402 Nürnberg

www.wissenschaft-im-Dialog.de, 17.6.2014



Cluster Leistungselektronik

Fachveranstaltungen unserer Partner Aktuell
25.07.14. 8. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg an der Technischen Hochschule Nürnberg

Der Mehrwert von Hochschulen im Fokus: Experten beleuchten die Bedeutung von Hochschulen für die Bildung, die Kommunen, Kultur und Science, die Gesellschaft und die Wirtschaft.

Unter dem Motto „Juchehoch+PLUS – Mehrwert für Regionen“ empfängt die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm gemeinsam mit der Stadt Nürnberg am Freitag, 25. Juli ab 13 Uhr Entscheidung und Multiplikation von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung zum 8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Vertreter der Europäischen Kommission und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung als prominente Rednerinnen: Die Leitvortragenden in diesem Jahr der Leitvortragenden Gesamtdirektor der Generaldirektion Forschung und Innovation der Europäischen Kommission Dr. Wolfgang Burhofer (Europäische Kommission Horizont 2020 – Von der Forschung auf den Markt) und Stefan Müller, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung (Universitäten und Wissenschaftspolitik (BMBWF)). Danach folgen mit der Gäste in fünf Panels auf die zahlreichen Sitzungen von Forschung und Lehre auf die Bildungsgesellschaft, die Kommunen, auf Kultur und Kunst, auf die Gesellschaft und auf die Wirtschaft im Diskussionen Austausch zwischen Experten und Besuchern beleuchtet.

Anmeldung bis spätestens: 17. Juli 2014 auf der **2. Website**

Ort: Nürnberg
Themen: **Parlamentarische 8. Wissenschaftstag, Nürnberg, 25.07.14**



Cluster Ernährung

Service: **Wir über uns**, **Ansprechpartner**, **Presse**, **Regionale Produktbanken**, **Apps, Apps, trends**, **Genussidee**, **Mediathek**, **Messen/Veranstaltungen**, **Partner**, **Kontakt**

Detailansicht: **8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg**

Unter dem Motto „Juchehoch+PLUS – Mehrwert für Regionen“ empfängt die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm gemeinsam mit der Stadt Nürnberg am Freitag, 25. Juli ab 13 Uhr Entscheidung und Multiplikation von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung zum 8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Weitere Informationen und Anmeldung:
• Programm
• Anmeldung bis: 17. Juli 2014
• Info: www.metropolregion-nuernberg.de

Veranstaltungsort: Technische Hochschule Nürnberg (Parkstraße 67 und 69) 90402 Nürnberg

© metropolregion-nuernberg.de 11. Juli 2014

www.cluster-bayern-ernaehrung.de, 9.7.2014

www.clusterle.de, 2.7.2014



IHK zu Coburg **IHK - DIE ERSTE ADRESSE!**
Wir machen uns stark für Ihren Erfolg.

8. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg an der Technischen Hochschule Nürnberg
17.06.2014

Der Mehrwert von Hochschulen im Fokus: Experten beleuchten die Bedeutung von Hochschulen für die Bildung, die Kommunen, Kultur und Science, die Gesellschaft und die Wirtschaft.

Unter dem Motto „Juchehoch+PLUS – Mehrwert für Regionen“ empfängt die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm gemeinsam mit der Stadt Nürnberg am Freitag, 25. Juli ab 13 Uhr Entscheidung und Multiplikation von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung zum 8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Vertreter der Europäischen Kommission und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung als prominente Rednerinnen: Die Leitvortragenden in diesem Jahr der Leitvortragenden Gesamtdirektor der Generaldirektion Forschung und Innovation der Europäischen Kommission Dr. Wolfgang Burhofer (Europäische Kommission Horizont 2020 – Von der Forschung auf den Markt) und Stefan Müller, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung (Universitäten und Wissenschaftspolitik (BMBWF)). Danach folgen mit der Gäste in fünf Panels auf die zahlreichen Sitzungen von Forschung und Lehre auf die Bildungsgesellschaft, die Kommunen, auf Kultur und Kunst, auf die Gesellschaft und auf die Wirtschaft im Diskussionen Austausch zwischen Experten und Besuchern beleuchtet.

Panel Diskussionsrunden beleuchten die Bedeutung von Hochschulen für die Bildungsgesellschaft, die Kommunen, auf Kultur und Kunst, auf die Gesellschaft und auf die Wirtschaft im Diskussionen Austausch zwischen Experten und Besuchern beleuchtet.

Wie kann die Vermittlung von Bildungsorten der Metropolregion noch effizienter gestaltet werden? Wie bekommen Hochschulen den gesellschaftlichen Wandel und die beschleunigten gesellschaftlichen Veränderungen der Hochschulen? Welchen Beitrag leisten Hochschulen zur innovativen Weiterentwicklung von Kunst und Kultur und Traditionsregion? Wie profitieren Kommunen von Hochschulen? Welche Hochschullösungen entstehen durch Innovation zwischen der privaten Wirtschaft und öffentlichen Wissenschaftseinrichtungen?

Parallel zu dem Panel tag der Rat der Metropolregion an der Hochschule und Teil im Anschluss gemeinsam mit dem europäischen Rat der Metropolregion, Prof. Dr. Klaus L. Hübnerhoff, gegen 17.30 Uhr zum Empfang. Eingeladene haben die Besucher während des Wissenschaftstages die Gelegenheit, an Informationsständen mehr über die Hochschulen und angrenzende Forschungseinrichtungen der Metropolregion sowie die Sponsoren zu erfahren.

Das „wissenschaftliche Schaulager“ Nordbayern von gleich von Fern Wissenschaft der Metropolregion an westbayerischen Hochschullandtag veranstaltet. Diese Plattform hat vornehmlich das Ziel, den Forschungsstand der Region zu repräsentieren und die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft zu stärken. Im Jahr 2017 beginnt die Umsetzung des Wissenschaftstages in Nürnberg und macht nur einen Station in der bayrischen Metropolregion.

Erfolgsgeschichte durch starke Unterstützung aus der regionalen Wirtschaft

Als Partnerin der Cluster Bayern und die Nürnberger Versicherung gewinnen werden. Neben der Stadt Nürnberg zeigen auch die Räumliche Gruppe die LDA Landentwicklung Bayern, Müller Meier Oetzel & Co. KG, die N-ROE AG, die beiden Tochterunternehmen von Novartis, Winzler Pharma und WindLight, sowie die Sparkasse Nürnberg die Engagement für den Wissenschaftstags Nürnberg, Metropolregion und das Studio Nürnberg des Bayerischen Rundfunks als auch die Nürnberger Zeitung.

Interessierte können sich bis zum 17. Juli anmelden unter: www.wissenschaftstag-metropolregion-nuernberg.de

Hier stehen ebenfalls mehr Informationen das Programm sowie des Veranstaltungsort zum Download bereit.

Veranstaltung:
Europäische Metropolregion Nürnberg, Forum Wissenschaft, Geschäftsstelle Stadt Fürth – Referat für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Logistik, Kongressplatz 1, 90762 Fürth

WIK **wissenschaftstag metropolregion nürnberg**

www.ihk-coburg.de, 2.7.2014

Der Wissenschaftstag an der Technischen Hochschule Nürnberg wagt einen Blick in die Zukunft

Wie die Region für Jung und Alt attraktiv bleibt

NÜRNBERG – Der 8. Wissenschaftstag am 25. Juli befasst sich mit dem demografischen und gesellschaftlichen Wandel und was er für die 3,4 Millionen Menschen in der Europäischen Metropolregion Nürnberg bedeutet. Die NZ sprach mit Doris Rosenkranz, Professorin an der Technischen Hochschule Nürnberg, darüber, welche Rolle die Hochschulen bei der Entwicklung einer Region spielen.

NZ: Was zeichnet die Metropolregion Nürnberg aus?
Doris Rosenkranz: Der Metropolregion Nürnberg ist es gelungen, industrielle Ballungsräume mit ländlichen Regionen erfolgreich zu verzahnen. Diese Stärke ist jedoch eine gesellschaftliche Herausforderung. Denn in der Folge gibt es große Unterschiede, Disparitäten, wie die rund 3,4 Millionen Menschen, darunter übrigens etwas mehr Frauen als Männer, hier leben.

NZ: Wie machen sich diese Unterschiede – auch demografisch – bemerkbar?
Rosenkranz: Die Zahl der gemeldeten Einwohner ist über die Jahre etwas gleich geblieben, aber es gibt deutliche Veränderungen in der Struktur der Bevölkerung und bei den Lebensverhältnissen. Von fünf Bewohnern ist im Schnitt schon eine Person im Rentenalter, in manchen Regionen bedingt durch Abwanderung ist es bereits jeder vierte Einwohner, etwa in Wunsiedel im schönen Fichtelgebirge, das ja auch zur Metropolregion gehört.

NZ: Wo sieht die Wohnsituation aus?
Rosenkranz: Es zeigt sich ein Druck auf dem Wohnungsmarkt gerade in den Ballungsregionen. In allen 23 Landkreisen und 11 kreisfreien Städte stehen nur knapp fünf Prozent der Wohnungen leer. Natürlich gibt es regionale Unterschiede, aber in Nürnberg etwa gibt es eben auch zunehmend weniger Spielraum, eine bezahlbare Wohnung zu finden.

NZ: Ist absehbar, welche Themen die Region auch künftig beschäftigen?
Rosenkranz: Auch in unserer Metropolregion wird Armut im Alter ein wichtiges Thema werden, aber auch die Integration von Zuwanderern, die wirtschaftliche Entwicklung und das Verhältnis von jungen und älteren Menschen. Das zeigen die aktuellen Zahlen. Neben wir die zunehmende Alterung der Bevölkerung; insgesamt hängt die Bevölkerungsentwicklung auch davon ab, wie gut es gelingt, die

NZ: Sie sprechen die Großfächigkeit der Region an. Was bedeutet das für die Lebensverhältnisse?

Rosenkranz: Interessant ist, wie mobil die Bürgerinnen und Bürger der Metropolregion sind. Von zwei Menschen, die sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, pendelt einer über die Kreisgrenze hinweg zwischen Wohnort und Arbeitsstätte. In Regionen, wie Coburg, haben wir sogar eine Quote von 70 Prozent. Das lässt sich als Indikator für eine hohe Bereitschaft zur Mobilität werten und für viel Zeit, die Menschen unterwegs sind, um zur Arbeit zu kommen.

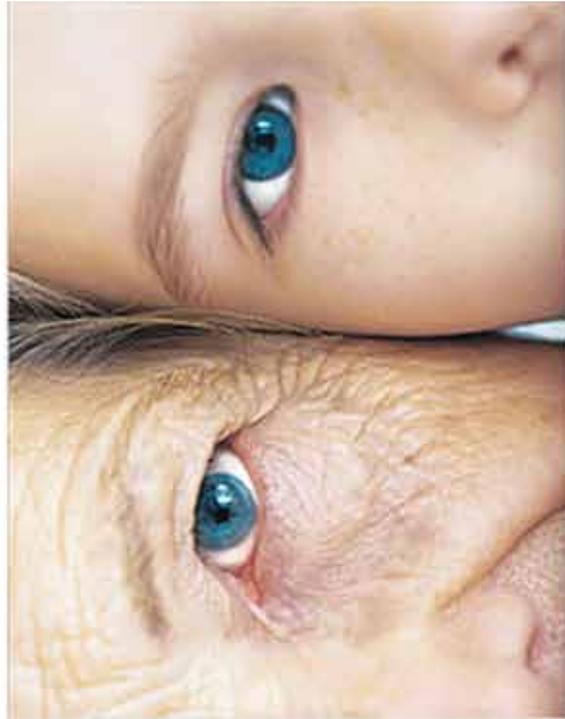
Attraktivität der Region für junge Menschen zu erhöhen, hier zu bleiben, oder hierher zu ziehen.

NZ: Welchen Beitrag können die Hochschulen dazu leisten?

Rosenkranz: Die Metropolregion Nürnberg ist eine Wissensregion und damit Anziehungspunkt für junge Menschen. Die Hochschulen leisten einen wichtigen Baustein zur Zukunftsteigerung. Interessant ist: Es gibt hier 95.000 Studierende. Das sind etwa 25.000 Tausend Menschen mehr, als hier in der Landwirtschaft arbeiten.



NZ: Ihre Hochschule hat praxisorientierte Forschungsprojekte zu zentralen Fragen, die auch für die Gesellschaft in der Metropolregion wichtig sind.
Rosenkranz: Ja, das ist richtig. Ein Beispiel: Immer mehr Menschen in der Metropolregion wohnen in Einpersonenhaushalten, also alleine. Im Moment sind es ein Drittel der Haushalte. Das heißt, selbstverständlich nicht, dass diese Menschen per se einsam und alleine sind. Aber es ist eine Herausforderung für den Bedarf an Unterstützung im Alter. Deshalb forschen wir, welche Formen der Unterstützung es für hilfsbedürftige Seniorinnen und Senioren gibt – neben der Hilfe durch Familien und Wohlfahrtsverbände. Wir prüfen: Wo kann man Technik einsetzen im Haushalt? Könnte eine Online-Beratung, also mit Hil-



Das Zusammenleben der Generationen und der demografische Wandel sind Herausforderungen für die hiesige Wissensregion und ihre Hochschulen. F.: coburbob

fe eines Computers, interessant sein? Und wenn in Regionen nicht mehr so oft Busse fahren – könnten dann nicht Bürgerbusse in Form einer Genossenschaft, ein Ansatz sein? Solche Ideen stellen wir übrigens kompakt und kurzweilig am Wissenschaftstag vor. Es wird sogar einen kleinen Roboter im Einsatz geben.

NZ: Wie nutzen Ihre Ergebnisse der Region?
Rosenkranz: Hochschulen forschen

Interview: Susanne Stenzler

Wissenschaftstag: Von der Hochschule in den Markt

Ein Keramikheizer macht Karriere

VON ANJA KUMMEROW

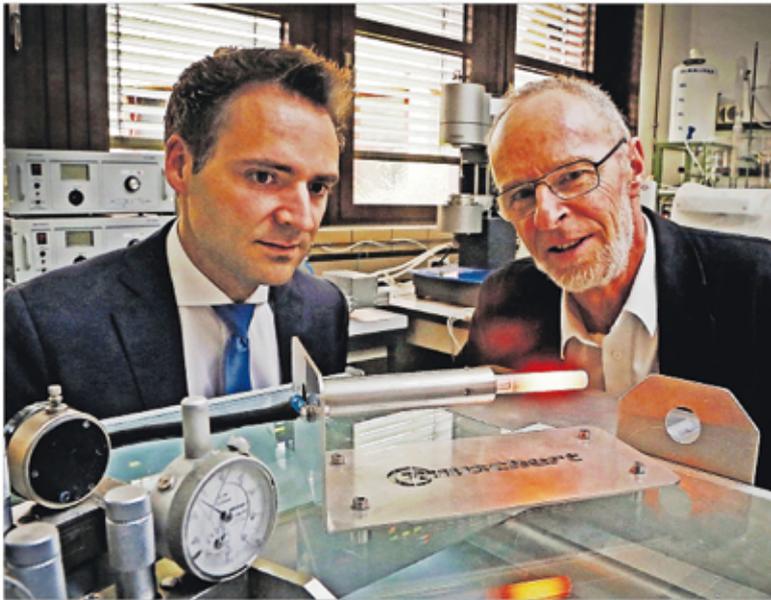
Was machen die da eigentlich an den Hochschulen? Und warum ist eine Stadt, eine ganz Region auf diese Art von Bildungseinrichtungen angewiesen? Der 8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg will darüber einmal mehr aufklären. Am 25. Juli soll zudem gezeigt werden, mit welchem Leistungsspektrum die TH quer über die verschiedenen Bereiche aufwarten kann und wie sich die Theorie mit der Praxis verbindet.

NÜRNBERG – Zur Weißglut treiben, das kann Thomas Frey. Er kann es nicht nur gut – es ist sein Spezialgebiet. „Weißglut liegt ab circa 1000 Grad Celsius vor, darunter spricht man von Rotglut“, sagt er. Worum der Professor der Fakultät Werkstofftechnik seit vielen Jahren besonders ausgiebig forscht und entwickelt, ist ein keramischer Hochtemperaturheizer.

Im ersten Moment mag das vielleicht nicht besonders spektakulär klingen. Dazu muss man wissen, was das Gerät kann und auch bereits leistet, denn es hat den Sprung in die Praxis längst geschafft und kommt dort mit Erfolg zum Einsatz.

„Sie benötigen Heizelemente für Standardanwendungen, etwa zum Zünden oder zur Heißluftzerzeugung? Unsere Keramikheizelemente bewähren sich dort, wo herkömmliche Heizpatronen längst ausfallen: im Temperaturbereich über 750 Grad Celsius“, wirbt die Firma Rauschert auf ihrer Internetseite. Die Rauschert-Gruppe gehört eigenen Angaben zufolge zu weltweit führenden Herstellern von Technischer Keramik.

Hannes Kühl leitet die Fertigung der Paul Rauschert Steinbach GmbH. Er ist auch zuständig für Neuentwicklungen der keramischen Heizelemente. Kühl kennt sich gut aus mit dem



Der Professor und sein einstiger Doktorand: Thomas Frey (r.) und Hannes Kühl mit ihrem Hochtemperaturheizer, der den Weg in die Fertigung gefunden hat. Foto: Günter Distler

Hochtemperaturheizer. Erst als Student und später dann als Doktorand von Frey hat er selbst mit daran geforscht und entwickelt.

Dabei ging es darum, neue Werkstoffe – im Idealfall günstigere als die bisherigen – mit neuen Verfahren zu verknüpfen. Im Fall des Hochtemperaturheizers ist es die technische Keramik Aluminiumoxid. „Es ist ein hochisolierender Werkstoff, wie er auch bei Gelenkprothesen oder Zündkerzen zum Einsatz kommt“, sagt Frey. Sehr hart, sehr reaktionsträge.

Auf die Keramik – ob in Rohrform, als Stab oder Platte – werden Platinleiterbahnen aufgebracht, „eingesintert“, wie es im Fachjargon heißt. Die Leiterbahnen wiederum werden im Siebdruckverfahren hergestellt, in Mikrometer-Dicke. „Ein Hauch von Nichts“, nennt sie der Professor. Mit zwei elektrischen Anschlüssen versehen, kann man sie an Strom anschließen – egal,

ob Gleich- oder Wechselstrom. „Die Leiterbahnen haben ein so intelligentes Design, dass man an jeder beliebigen Stelle hohe Temperaturen erzeugen kann“, berichtet er weiter. Immer im Weißglutbereich – dauerhaft 1000 Grad Celsius, kurzzeitig auch Spitzentemperaturen um die 1300 Grad.

Die Einsatzgebiete des Heizers sind sehr vielfältig – er steckt in anderen Bauteilen, etwa in der Lambda-sonde der Firma Bosch, die Frey schon vor über 30 Jahren mitentwickelte. Verbaut ist sie in Auto-Katalysatoren. Ein wachsendes Einsatzgebiet sind Holzpellet-Heizungen. „Die müssen ja gezündet werden und das passiert mit unseren Heizern. Damit wird zum Anheizen nur noch bis zu einem Zehntel der bisherigen Energie benötigt.“

Bei der Firma Rauschert ist man mit der Produktion dafür längst in Serie gegangen. Für die Entwicklung des Heizers und die Vermarktung der Innovation erhielten Frey und Kühl vor zwei Jahren den Innovationspreis

Bayern in der Kategorie „Kooperation Wirtschaft-Wissenschaft“.

Der Vorlauf dafür war allerdings lang. „Ich arbeite seit 25 Jahren an dem Heizer“, berichtet der Professor. In der Zeit entstanden auf dem Gebiet etwa 20 Diplomarbeiten. Um erfolgreich sein zu können, bräuchten „Forschung und Entwicklung einen langen Atem und sehr viel Geld – gerade im Werkstoff- und Hightech-Bereich“. Hilfe kam schließlich 2002, als die Fakultät zusammen mit dem Industriepartner Rauschert von der Bayerischen Forschungsstiftung unterstützt erhielt. Mit 606.000 Euro ausgerüstet, nahm die Entwicklung Fahrt auf und wurde durch die Doktorarbeit von Kühl zu einem erfolgreichen Ende gebracht. Kühl wurde danach von Rauschert angestellt und baute eine Fertigung mit 15 Arbeitsplätzen auf. Hinzu kamen fünf Stellen in der Forschung.

Mit dem Transfer in den Markt ist die Entwicklung nicht abgeschlossen – im Gegenteil. Denn um am Markt die Nase weiter vorn zu haben, muss ein Produkt immerzu verbessert und weiterentwickelt werden. „Ohne die Zusammenarbeit mit der Hochschule könnten wir mit Sicherheit weniger Forschung und Entwicklung betreiben“, sagt Kühl – der inzwischen eine andere Perspektive einnimmt. Der direkte Draht zu den Studenten sei dem Mittelständler sehr wichtig. „So können wir uns auch präsentieren und vielleicht auch das Interesse der Absolventen wecken – auch wenn wir in Oberfranken, im nördlichsten Zipfel Bayerns sitzen.“

Ein weiterer Vorteil sei, dass das Unternehmen damit auch mehr Forschung betreiben kann. „Wir könnten uns eine solche Geräteausstattung, wie wir sie an der TH vorfinden, gar nicht leisten“, sagt Kühl.

Die Rauschert-Gruppe beschäftigt insgesamt an weltweit zwölf Standorten 1300 Mitarbeiter, rund 850 davon in Deutschland. Der Umsatz liegt bei rund 100 Millionen Euro. Doch auch andere Unternehmen haben schon ein Auge auf die Technologie „made by TH Nürnberg“ geworfen. Firmen etwa, die die Heizelemente in wissenschaftlichen Geräten einsetzen.

Professor Frey hört nach über 35 Jahren in der Forschung am Ende des Jahres auf und wird emeritiert. Für seine Projekte allerdings brennt er auch danach noch weiter.

wt14
wissen
schaftstag
metropolregion nürnberg

Wie das Staatstheater und die Musikhochschule kooperieren

Vom Hörsaal hinaus ins Rampenlicht

Der 8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion dreht sich um die Frage, welcher „Mehrwert für Regionen“ sich durch die Hochschulen ergibt. Im Forum „Kultur und Künste“ wird die Frage diskutiert, inwieweit die Hochschulen als „Kreativlabor“ dienen. Einer der Referenten ist Peter Theiler, der Staatsintendant und Operndirektor des Staatstheaters Nürnberg. Im Gespräch mit der NZ erläutert er u. a. die enge und fruchtbare Beziehung zwischen der Musikhochschule Nürnberg und dem internationalen Opernstudio des Staatstheaters.

Nach dem aktuellen Stand der Dinge werden im Opernstudio Nürnberg einjährige Stipendien an junge Sängerinnen und Sänger sowie an Korrepetitoren vermittelt. Diese erhalten für ein Jahr eine praxisorientierte Zusatzausbildung am Staatstheater Nürnberg und sind zugleich an der Nürnberger Musikhochschule in einem Aufbaustudiengang immatrikuliert.

Im Moment ist diese Art der Ausbildung noch postgradual – der Studierende muss also bereits über den Master-Titel verfügen. Aber Staatsintendant Peter Theiler und Musikhochschulpräsident Martin Ullrich planen, das Internationale Opernstudio bald als Baustein auf dem Weg zum Master-Titel anzubieten.

Theiler betont, dass es nicht um den Einsatz billiger Arbeitskräfte geht, wenn Gesangsstudienten in den Produktionen des Staatstheaters eingesetzt werden. Vielmehr würden diese enorm profitieren, weil sie praktische



Staatsintendant Peter Theiler

Erfahrungen unter den realen Bedingungen des Opernalltags machen. Dazu zähle auch die Zusammenarbeit mit hochrangigen Regisseuren, etwa mit dem berühmten-berühmten Spanier Calixto Bieito, der zurzeit schon für seine „Turandot“-Inszenierung probt, die am 4. Oktober Premiere in Nürnberg hat. Gleichzeitig könnten die Nachwuchssänger während der Proben an den Erfahrungen der Ensemblemitglieder teilhaben: wie man sich auf der Bühne bewegt, wie man mit tückischen Textstellen umgeht etc. An der Musikhochschule würde dieses praktische Lernen dann ergänzt durch Ausbildungsaspekte, die das Staatstheater nicht bieten könne, etwa allgemeine Korrepetition, Stimmbildung oder Fechtunterricht.

So eng wie die Zusammenarbeit zwischen Staatstheater und Musikhochschule ist, so eng ist auch die personelle Vernetzung im Bereich der Lehre. Johann Casimir Eule, Theilers persönlicher Referent und künstlerischer Stellvertreter, hat schon seit Jahren eine Dozentenstelle für Dramaturgie und Operngeschichte. Guido Johan-



Rost angesetzt hat die Kooperation zwischen dem Staatstheater und der Musikhochschule keineswegs, auch wenn das Ergebnis mal eine Kinderoper namens „Ritter Eisenfuß“ ist. Ganz im Gegenteil: Bei solchen Produktionen, erst recht aber auch bei Opern für Erwachsene im Opernhaus, können Nachwuchssänger Profi-Erfahrungen sammeln. Foto: Staatstheater/Missbach

nes Rumstadt, der Erste Kapellmeister des Staatstheaters, ist zugleich Professor für Dirigieren an der Musikhochschule. Theiler selbst leitet hin und wieder Workshops zu vertragsrechtlichen Themen oder zur internen Struktur eines Theaters.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Staatstheater und der Musikhochschule mündet direkt in künstlerische Projekte: etwa das „Orpheus“-Projekt in den Feisengängen unter der Burg bei den Gluck-Festspielen 2010. Geplant ist derzeit u. a. ein von Beethovens Oper „Fidelio“ inspiriertes „Leonore“-Projekt im Dokumentenzentrum, das sich um

die Themen Gefangenschaft und Unterdrückung dreht. Einmal pro Spielzeit wird zudem eine Kinderoper gemeinsam erarbeitet, regelmäßig machen Praktikanten im Opernchor mit, um auch das vokale Potenzial jenseits des Sologesangs zu pflegen.

Für die Auswahl der Solisten veranstalten das Staatstheater und die Musikhochschule zwei Mal im Jahr ein gemeinsames Vorsingen. Zum Teil lädt Theiler hier Talente ein, die er auf Gesangswettbewerben entdeckt hat, etwa die Mezzosopranistin Veronica Semionli. Nach ihrem ersten Preis

beim Pavarotti-Wettbewerb in Vercelli sang sie in Nürnberg in Donizettis Oper „Dom Sebastien“ und startete daraufhin eine Karriere.

Doch die Vernetzung des Staatstheaters mit universitären Institutionen beschränkt sich nicht nur auf die Nürnberger Musikhochschule. Mit dem von Anno Mungen geleiteten Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth werden hochkarätige Tagungen – zuletzt zu den Komponisten Wagner und Verdi – veranstaltet. Über ein bayerisch-kanadisches Kulturabkommen („Bavaria-Quebec Cooperation“) hat Theiler den Kontakt zum

Opernstudio des Konservatoriums in Montreal hergestellt, seit neuestem gibt es auch einen Austausch von Sängern und Sängerinnen mit dem Konservatorium in Nürnbergs Partnerstadt Nizza.

„Vernetzung ist alles“, lautet Theilers Credo. Doch die intensive Zusammenarbeit des Staatstheaters mit den Hochschulen hat darüber hinaus noch einen weiter reichenden zeitgeschichtlichen Hintergrund: In den letzten Jahrzehnten haben sich die Erwartungen an Kulturinstitutionen wie Theater und Oper stark verändert. „Ein

großer Teil der Bildungsverantwortung im kulturellen Bereich wurde von den Schulen in den Kulturbereich verlagert“, so Theiler. Die Themen, die im Musik- oder Kunstunterricht allenfalls noch stiefmütterlich behandelt werden, müssten nun von den Theatern vermittelt werden. Als Reaktion darauf habe sich an diesen Häusern die Theaterpädagogik entwickelt. In Nürnberg gibt es sie seit 15 Jahren, sie umfasst inzwischen zwei Stellen und hat sich zu einer eigenen Sparte namens u18plus entwickelt. In den Projekten, die mit Schülern ebenso wie mit Senioren entwickelt werden, gibt es ebenfalls zahlreiche Berührungspunkte mit der Musikhochschule.

Thomas Heinold



Baureferent Daniel Ulrich im Gespräch mit der NZ:

„Uns fehlt eine technische Universität“

Am Freitag findet in der Technischen Hochschule der 8. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg statt. Unter dem Titel „Hochschule Plus – Mehrwert für Regionen“ wird auch folgender Frage nachgegangen: „Warum sind Hochschulen gut für die Stadt?“ Die NZ hat Baureferent Daniel Ulrich getroffen, der zusammen mit Fachleuten nach einer Antwort suchen soll.

Die Hochschullandschaft in Nürnberg ist mit der Musikhochschule, der Evangelischen Hochschule und der Aufwertung der Ohm-Fachhochschule zur Technischen Hochschule etwas vielfältiger geworden. Auch stieg die Zahl der Studenten seit 2002 von rund 14 500 auf mehr als 20 000 an. Andere Städte von der Große Nürnbergs haben mehr Studienplätze und mehr wissenschaftliche Einrichtungen.

Für eine Stadt wie Nürnberg, die seit 1990 unter dem Strukturwandel stark zu leiden hat, wäre eine große und starke Universität als Impulsgeber für Innovationen sicher von Vorteil. „Wir alle nehmen es als gegeben hin, dass Hochschulen eine Bereicherung für die Stadt darstellen. Es gibt aber Menschen, die das anders sehen“, so Daniel Ulrich. Wohnungen würden knapp werden und die Mietpreise steigen. Die Grundfragen, die alle für schon beantwortet halten, müssten neu gestellt werden. Antworten erhofft sich Ulrich von Vertretern aus Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft.

Studenten sorgen in einer Stadt für ein Gefühl der Aufgeschlossenheit. Ulrich stimmt dem zwar zu, verweist

aber auch auf das böse Wort „Gentrification“: „Die Studenten kommen und bleiben und verdrängen die Menschen, die vorher da waren.“ Solche Entwicklungen hätten soziale Folgen. Ulrich hofft, dass Elsa Koller-Knedlik, die Regionalleiterin der Agentur für Arbeit, mehr darüber weiß.

Dass Hochschulen Innovationen anstoßen und damit auch Arbeitsplätze schaffen, wird ebenfalls als gegeben hingenommen. Ulrich gibt zu bedenken, dass es Städten auch ausgezeichnet gehen kann, die keine Hochschulen haben oder erst später eine bekommen haben. „Ingolstadt ist eine der reichsten Städte in Bayern und Starnberg hat gar keine Hochschuleinrichtung, aber tolle Arbeitsplätze.“ Erlangen wiederum habe eine riesige Hochschule und sei unermesslich reich. Nürnberg habe nur sehr kleine hochschultechnische Ansätze, verfüge über keine große technische Hochschule und leide darunter, so der Baureferent. „Man muss die Debatte mit Zahlen und Fakten führen, ob die Hochschulen für Innovationen ausschlaggebend sind“, fordert Ulrich.

Innovationen könnten auch importiert werden: Bayern hat in den vergangenen Jahren Hunderttausende von gut ausgebildeten Menschen angezogen. Auch Nürnberg importiert Bildung über Zuziehende. „Vielleicht ist das auch ein Weg, zu Innovationen zu kommen“, stellt Ulrich fest.

Auf dem Wissenschaftstag soll am Beispiel von Ansbach und Weiden gezeigt werden, welche Folgen die

Gründung auch von kleinen Fachhochschulen hat. Ulrich empfindet es als eine bittere Lücke, dass Nürnberg keine technische Universität hat: „Ich glaube, dass ein Industriestandort wie Nürnberg, der davon lebt, dass Tausende von Ingenieuren Wertschöpfung betreiben, unbedingt eine TU braucht.“

Doch die Stadt kann offenbar selber nur wenig machen, um diese Lücke zu schließen. „Alles, was wir

tun könnten, leisten wir schon. Am Ende ist aber der Freistaat als Träger einer Universität in der Pflicht. Die Stadt ist dazu nicht in der Lage“, so Ulrich. Hilfe könnte die Stadt mit der Anbindung an den Verkehr leisten, mit der Schaffung planungsrechtlicher Voraussetzungen und der Bereitstellung eines Grundstücks. Sie wäre sofort mit im Boot, wenn es nur einen Fingerzeig vom Freistaat gebe, dass er einen ernsthaften universitären Ansatz in Nürnberg möchte. „Auf AEG gibt es schon erste Institutsausgründungen aus Erlangen, da war die Stadt extrem aktiv. Aber das sind eben nur Ausgründungen. Die eigentliche Lösung müsste eine echte Universität in Nürnberg sein“, fordert der Baureferent. Planungsrechtliche Schritte für den Ausbau von Hochschuleinrichtungen über das hinaus, was der Freistaat vor einiger Zeit für das ehemalige AEG-Gelände angekündigt hat, gibt es jedenfalls nicht. „Für den ganz großen Wurf reicht der Kauf dieser Fläche nicht. Da gibt es zwar viele gute Ideen. Doch die gibt es wahrscheinlich schon seit hundert Jahren“, sagt Ulrich. *André Fischer*

Wt14
wissen
schaftstag
metropolregion nürnberg



Nürnberg hat sich als Hochschulstandort weiterentwickelt (im Bild die Hochschule für Musik). Dem Baureferenten fehlt aber eine TU. Foto: Hagen Gerullis

Der 8. Wissenschaftstag der Metropolregion zum Thema „Hochschule Plus – Mehrwert für Regionen“ findet am Freitag, 25. Juli, in Nürnberg ab 13 Uhr in der Bahnhofstraße 87 und 90 statt. Es sprechen in der Technischen Hochschule Nürnberg u. a. Wolfgang Burtscher, stellvertretender Generaldirektor für Forschung und Innovation der Europäischen Kommission, und Stefan Müller, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Ab 15.15 Uhr gibt es Foren zu den Themen Bildung, Gesellschaft, Kultur und Künste, Stadt sowie Wirtschaft.

NZ Lokales

Telefon: (09 11) 23 51 - 20 36 (11-15 Uhr)
Fax: (09 11) 23 51 - 13 32 11
E-Mail: nz-lokales@presenetz.de

Bildungsorte beim Wissenschaftstag

Kinder lernen auch auf dem Spielplatz und im Sportverein

Kinder lernen nicht nur in der Schule – sondern auch im Jugendclub auf dem Spielplatz und im Sportverein. Beim Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion geht es diesen Freitag um Bildungsorte in Nürnberg und in der Region und darum, wie sie voneinander profitieren können.

Wenn Kinder in die Schule kommen, dann helfen am besten alle mit. Die Erzieherinnen unterstützen beim Schultüte-Basteln, die Eltern üben mit den Kindern den Schulweg und die Grundschullehrerinnen kommen im Kindergarten vorbei und erzählen, was die angehenden Schüler erwarten wird. Doch damit das klappt, müssen alle zusammenarbeiten. Die Verantwortlichen müssen sich kennen und bereit sein, an einem Strang zu ziehen.

Oft gelingt das durch persönliche Kontakte. Aber eine Kooperation mit Konzept gibt es selten. Sabine Martschinke will dazu beitragen, Bildungsorte besser zu vernetzen. Wie das gelingen kann, darüber spricht die Professorin beim Wissenschaftstag der Metropolregion am Freitag an der Technischen Hochschule Nürnberg.

„Zur Bildungslandschaft gehört alles“, sagt Martschinke. Da gibt es Schulen und Kindergärten, Hochschulen und Ausbildungsplätze. In der Freizeit besuchen Kinder Spiel- und Sportplätze, Vereine, Jugendgruppen, und Musikschulen. „Kinder lernen immer im Umgang mit anderen“, sagt die 54-Jährige, die den Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und an der Uni Erlangen-Nürnberg innehat.

„Wir wollen beim Wissenschaftstag zeigen, dass unsere Doktoranden ganz aktuelle Themen wie Ganztagschule und Inklusion erforschen“, sagt sie. Auch lebenslanges Lernen und bildungsbenachteiligte Gruppen, wie Migranten oder junge Erwachsene in Risikolebenslagen, werden untersucht. Martschinke ist eine Sprecherin des Promotionskollegs „Bildung als Landschaft“ bei dem die Universitäten Bamberg und Erlangen-Nürnberg sowie die Technische und die

Evangelische Hochschule Nürnberg zusammenarbeiten. „Viele wissen gar nicht, welche Angebote es in ihrer Stadt und in der Region gibt, deswegen ist der Austausch so wichtig“, sagt sie.

In Nürnberg laufe die Kooperation bereits ganz gut. Das Bildungsbüro der Stadt ist ein zentraler Ansprechpartner. „Zusammenarbeit darf nicht nur zufällig in Einzelaktionen stattfinden, sondern es braucht gemeinsame Plattformen im Internet, regelmäßige Treffen oder übergreifende Arbeitsgruppen“, sagt Martschinke. „Persönliche Kontakte sind wichtig, aber eine Metropolregion muss auch bewusst Ressourcen in die Vernetzung von Bildungsorten stecken.“

Vor allem für die Ganztagschule ist es wichtig, dass Schule und Freizeit zueinander finden. „Damit Kinder nicht am Vormittag fünf Stunden stillsitzen und am Nachmittag betreutes Spielen stattfindet“, sagt Martschinke. Stattdessen sei ein gutes Konzept nötig für den ganzen Tag und die ganze Woche, wie alle Akteure ineinander greifen.

„Lehrer müssen lernen, das wir nicht nur in der Schule lernen“, sagt die Professorin. Dann könne sich ein Verständnis von „wir ziehen alle an einem Strang“ entwickeln, um Kinder möglichst gut auf ihrem Lebensweg zu begleiten. *Christina Merkel*



Der achte Wissenschaftstag der Metropolregion steht unter dem Motto „Hochschule Plus – Mehrwert für Regionen“. Er findet statt am Freitag, 25. Juli, ab 13 Uhr in der Bahnhofstraße 87 in Nürnberg. Ab 15.15 Uhr gibt es Vorträge zu Bildung, Gesellschaft, Stadt, Wirtschaft, Kultur und Künste.

Hochschule & Wissen

Telefon: (09 11) 23 51 - 2090
 Fax: (09 11) 23 51 - 133201
 E-Mail: info@hochschulseite.de
 Homepage: www.hochschulseite.de
 Blog: www.nz.de/blogs/campus

Hochschulen sind ein Plus für die Region

Wie Master-Studierende konkrete Aufträge für Kunden aus der Wirtschaft bearbeiten –
24.07.2014 18:02 Uhr

NÜRNBERG - Welchen Mehrwert bringen Hochschulen einer Region? Um diese Frage ging es beim diesjährigen Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg, der an der Technischen Hochschule (TH) Nürnberg stattfand.



„Bachelor und Master sind ein Segen“ Prof. Florian Riedmüller lehrt Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule Nürnberg. Foto: TH

Was bringt die Umstellung der Studienabschlüsse auf Bachelor und Master für die Kontakte, die eine Hochschule zu der sie umgebenden Stadt beziehungsweise Region pflegt? „Sehr viel“, meint Florian Riedmüller, Professor für Betriebswirtschaftslehre (BWL) an der Technischen Hochschule (TH) Nürnberg. „Der Bologna-Prozess hat Lehre und Lernen total verändert und ermöglicht Kooperationsprojekte, die vorher so nicht möglich gewesen wären.“

Seine Begründung: „Sein früheres Diplom-Studium war es jedem Studenten selbst überlassen, in welchem Semester er welche Lehrveranstaltung absolviert hat. Da waren alle aus einem Jahrgang erst zum Diplom auf dem gleichen Wissensstand. Und danach sind sie von der Hochschule weg in den Beruf gegangen.“

Jetzt sei das ganz anders: „In einem Master-Studiengang“, sagt der BWL-Professor, „habe ich Leute, die bereits einen ersten Studienabschluss – nämlich den Bachelor – haben, die deshalb alle auf dem gleichen Stand sind, und die dank ihres Wissens ganz gezielt konkrete Projekte für Auftraggeber anpacken können.“

Und Riedmüller ist sich sicher: „Dabei lernen die Studenten weitaus mehr als in einer Vorlesung, deren Inhalte sie sich auch im Internet abholen können.“ So haben Riedmüllers Master-Studenten beispielsweise die Positionierung des Lederer-Biers aus dem Hause Tucher analysiert.

In einem anderen Projekt untersuchten sie mittels Umfragen vor Ort das Image des Nürnberger Christkindlesmarktes (siehe Interview unten). Und in einer dritten Kooperation ging es um ein Marketing-Konzept für die Fußballmannschaft der SpVgg Greuther Fürth. „Auch mit dem Club“, sagt Riedmüller, „würden wir natürlich zusammenarbeiten, aber das ist komplizierter, weil der von einer zentralen Agentur vermarktet wird.“

Die drei genannten Beispiele für die Zusammenarbeit von Master-Studenten mit regionalen Partnern hat Riedmüller beim Wissenschaftstag, kurz „wt14“ genannt, vorgestellt. Titel seines Beitrags: Marketing-Kooperationen der TH Nürnberg mit Wahrzeichen der Metropolregion.

Eigentlich hält der BWL-Professor eher wenig von (Selbst-)Präsentationsforen. Aber als er das Motto der diesjährigen Veranstaltung erfuhr, war er sofort Feuer und Flamme: Es lautete „Hochschule plus“, oder anders: Welchen Mehrwert bieten die Hochschulen einer Region? „Und dazu“, sagt Riedmüller, „passen die Projekte unserer Master-Studenten ganz perfekt.“



Mona hat eine Studie am Christkindlesmarkt gemacht. © FR

Beim Wissenschaftstag der Metropolregion ging es vor allem um die Vernetzung und die Kooperationen von Hochschulen. Welche Ansicht haben Studierende dazu? Wir sprachen mit Mona Stein, die im 8. Semester Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule (TH) Nürnberg studiert.

Mona, was bekommst du in deinem Studium von der Vernetzung in der Metropolregion mit?

Mona Stein: Wir haben hier an der TH viele Gastdozenten und Professoren mit Praxiskontakten, und es gibt viele Projektarbeiten. Für mich macht genau das den Reiz aus, denn der Praxisbezug ist für mich eine sehr wichtige ergänzende Komponente zu den

theoretischen Vorlesungen.

An welchen konkreten Praxisprojekten hast du mitgearbeitet und was hat dir dabei besonders gut gefallen?

Mona: Im Wahlpflichtfach Sponsorshipmanagement haben wir Studenten eigenständig ein Konzept für die SpVgg Greuther Fürth entworfen. Wir haben vor dem Stadion Befragungen durchgeführt, Hand in Hand mit den verantwortlichen Managern zusammengearbeitet und konkrete Maßnahmen entwickelt. Im Folgesemester konnte ich als studentische Projektleiterin eine Marktforschungstudie für den Christkindlesmarkt verantworten. Das war thematisch für mich als geborene Nürnbergerin natürlich ein Traum. Meine Bachelorarbeit habe ich dann mit dem Post SV über das Thema Mitgliederrückgewinnung und -bindung im Vereinsbereich geschrieben, wodurch die Fluktuation in einem Verein deutlich reduziert werden kann.

Wird man denn als Student von den Firmenvertretern bei solchen Projekten ernst genommen?

Mona: Zu Beginn trifft man meistens auf eine gesunde Portion Skepsis. Aber wenn man sich gut mit dem Thema und den fachlichen Inhalten auseinandersetzt und logisch argumentiert, kann man auf Augenhöhe diskutieren. Das ist für jedes Projekt eine wichtige Basis. Daher habe ich solche Projektarbeiten für die perfekte Vorbereitung auf den späteren Beruf.

Was könnte die TH Nürnberg im Bereich der Vernetzung und Kooperation noch verbessern?

Mona: Die Projektangebote hängen noch zu sehr am Einsatz einzelner Professoren. Es müsste fest verankerte Projekte im Studienplan geben, auch schon im Bachelor-Studium. Und am besten wären natürlich feste Kooperationen mit regionalen Weltmarken wie Adidas, Audi, Stablo oder Thomas Sabo.

Nürnberg – Der Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg unter dem Motto: „hochschulePLUS – Mehrwert für Regionen“

Franken-Tageblatt | 25. Juli 2014

Nürnberg - Tolles Comeback des Wissenschaftstages der Metropolregion in Nürnberg – zum zweiten Mal nach 2007 fand die Veranstaltung in der Frankenmetropole statt. Über 900 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung trafen sich am 25. Juli 2014 zum Gedankenaustausch.

Gastgeber war in diesem Jahr die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm. Hochschul-Präsident Prof. Dr. Michael Braun: „Die TH Nürnberg ist zum ersten Mal Gastgeber. Damit bietet sich uns die Gelegenheit, den Wissenschaftstag unter ein Thema zu stellen, das weit über die sonst übliche Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse hinausgeht. Unter dem Motto „hochschule^{PLUS}“ beleuchten wir in fünf Panels den Mehrwert von Hochschulen für eine Region und die vielfältigen Wechselwirkungen mit unterschiedlichen Akteuren.“

Gastgeber war auch die Stadt Nürnberg, deren Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly erklärte: „Die Stadt Nürnberg unterstützt den Wissenschaftstag und rechnet mit zahlreichen Impulsen durch die Vorträge und Workshops. Gute Netzwerke von Hochschulen, Unternehmen und Kommunen versetzen die Region in die Lage, komplexe Zukunftsaufgaben gemeinsam zu bewältigen.“

Hauptredner Stefan Müller, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, gab einen Überblick über die Innovations- und Wissenschaftspolitik der Bundesregierung bis 2020: „Europäische und internationale Vernetzung, Innovationsorientierung und wissenschaftliche Exzellenz – das ist die Basis unserer Zukunft. Deshalb verstärkt die Bundesregierung nochmal ihre

Investitionen in Bildung und Forschung“, so Müller. Besondere Bedeutung komme dabei den Hochschulen – auch denen in der Metropolregion Nürnberg – zu. Müller weiter: „Für die Sicherung unserer globalen Wettbewerbsfähigkeit ist es elementar wichtig, dass die klügsten Köpfe und die besten Leistungszentren sich vernetzen.“

Dr. Wolfgang Burtscher von der Europäischen Kommission stellte in seinem Redebeitrag die Grundzüge des EU-Förderprogramms Horizont 2020 vor. „Herzstück von Horizont 2020 ist die nahtlose Unterstützung von Forschung und Innovation, etwa durch verstärkte Förderung von Pilot- und Demonstrationsvorhaben, um mehr Wirkung zu erzielen“.

Thomas Thumann, stellv. Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg, zur Bedeutung des Wissenschaftstages: „Der Wissenschaftstag ist die wichtigste Plattform für den Austausch von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung in der Metropolregion Nürnberg. So gesehen steht auch der Wissenschaftstag selbst für das Motto „hochschule^{PLUS}“ – nämlich für den Mehrwert von Forschung und Lehre für unsere Region.“

Dieser Mehrwert wurde in fünf hochkarätig besetzten Fach-Panels beleuchtet und diskutiert:

Das Panel 1 „hochschule^{PLUS} Bildung“ beschäftigte sich mit der Metropolregion als Bildungslandschaft. Es ging um die Herausforderungen, vor denen die Metropolregion steht, aber auch um die Möglichkeiten der Gestaltung und Stärkung der Bildungslandschaft.

Das Panel 2 „hochschule^{PLUS} Gesellschaft“ präsentierte fünf spannende Projekte, in denen Hochschulen als Lotsen im gesellschaftlichen Wandel fungieren.

Das Panel 3 „hochschule^{PLUS} Kultur und Künste“ ging der Frage nach, inwieweit Hochschulen als Kreativlabor funktionieren. Das Panel versammelte Kooperationspartner und kritische Begleiter der Hochschulen.

Das Panel 4 „hochschule^{PLUS} Stadt“ besprach in einer Podiumsdiskussion die Frage: Warum sind Hochschulen gut für die Stadt?

Das Panel 5 „hochschule^{PLUS} Wirtschaft“ beleuchtete in Impulsvorträgen und Praxisberichten den Wirtschaftsfaktor Hochschule. Wie funktioniert und was bewirkt der Austausch von privater Wirtschaft mit öffentlichen Wissenschaftseinrichtungen?

Der Wissenschaftstag der Metropolregion wurde in diesem Jahr unterstützt von den Premiumpartnern Siemens und Nürnberger Versicherung sowie weiteren lokalen Sponsoren.

Der nächste Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg findet 2015 an der Hochschule Hof statt.

Weitere Informationen zum Forum Wissenschaft der Metropolregion unter: <http://www.metropolregionnuernberg.de/organisation/foren/wissenschaft.html>

Ansprechpartner:
 Europäische Metropolregion Nürnberg
 Forum Wissenschaft, Geschäftsstelle
 Stadt Fürth – Wirtschaftsreferat
 Königsplatz 1, 90762 Fürth
 Tel.: +49 911 974-1894
 wissenschaft@fuerth.de

www.franken-tageblatt.de, 25.07.2014



— v.l.n.r. Hans-Peter Schmidt, Aufsichtsratsvorsitzender der Nürnberger Versicherungsgruppe; Dr. Wolfgang Burtscher, stv. EU-Generaldirektor Forschung; Heinz Brenner, Leiter des Regionalreferats Erlangen/Nürnberg der Siemens AG; Prof. Dr. Michael Braun, Präsident der Technischen Hochschule Nürnberg; Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg; Dr. Christa Ständcker, Geschäftsführerin der Europäischen Metropolregion Nürnberg; Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst, Wirtschaftsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg; Thomas Thumann, stv. Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg; Oberbürgermeister der Stadt Neumarkt i.d.OPf.
 Quelle: Udo Dreier

 **Bundesverband**
Initiative 50Plus



Startseite

- Bundesverband Initiative 50Plus e.V.
- Initiative Not-Hilfe 50Plus - Generationenhilfe
- Preis für Generationenverantwortung
- Bürgerschaftliches Engagement
- Spenden
- Initiative Arbeit 50Plus
- Verbraucherempfehlung 50Plus
- Botschafter
- Partner
- Mittelstandsallianz
- Ratgeber 50Plus
- Auto-Test 50Plus
- Flirt-Club 50Plus
- DVD-Tipp 50Plus
- Buch-Tipp 50Plus
- Termine 2014
 - Messe Zukunft Personal
 - Frauen Power-Kongress 2014
 - 9. HR-Unternehmertag
 - Treffen Bundestag-Ausschuss FSFJ
 - Ausbildung Übergangsberater 50Plus
 - finanzwelt Convention Pflege
 - Deutsches Assekuranz Pflege Forum
 - Internationale Konferenz Silver Economy
 - Baden Messe
 - Pedelec & E-Bike-Seminar
 - Bundestag-Fraktion Bündnis90/Die Grünen: Tagung Anders arbeiten - besser leben
 - Nürnberger Gespräche Energiewende - Jobmotor oder Jobkiller
- 8. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg
 - Seminar Lebensbegleiter 50Plus
 - ORCA Business Lunch
 - Perspektiven MBE Gesundheit im Betrieb
 - 4. Generall Zukunftssymposium
 - Parlamentarischer Abend Mittelstandsallianz
 - Hauptstadt-Kongress Offensive Mittelstand
 - Erfolgsfaktor altersgemischter Teams

8. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg



In der Europäischen Metropolregion Nürnberg leben ca. 3,5 Mio. Menschen. Sie erwirtschaften ein BIP von 111 Mrd. Euro. Die Metropolregion Nürnberg gehört zu den zehn größten Wirtschaftszentren Deutschlands. Sie besteht aus 23 Landkreisen und 11 kreisfreien Städten.

Es wurde ein Organisationsmodell entwickelt, dessen demokratisches Kernstück der Rat ist. 57 Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landkreise entscheiden dort über die Strategien. In sieben Fachforen arbeiten rund 400 Akteure aus der gesamten Metropolregion zusammen.

Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Der Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg ist eine zentrale Präsentationsplattform der gesamten Metropolregion. Das „wissenschaftliche Schaufenster“ Nordbayerns dient dem Austausch mit Landes-, Bundes- sowie europäischer politischer Ebene und dem Kontakt der Felder Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung. Das Zusammenreffen soll Kontakte ermöglichen, den Meinungsaustausch forcieren, die Diskussion wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Themen bündeln, Vernetzungen und Synergien fördern und Kooperationen und gemeinsame Projekte anstoßen. Die überregionalen Gastredner unterstreichen die Bedeutung des gesellschaftlichen Ereignisses, an dem ein großer Teil der Führungselite Nordbayerns teilnimmt. Eine begleitende Ausstellung stellt die wissenschaftlichen Einrichtungen der Region und die Sponsoren vor. Der Wissenschaftstag tourt durch die Hochschulstandorte der Metropolregion. Gastgeber war 2007 die Universität Erlangen-Nürnberg, 2008 die Universität Bayreuth, 2009 die Hochschule Ansbach-Weiden und 2010 die Otto-Friedrich-Universität Bamberg. 2011 hat die Stadt Ansbach mit den drei mittelfränkischen Hochschulen - der Hochschule Ansbach, der Hochschule Wilhelmstefhan-Triesdorf und die Augustana-Hochschule Neuendettelsau - zum 5. Wissenschaftstag eingeladen. 2012 war die Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen Gastgeberin. 2013 ließ die Hochschule Coburg die Gäste willkommen. Im Jahr 2014 lädt die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm in die neuen Räume an der Bahnhofstraße.

Module des 8. Wissenschaftstags

Elemente des Wissenschaftstags sind:

- die Eröffnung und politische Hauptreden
- 5 Panels („Bildung“, „Gesellschaft“, „Kultur und Künste“, „Stadt“, „Wirtschaft“), in denen Fachthemen Inputvorträge und Diskussionsrunden vertieft werden; dabei sollen besonders die Kompetenzen der gastgebenden Hochschule zur Geltung kommen, aber auch Referenten von anderen Einrichtungen wie von Wirtschaftsunternehmen berücksichtigt werden.
- der Ratsempfang der Europäischen Metropolregion Nürnberg
- eine Ausstellung der Wissenschaftseinrichtungen der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Termin und Tagungsort

Als Termin wurde Freitag, der 25. Juli 2014 festgelegt. Gastgeber ist die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm. Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, eröffnet um 13 Uhr im Foyer der Hochschule den 8. Wissenschaftstag der Metropolregion.

Hauptredner

Zur Eröffnung gibt es folgende Ansprachen:

- Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
- Prof. Dr. Michael Braun, Präsident der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm;
- Dr. Wolfgang Bartscher, stellvertretender Generaldirektor der Generaldirektion Forschung und Innovation der Europäischen Kommission;
- Stefan Müller, Parlamentarischer Staatssekretär für Bildung und Forschung im Bundesministerium.

Termine 50Plus

Tagung Anders arbeiten - besser leben. [Mehr...](#)
 Pedelec/E-Bike-Seminar. [Mehr...](#)
 Konferenz Silver Economy. [Mehr...](#)
 Baden Messe. [Mehr...](#)

Autoreisezug retten!

[Stimmen Sie gegen die Abschaffung der Autoreisezüge der Deutschen Bahn.](#)

Der Bundesverband



Wir stehen für die wichtige Vertretung der berechtigten Interessen von 14 Millionen Menschen in Deutschland. Wir sind viele. Und gemeinsam können wir viel verändern! Machen auch Sie mit. Werden Sie [privates Förder-Mitglied](#) oder [Firmen-Mitglied](#) und damit Teil einer starken Gemeinschaft!

Mitglieder des Bundesverbandes haben viele Vorteile

Registriert beim



Unterstützer



Partner



sowie

UniCoach zu Gast auf dem Wissenschaftstag

UniCoach war für euch auf dem 8. Wissenschaftstag an der Technischen Hochschule Nürnberg. Dieser fand statt am Freitag, dem 25. Juli 2014.



Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly.

Der Wissenschaftstag soll Marktplatz und Netzwerk für die Bildungslandschaft in Deutschland sein. Bildungslandschaft soll dabei, wie von allen Rednern immer wieder betont wurde, als ganzheitliches Lernen vom Kleinkindalter bis hin zum lebenslangen Lernen in Betrieben verstanden werden.

Im Mittelpunkt stellten sie dabei die akademische Ausbildung, die wichtiger Grundpfeiler ist für eine Wissensgesellschaft und ihrem hohen Wohlstand. Dabei kam auch die Stärkung von mehr Wissenstransfer zum Ausdruck. Erst die finanzielle Sicherheit ermögliche Innovation, Kreativität und Pioniergeist. Dabei sollen aber nicht nur sogenannte Schlüsselfächer (MINT) gefördert werden. Alle Fachrichtungen tragen auf ihre Weise zur Weiterentwicklung der Gesellschaft bei.

Auch wenn man es als Studierender manchmal anders erlebt, die finanziellen Möglichkeiten sind in Deutschland durchaus gut. Im europäischen Vergleich gibt Deutschland fast 3% des BIP für Forschung und Wissenschaft aus. Hinter Finnland, Schweden und Dänemark belegt Deutschland Platz 4 was die Gesamtausgaben betrifft.

Besonders hoben die Redner die Bedeutung des Wissenschaftsstandorts der Metropolregion Erlangen-Nürnberg hervor. Diese ist nicht nur dadurch begründet, dass sich international renommierte Forschungszentren in Erlangen befinden. Mit der Universität Altdorf (1575 gegründet), die heute nicht mehr existiert, stand hier eine der ältesten Universitäten Deutschlands und die älteste der Region überhaupt!

Stefan Müller (Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Erlangen) trat in seinem Vortrag vehement für eine stärkere Förderung der Studiensituation und im Speziellen der Anhebung der Bedarfssätze für unser BaFög ein. Er verwies dazu auch auf die Änderung im BaFög Gesetz die festlegt, dass ab 2015 der Bund komplett die Kosten für BaFög übernimmt: (<http://www.studienimverke.de/de/content/bafw311Bfög-novelle-kann-jetzt-angegangen-werden>). Er forderte, dass die Länderhaushalte durch die stärkere finanzielle Entlastung das eingesparte Geld stärker den Hochschulen zur Verfügung stellen sollen.

Wie Prof. Dr. Michael Braun (Präsident, TH Nürnberg) hervorhob, ist die Investition in Studierende durchaus auch von wirtschaftlichem Nutzen für die Region. Bei durchschnittlichen Ausgaben von 50.000€ pro Studierenden erwirtschaftet ihr im Laufe eures Lebens ein Mehreinkommen von 170.000€ für den Staat (u. a. durch Beiträge in die Sozialsysteme).

Die Veranstaltung wurde mit verschiedenen Panels zu Themen wie Bildung, Kultur und Wirtschaft abgerundet.

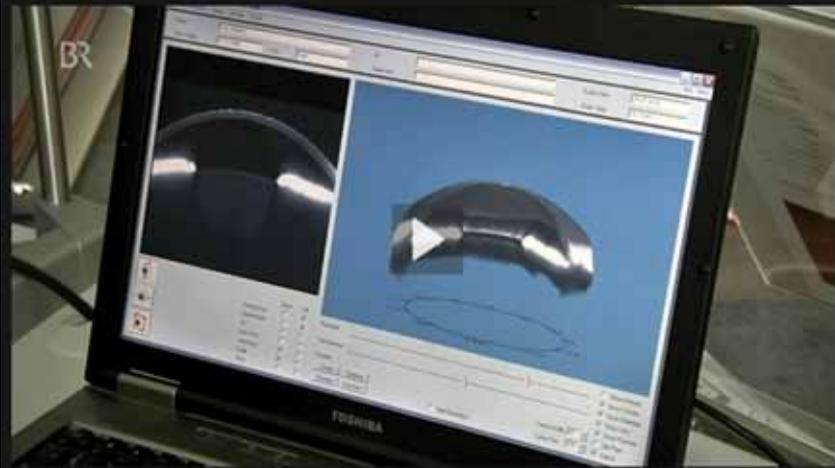
Nach einer halben Stunde gab es auf Twitter ganze fünf (in Worten FÜNF) Tweets. Von der Förderung der Digitalisierung der Gesellschaft als Stärkung des Wissenschaftsstandortes bis zur Umsetzung ist es wohl noch ein kleiner Schritt.

(Andreas von UniCoach)

blog.unicoach.de, 29.07.2014

Videos

Bayerischer Rundfunk



Wissenschaftstag in der Metropolregion
Wie die Region von Hochschulen profitiert

25.07.2014, 20:00 Uhr, BR.de
2 Min.

☆☆☆☆☆ 0,00 bei 0 Bewertungen

[Zur Sendungshomepage](#)

Empfehlen Info zum Video Hilfe

f Facebook t Twitter g+ Google+ Link kopieren Versenden

www.br.de/mediathek/video/sendungen/mittelfranken/wissenschaftstag-hochschule-nuernberg-100.html#teaser=10e0b7c9-cabd-47a2-8ea7-9bbb722ff37d&jump=teaser, 17.09.2014

FrankenFernsehen



8. Wissenschaftstag Metropolregion Nürnberg

28/07/2014



"Es gibt nur eines, das auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung." Ein Zitat von John F. Kennedy. Was er damit sagen will: Bildung kostet Geld. Das trifft vor allem auf Hochschulen zu. Sollte sich eine Gesellschaft diese Ausgaben sparen wollen, dann geht's bergab: Wirtschaft, Innovation, Kultur – in sämtlichen Bereichen. Sturzflug für die komplette Gesellschaft. Wie das verhindert wird und die Hochschulen eine Region voranbringen, das ist Thema heute beim 8. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg.

www.frankenfernsehen.tv/mediathek/video/8-wissenschaftstag-metropolregion-nuernberg/#.U_tFamNQzB, 17.09.2014

Evaluation

Fragebogen
Auswertung

Diskussionsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>					
Anwendungsbezug/Verwertbarkeit	<input type="checkbox"/>					
Interessante Gesprächspartner	<input type="checkbox"/>					
Organisation:	1	2	3	4	5	6
Vorabinformation	<input type="checkbox"/>					
Service vor Ort: Anmeldung, Beschilderung, etc.	<input type="checkbox"/>					
Angemessenheit der Räumlichkeiten	<input type="checkbox"/>					
Verpflegung	<input type="checkbox"/>					
Dauer der Veranstaltung	<input type="checkbox"/>					

5. Ich habe aus folgenden Gründen an der Veranstaltung teilgenommen:

- Interesse an den Themen
- Um Kontakte zu knüpfen
- Sonstiges

6. Würden Sie die Tagung weiterempfehlen?

Fragebogen

Seite 01

Herzlich willkommen!

Das Projektbüro des Wissenschaftstags der Metropolregion Nürnberg ist besorgt, den Ablauf der Tagung kontinuierlich zu optimieren.
Wir möchten Sie daher bitten, sich vier Minuten Zeit zu nehmen und die folgenden Fragen zu beantworten.
Mit Ihrer Meinungsbildung helfen Sie uns, den Qualitätsstandard des Wissenschaftstags auch weiterhin aufrecht zu erhalten und die Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besser zu berücksichtigen.
Wir bedanken uns schon jetzt für Ihr Engagement.
Ihr Projektbüro

Seite 02

1. Zu Beginn möchten wir Sie um eine Gesamtbeurteilung des Wissenschaftstags 2014 bitten: Wie zufrieden waren Sie insgesamt mit Ihrer Teilnahme am Wissenschaftstag an der Technischen Hochschule Nürnberg?

sehr zufrieden: 1 2 3 4 5 6
 1 2 3 4 5 6
 absolut unzufrieden

Seite 03

2. Bitte geben Sie an, welche der folgenden Programmpunkte Sie im Rahmen des Wissenschaftstags besucht haben.
Im weiteren Verlauf der Befragung bitten wir Sie, die von Ihnen besuchten Programmpunkte zu bewerten.

- Eröffnungsvorträge
- Fachpanel „Hochschule PLUS Bildung – Die Metropolregion als Bildungslandschaft“
- Fachpanel „Hochschule PLUS Gesundheit – Hochschulen – Leben in gesellschaftlichen Wandel“
- Fachpanel „Hochschule PLUS Kultur und Kunst – Hochschule als Kreativlabor“
- Fachpanel „Hochschule PLUS Stadt – Warum sind Hochschulen gut für die Stadt?“
- Fachpanel „Hochschule PLUS Wirtschaft – Wirtschaftsfaktor Hochschule“
- Tagungsmahl
- Ausstellung
- Kulturlounge

Seite 04

3. Wie zufrieden waren Sie mit dem Eröffnungsvorträgen?

Schulnote: 1 2 3 4 5 6
 1 2 3 4 5 6

Auswahl der Referenten:

Auswahl der Vortragsthemen:

Qualität der Vorträge:

Seite 05

4. Wie zufrieden waren Sie mit dem Fachpanel „Hochschule PLUS Bildung – Die Metropolregion als Bildungslandschaft“?

Schulnote: 1 2 3 4 5 6
 1 2 3 4 5 6

Auswahl der Parallelnamen:

Relevanz für die Metropolregion:

Auswahl der Gesprächspartner:

Qualität der Vorträge:

Diskussionmöglichkeiten:

Anwendungsbezug/Verwertbarkeit:

Seite 06

5. Wie zufrieden waren Sie mit dem Fachpanel „Hochschule PLUS Gesundheit – Hochschulen – Leben in gesellschaftlichen Wandel“?

Schulnote: 1 2 3 4 5 6
 1 2 3 4 5 6

Auswahl der Parallelnamen:

Relevanz für die Metropolregion:

Auswahl der Gesprächspartner:

Qualität der Vorträge:

Diskussionmöglichkeiten:

Anwendungsbezug/Verwertbarkeit:

Seite 07

6. Wie zufrieden waren Sie mit dem Fachpanel „Hochschule PLUS Kultur und Kunst – Hochschule als Kreativlabor“?

Schulnote: 1 2 3 4 5 6
 1 2 3 4 5 6

Auswahl der Parallelnamen:

Relevanz für die Metropolregion:

Auswahl der Gesprächspartner:

Qualität der Vorträge:

Diskussionmöglichkeiten:

Anwendungsbezug/Verwertbarkeit:

Seite 08

7. Wie zufrieden waren Sie mit dem Fachpanel „Hochschule PLUS Stadt – Warum sind Hochschulen gut für die Stadt“?

Schulnote: 1 2 3 4 5 6
 1 2 3 4 5 6

Auswahl der Parallelnamen:

Relevanz für die Metropolregion:

Auswahl der Gesprächspartner:

Qualität der Vorträge:

Diskussionmöglichkeiten:

Anwendungsbezug/Verwertbarkeit:

Seite 09

8. Wie zufrieden waren Sie mit dem Fachpanel „Hochschule PLUS Wirtschaft – Wirtschaftsfaktor Hochschule“?

Schulnote: 1 2 3 4 5 6
 1 2 3 4 5 6

Auswahl der Parallelnamen:

Relevanz für die Metropolregion:

Auswahl der Gesprächspartner:

Qualität der Vorträge:

Diskussionmöglichkeiten:

Anwendungsbezug/Verwertbarkeit:

Seite 10

9. Wie zufrieden waren Sie mit dem Tagungsmahl?

Schulnote: 1 2 3 4 5 6
 1 2 3 4 5 6

Möglichkeiten zum informellen Austausch mit anderen Tagungsteilnehmern:

Calamag:

Ambiente:

Seite 11

10. Bitte geben Sie an, wie Sie die Ausstellung hinsichtlich der folgenden Aspekte bewerten.

Schulnote: 1 2 3 4 5 6
 1 2 3 4 5 6

Auswahl der Aussteller:

Art der Präsentation:

Möglichkeiten zum Austausch:

Raumlichkeiten:

Seite 12

11. Wie zufrieden waren Sie mit der Kulturlounge?

Schulnote: 1 2 3 4 5 6
 1 2 3 4 5 6

Auswahl der Beiträge:

Präsentation der Beiträge:

Mehrwert für den Wissenschaftstag:

Seite 13

12. Wie bewerten Sie die Organisation des Wissenschaftstags hinsichtlich der folgenden Aspekte?
Am Ende des Fragebogens haben Sie die Möglichkeit, uns Ihre Kritik und Wünsche (per E-Mail) mitzuteilen.

Schulnote: 1 2 3 4 5 6
 1 2 3 4 5 6

Zufriedenheit mit der Organisation insgesamt:

Information und Erleuchtung vor Ort (Anmeldung, Beschädigung etc.):

Informationen im Vorfeld:

Verpflegung:

Dauer der Veranstaltung:

Seite 14

13. Erfolge die Einladung bzw. Information zur Veranstaltung rechtzeitig?

zu langfristig genau richtig zu kurzfristig

Seite 14

14. Wie sind Sie auf die Veranstaltung in diesem Jahr erstmals aufmerksam geworden?

Einladung per E-Mail
 Einladung per Post
 Informationen im Internet
 persönliche Empfehlung
 Medien
 Teilnahme an früheren Wissenschaftstagen
 sonstiges: _____

Seite 15

15. Aus welchen Gründen haben Sie den Wissenschaftstag 2014 besucht?

Interesse an den Themen
 um Kontakte zu knüpfen
 sonstiges: _____

Seite 16

16. Würden Sie den Wissenschaftstag weiterempfehlen?

Ja
 Nein, weil _____

Seite 17

17. Für wie bekannt haben wir euch die paar kleine Fragen zu Ihrer Person: Woher kennen Sie?

Landkreis Ansbach-Subbich Landkreis Roth
 Landkreis a.d. Aisch – Bad Windsheim Landkreis Sonneberg
 Landkreis a.d. Waldnaab Landkreis Tirschenreuth
 Landkreis Ansbach Landkreis Wallenburger-Guttenhausen
 Landkreis Bamberg Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge
 Landkreis Coburg Stadt Ansbach
 Landkreis Erlangen-Hochstadt Stadt Bamberg
 Landkreis Forchheim Stadt Bamberg
 Landkreis Fürth Stadt Coburg
 Landkreis Hof Stadt Erlangen
 Landkreis Kitzingen Stadt Hof
 Landkreis Kronach Stadt Nürnberg
 Landkreis Kulmbach Stadt Schweinfurt
 Landkreis Lichtenfels Stadt Weiden
 Landkreis Neustadt i.d. Ofr. sonstiges: _____
 Landkreis Nürnberger Land

Seite 18

18. Bitte ordnen Sie sich einer der folgenden Gruppen zu, der Sie sich am ehesten zugehörig fühlen.

Bildung
 Politik
 Wirtschaft
 Medien
 Öffentliche Verwaltung
 Kultur
 Wissenschaft
 Sozialwesen

Seite 19

19. Welchem Wissenschaftstag haben Sie bereits besucht?

Ich war ...
 2007 in Nürnberg
 2008 in Bamberg
 2009 in Ansbach
 2010 in Bamberg
 2011 in Ansbach
 2012 in Erlangen
 2013 in Coburg
 2014 in Nürnberg

Seite 20

20. Sie haben Kritikpunkte oder Verbesserungsvorschläge? Jede Rückmeldung hilft uns, den Wissenschaftstag weiterzuentwickeln.

Letzte Seite

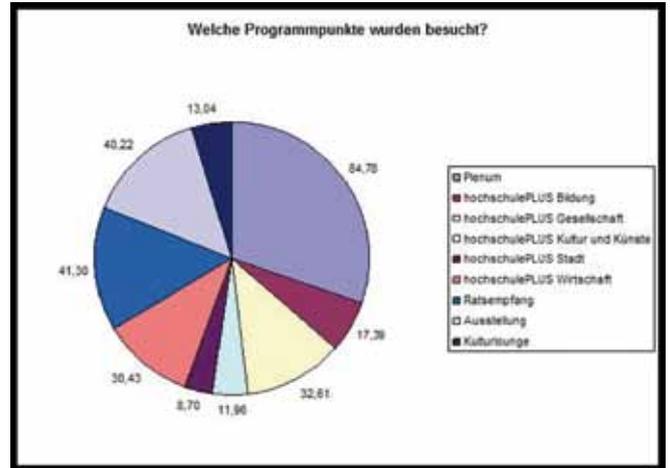
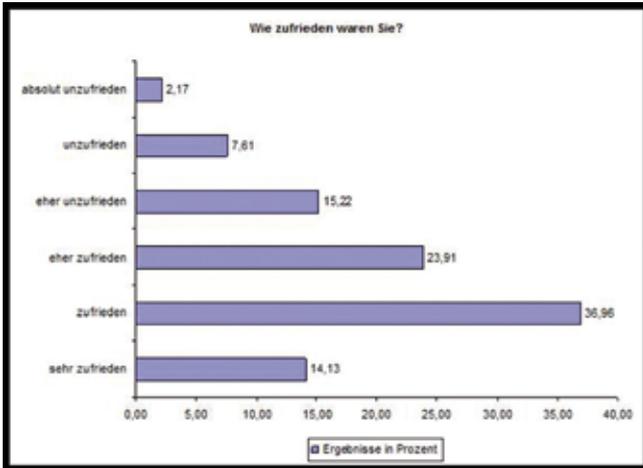
Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Mühe bedanken und würden uns freuen, Sie beim Wissenschaftstag 2015 an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) wieder begrüßen zu dürfen!

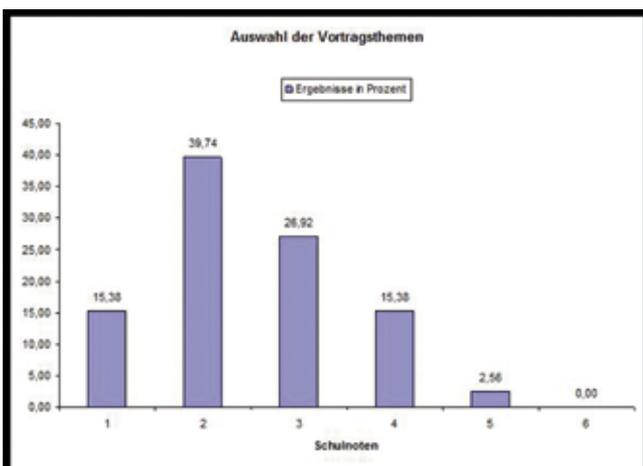
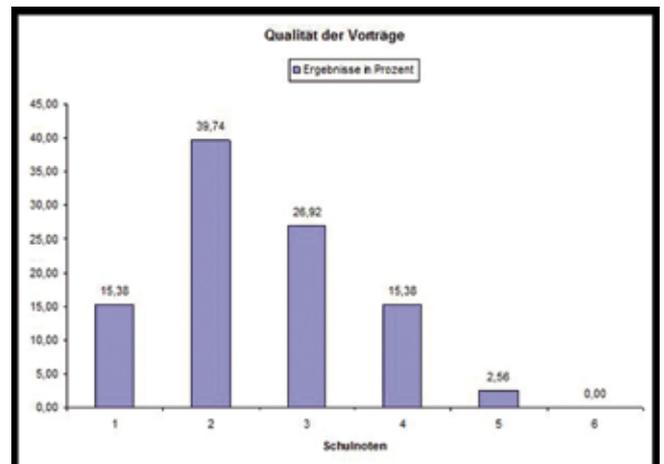
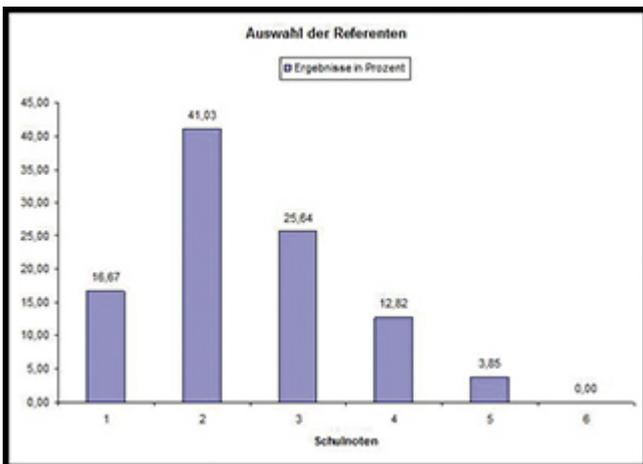
Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

Auswertung

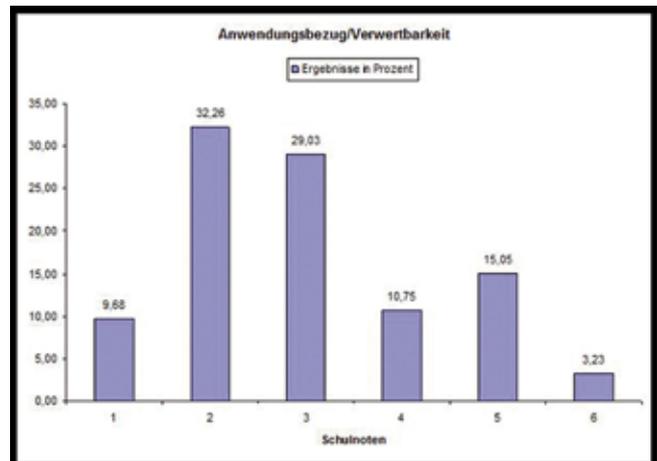
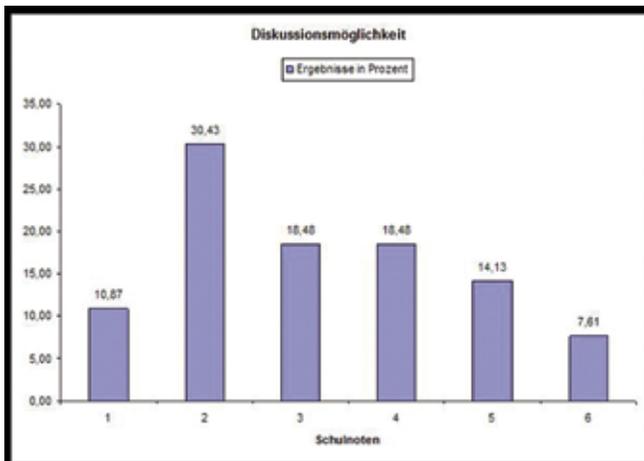
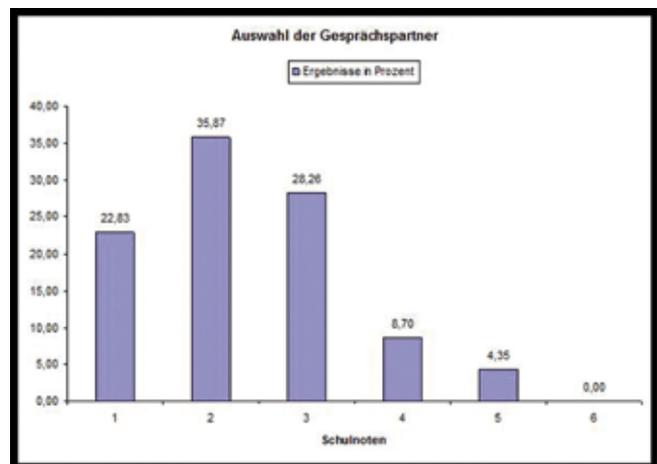
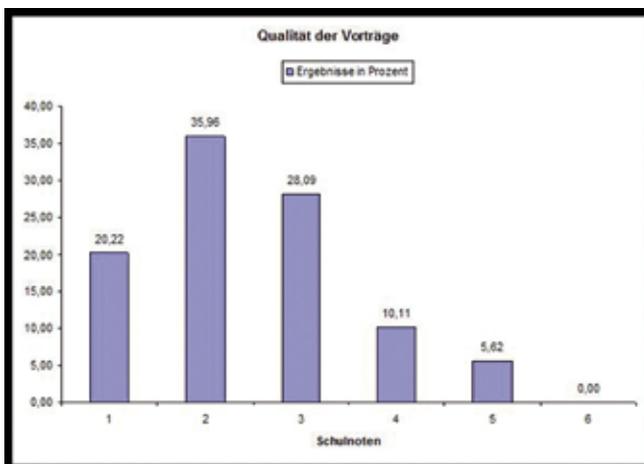
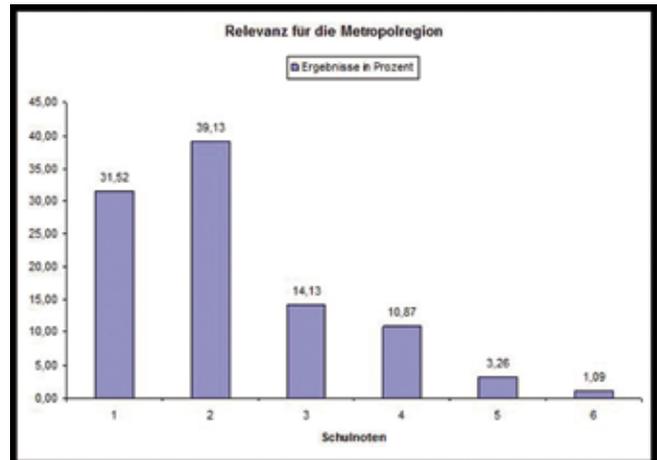
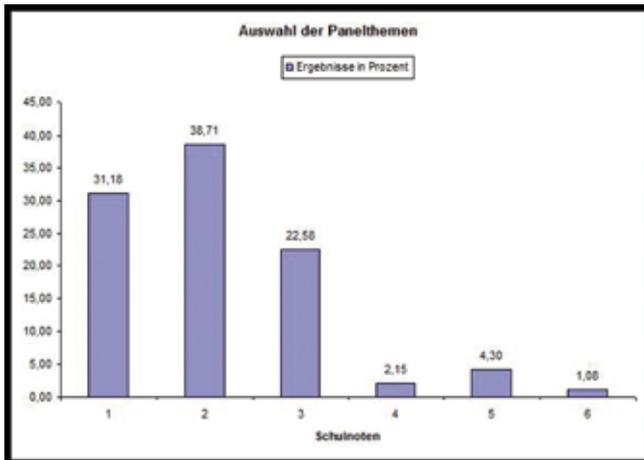
Gesamtmenge ausgewerteter Befragungen: 92



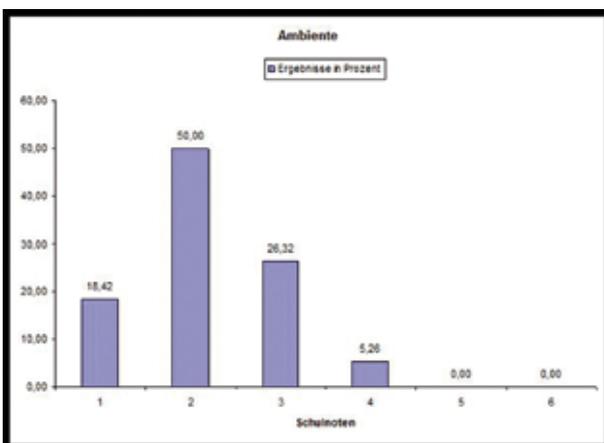
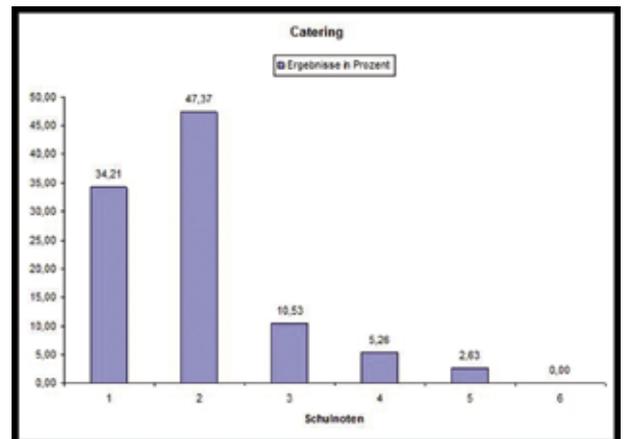
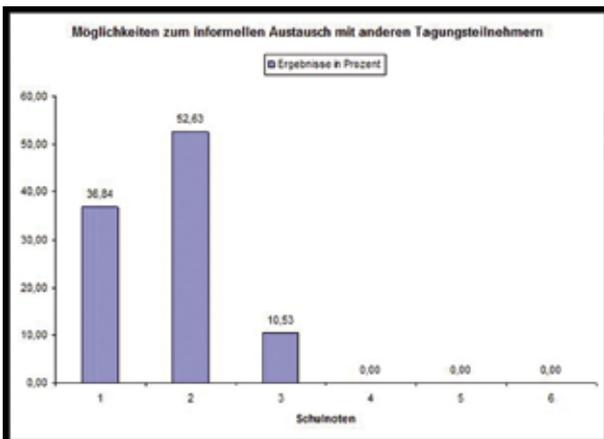
Wie zufrieden waren Sie mit den Eröffnungsvorträgen?



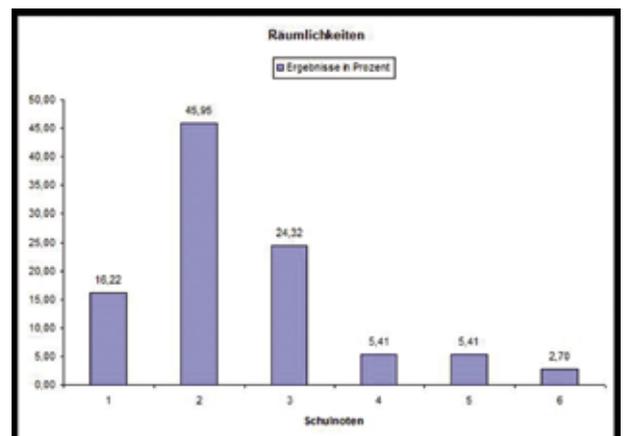
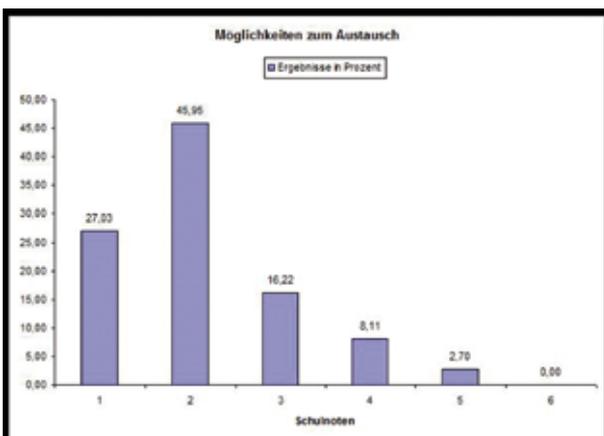
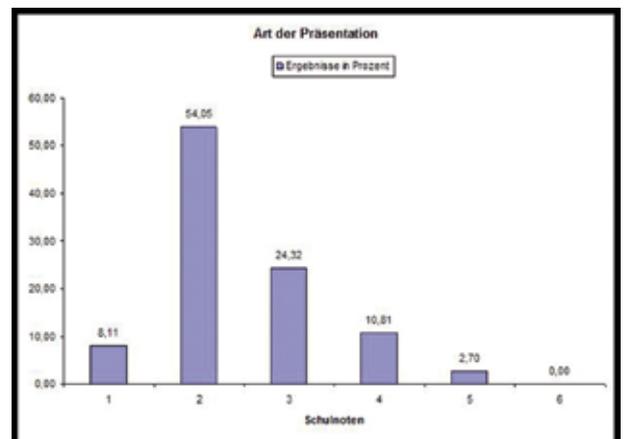
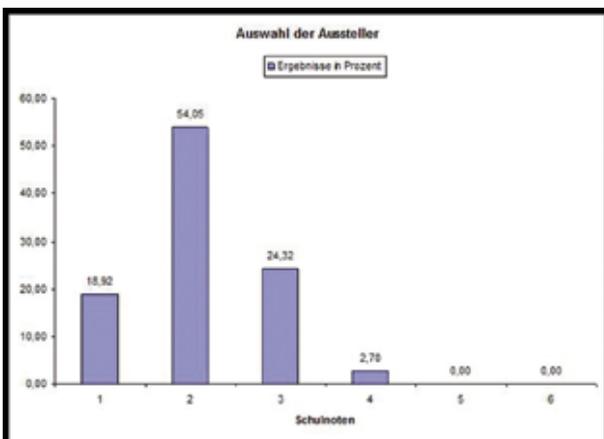
Wie zufrieden waren Sie mit den Panels?



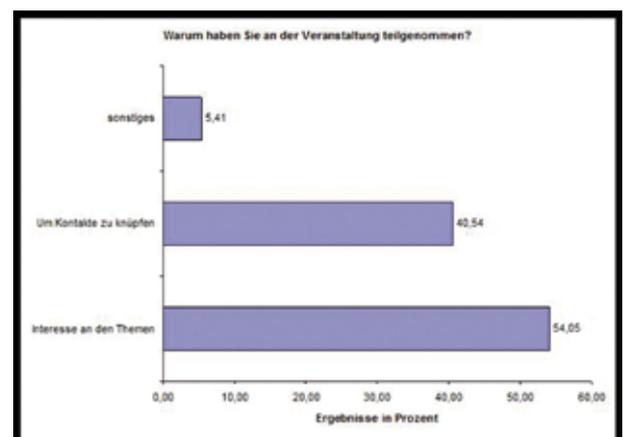
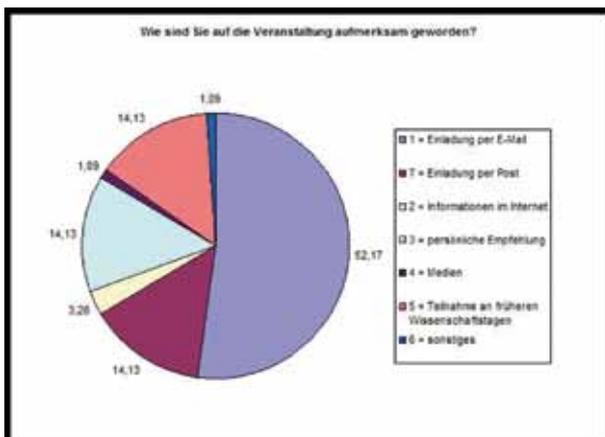
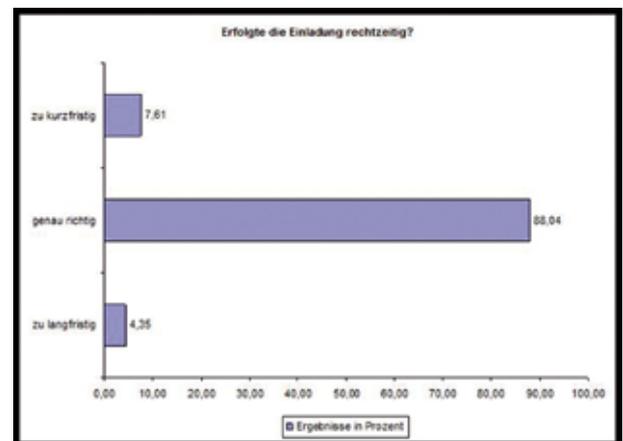
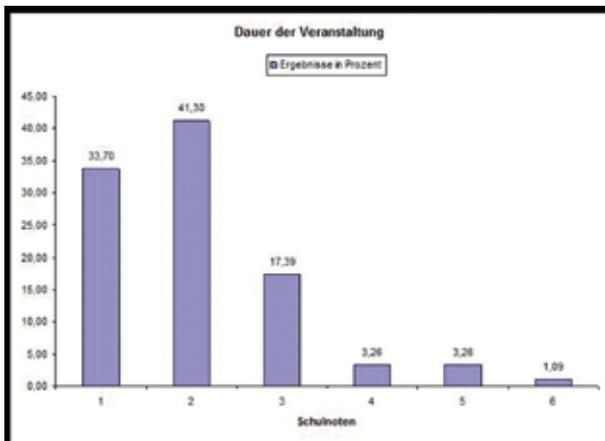
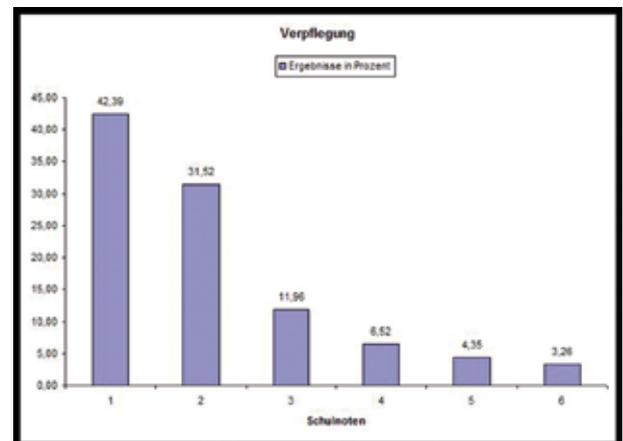
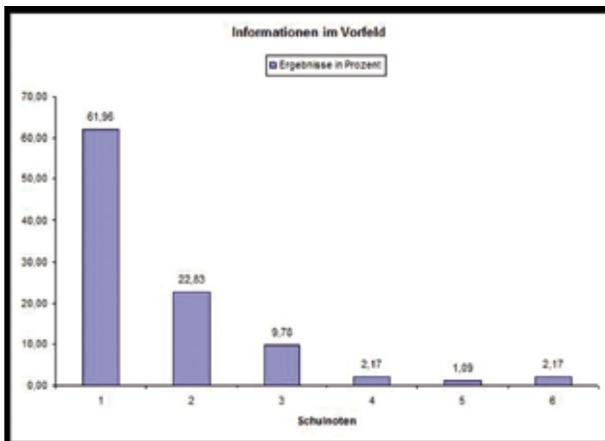
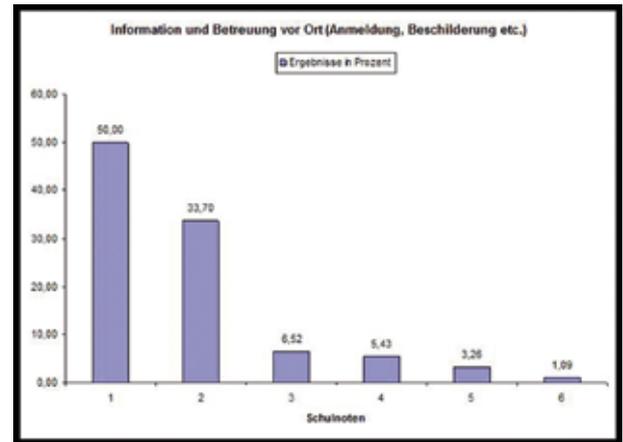
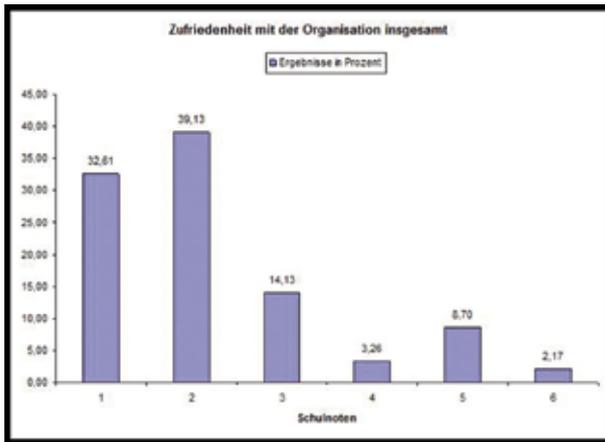
Wie zufrieden waren Sie mit dem Ratsempfang?

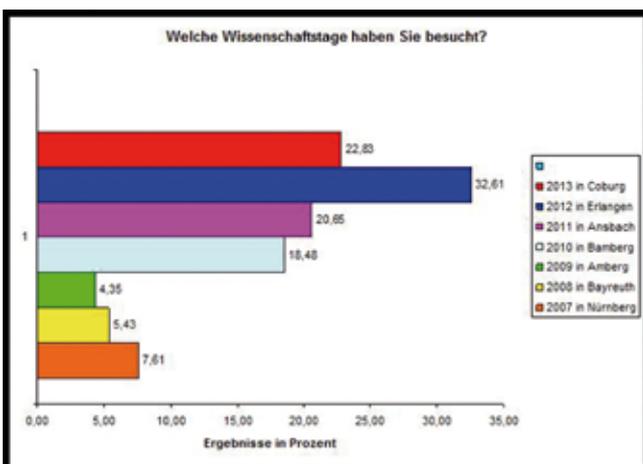
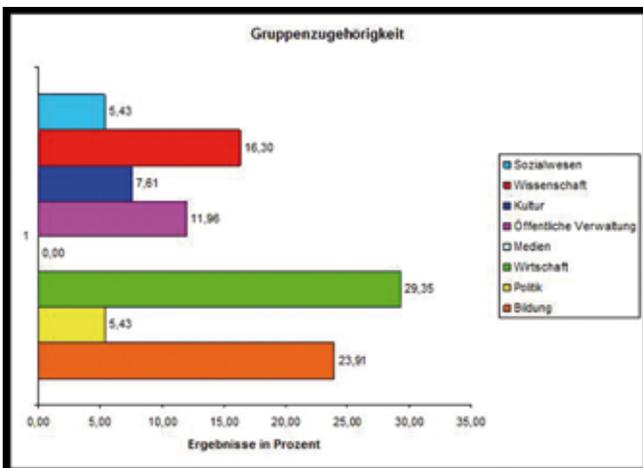
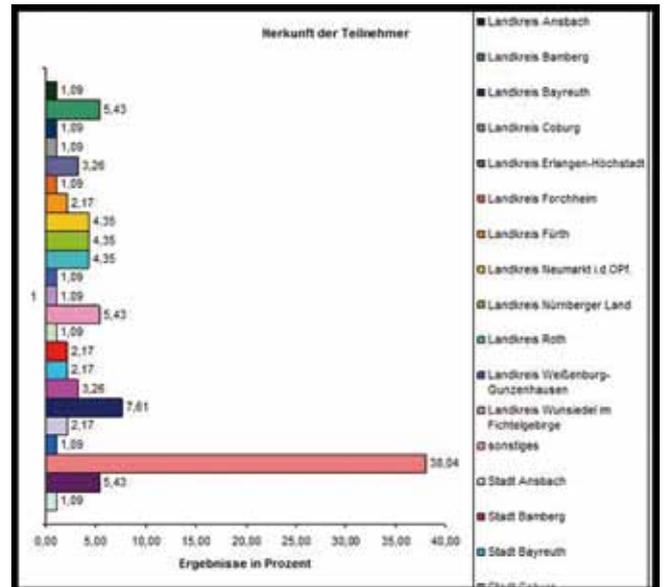
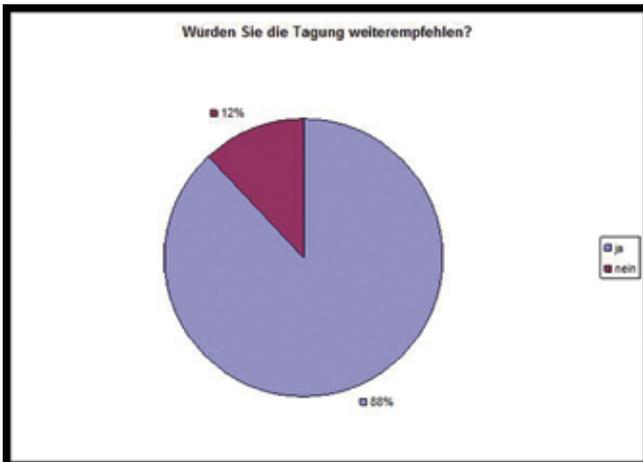


Bitte geben Sie an wie Sie die Ausstellung hinsichtlich der folgenden Aspekte bewerten.



Wie bewerten Sie die Organisation des Wissenschaftstages hinsichtlich der folgenden Aspekte?





Kontakt

Veranstalter und Projektbüro



Jorma Bork / pixelio.de

Veranstalter:

Europäische Metropolregion Nürnberg

Forum Wissenschaft

Geschäftsstelle

Stadt Fürth – Wirtschaftsreferat

Königsplatz 1

90762 Fürth

Telefon: 0911 974-1894

wissenschaft@fuerth.de

www.wissenschaftstag.metropolregion.nuernberg.de

Projektbüro für den Wissenschaftstag:

Kulturidee GmbH

Singerstraße 26

90443 Nürnberg

Telefon: 0911 81026-0

wissenschaftstag@metropolregion.nuernberg.de

www.kulturidee.de

Fotos, falls nicht anders vermerkt:

Kulturidee GmbH

Udo Dreier / bayernpress.de

Seite 71